

Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus
Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau
Band: - (1888-1889)
Heft: 3

Artikel: Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1887 und 1888
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittheilungen
des
bernischen statistischen Bureau's.

Jahrgang 1888/89 — Lieferung III.

Inhalt:

Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1887 und 1888.

Bern.

Commissionsverlag von Schmid, Francke & C^{ie}
(vormals J. Dalp'sche Buchhandlung)

1889.

Inhaltsverzeichniss.

	Pagina für Text Tabellen
Landwirthschaftliche Statistik für die Jahre 1887 und 1888.	
Einleitung	
Das Kulturland und dessen Vertheilung auf die Kulturarten (nach Amtsbezirken und Landestheilen)	237—242 —
Getreide	
Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten pro 1887 und 1888	242—244 288 u. 322
Ergebnisse der Getreideernten pro 1887 und 1888	246 —
Gesamt-Ertrag der einzelnen Fruchtarten an Körnern und Stroh pro 1887 und 1888	246—247 289 u. 323
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektare und per Juch. pro 1887 und 1888	247—254 —
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektare und per Juch- arte pro 1887 und 1888	— 290 u. 324
Die Ernteschädigungen beim Getreide, dargestellt nach den Schadenursachen in Vergleichung mit den Schadenansätzen pro 1887 und 1888	— 292 u. 326
Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1887 und 1888	— 293 u. 327
Hackfrüchte	
Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die einzelnen Kulturarten pro 1887 u. 1888	— 294 u. 328
Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1887 und 1888	— 295 u. 329
Durchschnittsertrag und Durchschnittspreise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1887 und 1888	255—258 —
Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit pro 1887 und 1888	— 296 u. 330
Kunstfutter	
Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten nach Hektaren pro 1887 und 1888	— 297 u. 331
Gesamptertrag des Kunstfutters pro 1887 und 1888	— 298 u. 332
Durchschnittsertrag per Hektare und per Juchart	— 333
Verschiedene Pflanzungen	
Anbau, Durchschnitts- und Gesamt-Erträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte pro 1887 und 1888	— 301 u. 336
Anbau und Durchschnittserträge der Handelspflanzen pro 1887 und 1888	— 302 u. 337
Gesampterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen pro 1887 und 1888	— 303 u. 338
Wiesenbau	
Eintheilung des Wieslandes in gutes, mittleres und geringes nach Hektaren und Prozenten pro 1887 und 1888	— 304 u. 339
Gesamptertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland pro 1887 und 1888	— 305 u. 340
Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektare und per Juchart nebst Futter- preisen im Durchschnitt pro 1887 und 1888	— 306 u. 341
Durchschnittswert der Heuernte per Hektare und per Juch. pro 1887 u. 1888	— 307 u. 342
Obstbau	
Die Obsternte im Jahre 1887	— 308 u. 343
Die Obsternte im Jahre 1888	— 266—269 —
Berechnung des Obstertrages pro 1887 und 1888	— 270—272 —
Preise und Geldwerth des Obstertrages pro 1887 und 1888	— 309 u. 344
Der Obsthandel pro 1887 und 1888	— 310 u. 345
Weinbau	
Die Weinernten pro 1887 und 1888	— 311 u. 353
Anbau, Ertrag und Geldwerth von Wein im Jahre 1887	— 273 —
1888	— 273—279 —
Kaufpreise, Gesammt- und Durchschnittswert der Reben, sowie Ernte- schädigungen pro 1887	— 312—315
Kaufpreise, Gesammt- und Durchschnittswert der Reben, sowie Ernte- schädigungen pro 1888	— 346—349
Rentabilitätsrechnung der Weinerten pro 1887 und 1888	— 316—317
Geldwerth der geernteten Produkte pro 1887 und 1888 (Re- kapitulation) nach Amtsbezirken und Landestheilen	— 350—351
Gesamt-Uebersicht der Ernteergebnisse pro 1887 und 1888	— 318 u. 352
Hochgewitter in den Jahren 1887 und 1888	— 319, 354 u. 355
Allgemeiner Bericht über den Gang der Ernte und den Ein- fluss der Witterung auf dieselbe in den Jahren 1887 und 1888	— 320 u. 356
	279—280 —
	280—283 —
Anhang.	
Der Werth des Kulturlandes pro 1887/1888	284—287 357—362
Verkaufswert der Grundstücke im Durchschnitt per Juchart pro 1887 und 1888	— 357—359
Berechnung des Gesammtwerths des Kulturlandes nach dem durchschnittlichen Verkaufswert der Grundstücke pro 1887/1888	— 360—361
Vergleichung des Grundwerths von Kulturland (1. Kulturart) nach den Grund- steuerschätzungen von 1866 und 1876 und nach dem Stande des Verkaufs- wertes der Grundstücke pro 1887/1888	— 362

Landwirtschaftliche Statistik

für

die Jahre 1887 und 1888.

Einleitung.

Die im Jahr 1885 eingeführte Berichterstattung über die Ernte-Ergebnisse, bezw. die landwirtschaftliche Produktion im engern Sinne, wurde auch in den letzten zwei Jahren einverlangt.

Anlässlich des im Jahre 1887 nothwendig gewordenen Neudruckes von Berichtformularien glaubte das statistische Bureau damals einige Änderungen im Sinne theilweiser Reduktion und Verbesserung der Fragestellung vornehmen zu sollen. Es wurde dabei weggelassen die Frage nach dem Anbauverhältniss der Kulturpflanzen, weil die Ermittlung der Anbauflächen jedes Jahr von Neuem nicht nothwendig schien und besser einer besondern, periodischen Aufnahme vorbehalten bleibt; es wurde ferner weggelassen die Frage bezüglich der Milchwirtschaft (Preise der Milchprodukte), weil dieselbe zu keinem brauchbaren Resultat führte und ebenfalls besser in eine besondere Erhebung passt. Neu hinzugefügt wurden dagegen die Fragen betr. die Gemüsepflanzungen, den Obstertrag per Baum, den Verkaufswert der Grundstücke und die stattgefundenen Hochgewitter.

Die von der Direktion des Innern bezüglich der Berichterstattung über die Ernte-Ergebnisse in den letzten zwei Jahren an die Einwohnergemeinderäthe erlassenen Kreisschreiben hatten in der Hauptsache folgenden Wortlaut:

30. Juni 1887. « In der Fragestellung des diesjährigen Formulars sind etwelche Änderungen eingetreten; während einige Fragen, wie z. B. diejenigen betreffend Anbauverhältnisse bei allen Kulturarten, mit Ausnahme der Handels- und Gemüsepflanzen, weggelassen wurden, kamen neue hinzu. Wir bemerken hier nebenbei, dass den auf Gemüse- und Handelspflanzen bezüglichen Fragepunkten, auch wenn die Kultur der einzelnen Gewächse noch so minim, möglichst eingehende Beachtung zu schenken ist. Bei Hochgewittern ist, wo möglich, der angerichtete Schaden für die ganze Gemeinde zu ermitteln und anzugeben. Endlich ist die Frage betreffend den Werth der Grundstücke nach dem dermaligen Stande

« der Güterpreise zu beantworten. Im Uebrigen sind die mit der « Berichterstattung zu beauftragenden Personen auf das fröhre Kreis- « schreiben vom 11. Juni 1886, sowie auch auf die letztjährige Ver- « öffentlichung betreffend landwirthschaftliche Statistik zu verweisen.

1. August 1888. « Der Fragebogen ist seinem Inhalte nach der « nämliche, wie derjenige des Vorjahres; derselbe enthält keine Fragen, « welche gestützt auf mehrfache Schätzungen des nämlichen Gegen- « standes und daheriger Durchschnittsannahme nicht wenigstens an- « nähernd zutreffend beantwortet werden könnten. Immerhin sollte « dabei nicht unterlassen werden, sachkundige Landwirthe zur Mit- « wirkung beizuziehen; denn die Beantwortung soll nicht nur eine « vollständige, sondern auch eine möglichst sorgfältige sein. Es ist « dies namentlich mit Bezug auf Fragen 10 und 11 (verschiedene « Pflanzungen), sowie 16 (Obstertrag per Baum) zu wünschen. Nicht « zu vergessen ist, dass die Ertragsangaben örtliche Durchschnitte « darstellen sollen, so dass, wenn in dem einen Theil der Gemeinde « vielleicht die höchsten Erträge, in dem andern äusserst niedrige « vorkommen, das Erträgniss sich als ein mittleres gestaltet. Im « Uebrigen sind die beauftragten Berichterstatter auf die früheren « Kreisschreiben vom 11. Juni 1886 und 30. Juni 1887, sowie auf « die bisherigen Veröffentlichungen unseres statistischen Bureaus über « landwirthschaftliche Statistik zu verweisen. »

Trotz der im Allgemeinen sehr befriedigenden Berichterstattung gibt es noch immer eine Anzahl Gemeindebehörden, welche mit der Abfassung des Ernteberichtes zuwarten, bis sie nach Ablauf des Termins im Winter gemahnt werden müssen. Es hat diese Vernachlässigung doppelte Nachtheile zur Folge: Erstens hält es schwer, mehrere Monate nach der Ernte über die Ertragsverhältnisse richtige und vollständige Angaben zu machen, besonders wenn keine bezüglichen Notizen gesammelt wurden und das Ganze zwischen den vier Wänden der Gemeindekanzlei abgethan wird, und zweitens bringt dies eine wesentliche Verzögerung in die Bearbeitung und Veröffentlichung des Materials, indem stets eine Reihe von Rückanfragen und Ergänzungen nothwendig werden. »

Bevor wir in die eigentliche Berichterstattung über den Gang und die Resultate der beiden letzten Jahresernten eintreten, finden wir es am Platze, hier neuerdings über die Zweckmässigkeit der Aufnahmen, das Verfahren bei der Ermittlung und Feststellung der Ergebnisse, sowie über allfällig wünschenswerthe Aenderungen im Verfahren selbst Aufklärungen zu ertheilen.

In den meisten europäischen Gross- und Kleinstaaten, wie auch in Amerika ist die amtliche Statistik ganz besonders in neuerer Zeit bemüht, über den Zustand und den Gang der Landwirtschaft Unter-

suchungen anzustellen und die Verhältnisse durch ziffernmässige Nachweise klar zu legen. Es geschieht dies nicht etwa aus müssiger Neugierde oder aus purer Liebhaberei — denn davon würde schon der Gedanke an die enorme Arbeitslast abschrecken, — sondern es entsprangen jene Untersuchungen dem Bedürfnisse unserer Zeit, welche bekanntlich durch die modernen Verkehrs- und Betriebsmittel auch die Landwirtschaft in andere Bahnen gelenkt hat. Infolge der verhältnismässig schroffen Umwälzung in der landwirtschaftlichen Betriebsweise, welche sich in den letzten Jahrzehnten allgemein vollzog, traten Zustände ein, von denen die ackerbautreibenden Landwirthe kein erfreuliches Lied zu singen wissen, die sie jedoch zu ernsthaftem Nachdenken veranlassen mussten; denn der Landwirth hat heut' zu Tage mit ganz andern Faktoren zu rechnen, als noch vor wenigen Jahrzehnten: er hat es — wenn er seine Produkte veräussern will — nicht mehr allein mit der an sich wohl erträglichen Konkurrenz auf dem Lokalmarkte, sondern auch mit derjenigen des Weltmarktes zu thun. Die erdrückende Konkurrenz auf dem Weltmarkte hat die Landwirtschaft in die zwingende Notwendigkeit versetzt, diejenigen Produktionszweige, welche infolge ausserordentlichen Preisrückganges nicht mehr oder ungenügend rentieren, wie Körnerbau, Käsefabrikation, ganz oder theilweise aufzugeben und sich mehr auf andere Zweige, wie Viehzucht, Obst- und Gemüsebau, zu werfen. Die Wirkungen der modernen Verkehrs- und Betriebsmittel äusserten sich ferner in dem zahlreichen Verlassen des landwirtschaftlichen Berufes und dem Zuzug der Landbevölkerung gegen die Städte und industriellen Orte. Die Agrarstatistik hat nun also im Wesentlichen zum Zwecke, über den Zustand und die Ereignisse auf dem Gebiete der Landwirtschaft möglichst genaue und umfassende Nachweise zu liefern, damit der Staat auf Grund derselben desto wirksamere Massnahmen zur Förderung der Landwirtschaft im Allgemeinen treffen könne. In diesem Bestreben entstund nach dem Beispiele anderer Kantone, wie Zürich, die landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern; auch der Art. 17 des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1884, welcher vorschreibt, dass der Bundesrat für den weitern Ausbau der landwirtschaftlichen Statistik die geeigneten Massnahmen treffen werde, scheint für die Schweiz auf das nämliche Ziel gerichtet zu sein. Diesem Ziele nun kann auf verschiedenen Wegen zugesteuert werden. Gewöhnlich werden periodische statistische Aufnahmen veranstaltet und zwar für solche Gegenstände, die sich auf den Zustand der Landwirtschaft beziehen, wie z. B. Besitzvertheilung, Viehstand, Kulturreal nach längern (5—10jährigen) Perioden, während die auf fortlaufende Er-

eignisse bezüglichen Aufnahmen, wie Ernte-Erträge, Ernteschäden, Hochgewitter, Preise der Produkte etc., in kürzern (jährlichen) Wiederholungen vorgenommen werden.

Die landwirtschaftlichen Zustände und Verhältnisse werden aber auch öfters auf dem Wege von Enquêtes erforscht und zur allgemeinen Kenntniss gebracht. Die Enquête unterscheidet sich technisch von der statistischen Aufnahme dadurch, dass sie nicht umfassende ziffernmässige Nachweise in sich schliesst, sondern mehr die typischen Verhältnisse berücksichtigen kann und zudem von der subjektiven Beurtheilung abhängig ist. Nicht selten werden diese beide Arten der Forschung miteinander verbunden; so z. B. wurden bei Anlass der Ernte-Ermittlungen der letzten zwei Jahre auch Aufschlüsse verlangt über: den Gang der Ernte, den Einfluss der Witterung auf die verschiedenen Kulturen und denjenigen der Ernte auf die Preise der Produkte und den Absatz derselben, sowie auf die Viehpreise und Viehhaltung; ebenso wurden bei der letztes Jahr veranstalteten Obstbaumzählung einige enquêtenmässige, auf den Zustand und die Pflege des Obstbaues im Allgemeinen bezügliche Fragen gestellt, welche von den Gemeindebehörden oder Zählungskommissionen beantwortet wurden, und deren Ergebnisse als passende Zugabe zum statistischen Theil einer Veröffentlichung nicht geringen Werth verleihen.

Für das Pensum einer ferner Untersuchung (Enquête) dürften sich eignen: Die Verschuldung des Grundbesitzes und deren Ursachen mit Rücksicht auf die Kreditverhältnisse und das Hypothekarwesen, dann die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Was nun das Verfahren bei der bisherigen Ermittlung und Feststellung der Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktion anbetrifft, so müssen wir gestehen, dass dasselbe nicht unanfechtbar ist. Zuerst wurde das Areal der einzelnen Kulturarten nach approximativer Schätzung auf die verschiedenen Kulturen vertheilt und sonach für jede Gemeinde das Anbauverhältniss der einzelnen Kulturen unter sich festgestellt; hernach wurden die Gesammt-Erträge jeder einzelnen Kultur (durch Multiplikation der Durchschnittserträge mit den Anbauflächen) gemeindeweise berechnet und endlich fand jeweilen noch eine Berechnung des Geldwerths (durch Multiplikation der Gesammt-Erträge mit den Durchschnittspreisen) nach den Amtsbezirken statt. Wenn auch das Verfahren als solches statistisch allein zulässig sein kann, so bleibt dennoch stets fraglich, ob die ermittelten Anbauflächen, sowie die Angaben über Durchschnittserträge durchwegs mit der Wirklichkeit zutreffen, oder ob nicht vielmehr so bedeutende

Irrthümer mit unterlaufen, dass an ein zuverlässiges Ergebniss kaum zu denken ist. Und daran schliesst sich die weitere Frage, ob die Erntestatistik in Zukunft noch fortgesetzt werden solle¹⁾), eventuell in welchem Sinne die Bearbeitung derselben zweckentsprechend vereinfacht werden könnte, ohne das Kind mit dem Bade auszuschütten.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die den Ertragsberechnungen zu Grunde liegenden Angaben in vielen Fällen sich als zu hoch oder zu niedrig herausstellen würden, wenn eine genaue Kontrolle möglich wäre. Auf diese Eventualitäten hatten wir uns auch schon von Anfang an gefasst gemacht, und es schien uns in der Aufgabe der Statistik selbst zu liegen, die Fehlerwahrscheinlichkeiten so viel als möglich einzugrenzen, um allmählich zu sicheren Resultaten zu gelangen. Freilich hat diess seine Schwierigkeiten, und wir verhehlen uns nicht, dass in dieser Beziehung noch viel zu thun übrig bliebe und zwar nach zwei Richtungen hin.

1. Genaue Revision der Arealangaben für das Kulturland sowie die Anbauflächen resp. sorgfältige Neu-Feststellung der Anbauverhältnisse nach Ablauf der ersten fünfjährigen Periode, also im Jahr 1890. Die Nothwendigkeit dieser Neu-Ermittlung des Kulturlandes stellte sich namentlich für die Gemeinden der gebirgigen Kantonstheile heraus.

2. Veröffentlichung der Durchschnittserträge zum Zwecke gegenseitiger vergleichender Kontrolle derselben von Gemeinde zu Gemeinde, eventuell dürfte es sich empfehlen, die Angaben der Gemeindeberichterstatter durch eine bezirksweise oder auch kantonale Kommission von Fachleuten prüfen zu lassen, oder — für den Fall dass, die Gemeindebehörden aus dem Spiele gelassen würden — die Ertragsangaben alljährlich durch Fachleute aus den verschiedenen Landesgegenden bestimmen zu lassen.

Was nun die Vereinfachung selbst anbetrifft, so halten wir dafür, dass von einer gemeindeweisen Berechnung der Gesamterträge füglich Umgang genommen werden könnte, indem eine solche nach Amtsbezirken (und für den Geldwerth sogar nach Landestheilen oder im Ganzen) genügen dürfte. Es hätte diese Abkürzung der Arbeit den

¹⁾ Diese Frage wurde auch von Dr. Traugott Müller, Generalsekretär des deutschen Landwirtschaftsrathes in seiner Schrift: «Untersuchungen über den gegenwärtigen Stand der Agrarstatistik (in den verschiedenen Ländern)» aufgeworfen; dagegen können wir uns mit dessen Vorschlägen in Bezug auf die Produktionsstatistik nicht ganz einverstanden erklären, indem derselbe die jährliche Erntestatistik fallen lassen, event. durch periodische ersetzen möchte, während er anderseits mit Bezug auf die Rentabilitätsrechnung viel zu weit gehende (komplizirte) Aufgaben an die offizielle Statistik stellt.

nicht geringen Vortheil, dass das Ernte-Ergebniss einige Monate früher bekannt gegeben werden könnte, indem die zeitraubenden Berechnungen, die sich in die 50,000de belaufen, auf ein Minimum von einigen Tausenden beschränkt blieben. Der Hauptgrund zu dieser Vereinfachung liegt für uns in der zu weitläufigen Arbeit, welche in keinem Verhältniss steht zum eigentlichen Werth und Nutzen. Die Ergebnisse der Produktionsstatistik bieten überhaupt mehr volkswirtschaftliches und kulturhistorisches Interesse, als praktischen Nutzen. So sind in unsren Augen auch die Rentabilitätsrechnungen, welche von Fachleuten der Landwirthschaft stets als das eigentliche Ziel der landwirtschaftlichen Statistik hingestellt und im Interesse der Landwirthe empfohlen werden, auf dem Wege allgemeiner statistischer Ermittlung einfach unmöglich, weil eine solche Verschiedenheit der Verhältnisse im landwirtschaftlichen Betriebe, so viele Faktoren von Einfluss sind, dass der Versuch einer ziffernmässigen Darstellung resp. einer umfassenden Rentabilitätsrechnung eitles Bemühen wäre. Eine solche, alle landwirtschaftlichen Betriebe umfassende Rentabilitätsrechnung im Interesse der Landwirtschaft wird so sicher ein frommer Wunsch bleiben, wie die umfassende Darstellung der Haushaltungsrechnungen und -Büdgets im Interesse der Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Immerhin bleiben dadurch gewisse Versuche zur vergleichenden Darstellung der Rentabilität der verschiedenen Kulturpflanzen wie z. B. der unerige in Lieferung I des Jahrgangs 1887 nicht ausgeschlossen. Die Rentabilitätsrechnung der landwirtschaftlichen Betriebe wäre also aus dem Programm der statistischen Aufnahmen fallen zu lassen, dagegen dieselbe gelegentlichen Enquêteen (monographischen bzw. typischen Einzelaufnahmen) zuzuweisen, womit sich gerade die landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften am besten befassen könnten, denn es ist einleuchtend, dass derartige Berechnungen sich nur für solche Wirtschaften oder Betriebe erstellen lassen, die genau Buch führen.

Das Kulturland.

Nach der ursprünglichen Arealermittlung betrug das gesammte Kulturland ohne Weiden und Alpen für das Jahr 1885 zusammen	245,017	Hekt.
pro 1886 betrug dasselbe dann	245,455, ₇	»
« 1887 sodann	245,445	»
und pro 1888 endlich blos	245,069	»

Die Angaben für die Jahre 1885 und 1888 stehen sich somit wieder ziemlich nahe.

Der Grund zu diesen Veränderungen ist, wie schon in einer früheren Veröffentlichung bemerkt, abgesehen von verschiedenen mehr oder weniger bedeutenden Vermehrungen oder Verminderungen im Flächeninhalt einiger Gemeinden, welche durch Veränderung der Kulturart z. B. Aufforsten, Kultivirung etc. eingetreten sind, auch darin zu suchen, dass die Zahl der geometrisch vermessenen Gemeinden von Jahr zu Jahr wächst, und sich von daher sowie durch stattgefundene Grenzbereinigungen das Areal des einen Gemeinde- und Amtsbezirks vergrössert, eines andern dagegen vermindert. Im Ferneren waren wir bei Anlass der Revision der Obstbaum- und Grundbesitzzählungsmaterialien bei einigen Gemeinden namentlich des Juras auf grössere Differenzen gestossen, welche sich in Betreff des Totals des Kulturareals nach dem Gemeindezusammenzug (Form. 2) einerseits und den gemachten Angaben für die landwirthschaftliche Statistik anderseits herausstellten. Im Interesse der Zuverlässigkeit der sich auf diess Arealangaben stützenden Berechnungen, liessen wir uns keine Mühe verdriessen, den Gründen dieser Abweichungen nachzuforschen, und dank dem bereitwilligen Entgegenkommen der betreffenden Gemeindebehörden und Katasterbeamten sowie der Steuerverwaltung, konnten bei der Mehrzahl dieser Gemeinden die Arealangaben richtig gestellt werden. Einzig im Amt Pruntrut sind noch immer einige solche Differenzen unaufgeklärt, es wird jedoch deren Erledigung nicht ausser Auge gelassen. Voraussichtlich wird auch in diesen Fällen das Gesammttotal keine wesentliche Änderung erleiden. Die Abweichungen der einzelnen Amtsbezirkstotale für die beiden Jahre lassen sich mit Leichtigkeit an Hand der Tabelle I und XXVIII ersehen. Die grosse Differenz im Areal des Amtsbezirks Erlach röhrt von der Gemeinde Ins her, indem laut Grundsteuerregisterausweis pro 1888 und Bericht der dortigen Gemeindeschreiberei das Kultur-Areal infolge der Entsumpfung des Mooses nahezu um 400 ha. zugenommen hat.

Die Zahl der Gemeinden im alten Kantonstheil, deren Areal nunmehr vermessen ist, hat sich, wie bereits erwähnt, beträchtlich vermehrt.

Wir theilen nachstehend mit, von wie vielen Gemeinden der betreffenden Amtsbezirke wir nun bereits die statistischen Tabellen zum Flächenverzeichnisse besitzen, welche das kantonale Vermessungsbureau jeweilen, gestützt auf das genehmigte Vermessungswerk, zu unsren Händen ausfertigt:

Aarberg 9, Aarwangen 22, Bern 10, Büren 8, Burgdorf 15,

Erlach 4, Fraubrunnen 27, Konolfingen 25, Laupen 11 (vollständig)
Nidau 17, Schwarzenburg 1, Seftigen 13 und Wangen 17.

Zusammen mithin von 179 Gemeinden. Von einigen schon früher vermessenen Gemeinden werden uns die Tabellen jeweilen bei der nächsten Nachführung zugestellt. Auch von den jurassischen Gemeinden hat uns die Direktion des Vermessungswesens unlängst diese Tabellen in Aussicht gestellt.

Wir werden somit von Jahr zu Jahr definitivere Mittheilungen über die Grösse und die Vertheilung des Kulturlandes in unserm Kanton zu machen im Stande sein.

Das Gesammt-Kulturreal vertheilt sich auf die einzelnen Hauptkulturarten wie folgt:

Kulturland	davon Reben	Aecker	Wiesen
1888 245,069 ha.	807, ₅ ha.	133,580, ₄ ha.	110,681, ₄ ha.
100	0, ₃ %	54, ₅ %	45, ₂ %
1887 245,445 ha.	808, ₀ ha.	133,581, ₂ ha.	111,055, ₈ ha.
100	0, ₃ %	54, ₅ %	45, ₂ %

Die Verminderung des Gesammt-Flächenhaltes von 1888 gegen 1887 fällt somit einzig auf das Wiesland; die Prozentvertheilung ist dagegen ziemlich die gleiche geblieben. Zur Vergleichung mit den früheren zwei Jahrgängen führen wir noch die bezüglichen Prozentangaben derselben bei.

	Reben	Aecker	Wiesen
1886	0,3 %	54,4 %	45,3 %
1885	0,3 %	54,7 %	45 %

Nach der Aufnahme vom Jahre 1885 besitzt der Kanton Zürich (ohne Ried und Wald) ein Kulturreal von 104,638,₄ ha. hievon sind

	Reben	Aecker	Wiesen
	5570, ₄ ha.	31,256, ₂ ha.	67,811, ₈ ha.
	5, ₃ %	29, ₉ %	64, ₈ %

Bei den Wiesen sind hier auch Weiden inbegriffen.

Ackerbau.

Die Vertheilung der Ackerfläche basirt auf den nämlichen Angaben wie 1885 und 1886, insofern nicht Abänderungen infolge von Katastervermessungen oder anderweitigen Berichtigungen nothwendig wurden. Wie aus den bezüglichen Tabellen ersichtlich ist, sind jedoch diese Veränderungen von durchaus keinem Belange.

Es vertheilt sich nämlich das Ackerland auf die Kulturarten pro 1888

	Total Ackerfläche, hievon Getreide,	Hackfrüchte,	Kunstfutter,	Uebrige Pflanzungen
ha.	133,580,1	48,063,7	24,995,4	54,970,6
In %		36,0	18,7	41,1
pro 1887				5550,4
ha.	133,581,2	47,998,4	24,997,4	55,023,8
In %		35,9	18,7	41,2
				5561,6
				4,2

Das Areal des Getreides hätte sich demnach auf Kosten der Kunstfutterwiesen verhältnissmässig um etwas wenig vermehrt.

Für den Kanton Zürich wird das Ackerland nur in die drei ersten Kulturarten vertheilt, indem der Anbau der übrigen Pflanzungen wie Gemüse- und Hülsenfrüchte und Handelspflanzen bis jetzt nicht ermittelt worden ist. Das Vertheilungs-Verhältniss gestaltet sich daselbst nach Ermittlung von 1885 folgendermassen:

Ackerland Total	hievon Getreide,	Hackfrüchte,	Futterkräuter
ha. 31,256,2	15,491,9	7678,4	8086,2
%	49,5	24,6	25,9

Der Getreidebau würde mithin im Kanton Zürich 49,5% des gesammten Ackerlandes beanspruchen, im Kanton Bern jedoch blos mehr 36%. Noch ungünstiger steht letzterer gegenüber dem Kanton Schaffhausen da, welcher 54% aufweist. Es muss, wie schon in früheren Publikationen bemerkt ist, allerdings zugegeben werden, dass in unserm Kanton vielleicht mehr als anderswo der Anbau des Getreides infolge geringer Rentabilität und des bedeutenden Aufschwunges der Milchwirtschaft demjenigen der Futterkräuter weichen musste. Immerhin mag der Grund dieses abnormalen Verhältnisses für Bern auch darin liegen, dass bei Anlass der erstmaligen Arealvertheilung in Betreff des Kunstfutters, Futterkräuter etc. nicht überall nach gleichen Grundsätzen verfahren worden sein dürfte.

Das bedeutende Ueberwiegen des Wieslandes über das Ackerland im Kanton Zürich (64,8% gegen blos 29,9%) lässt aber auch darauf schliessen, dass in diesem Kanton nicht ausschliesslich «Dauerwiesen» als Wiesland betrachtet, sondern dass auch mit Futtergräsern bepflanzte Wiesen hinzu gerechnet wurden; die Grenze zwischen Acker- und Wiesland ist eben je nach Begriff und Norm bezüglich der Ausscheidung sehr dehnbar. Immerhin wird das Ernte-Ergebniss durch diesen Umstand nicht wesentlich alterirt.

Wie dies aus beiden früheren Veröffentlichungen für die Jahre 1885 und 1886 bereits ersichtlich ist, herrscht der Getreidebau am stärksten vor im Jura mit 46,5% des gesammten Ackerlandes, sodann kommt das Seeland mit über 40%; verhältnissmässig am wenigsten Getreide

pflanzt das Emmenthal mit blos $27,4\%$. Hackfrüchte (Kartoffeln etc.) sind nach dem Verhältniss am häufigsten im Oberland — 30% des Gesammt-Ackerareals — währenddem das Emmenthal blos wieder $14,1\%$ und das Mittelland $14,5\%$ aufweist. Im Kunstmutterbau dagegen steht das Emmenthal obenan mit $54,7\%$, sodann kommt das Mittelland mit $47,7\%$ und die geringsten Verhältnisszahlen weisen für den Kunstmutterbau auf der Jura und das Seeland.

Getreide.

Es ist bereits genügend und allgemein bekannt, dass der Getreidebau in der Schweiz und auch im Kanton Bern in starkem Rückgange begriffen ist; wir wollen die schon früher angedeuteten Ursachen und Wirkungen dieser unaufhaltsamen Erscheinung hier nicht näher erörtern. Es wäre auch vergebene Bemühung, wollte man derselben künstlich entgegenarbeiten, da ja die Umstände für das theilweise Aufgeben des Getreidebaues freilich zwingender Natur waren. Dennoch sollte dahin gewirkt werden, dass der Landwirth, wenigstens soweit möglich, für seinen eigenen Bedarf Getreide baut, damit ihm nicht zu grosse Baarauslagen für Brod etc. erwachsen, und um die Ertragsfähigkeit des Ackerlandes durch eine richtige Wechselwirtschaft, wie sie mittelst der Getreidepflanzung ermöglicht wird, auf der Höhe zu erhalten. Es kann diess um so leichter erstrebt werden, als dem Landwirth durch Erstellung sogen. Bauernmühlen Gelegenheit gegeben ist, seine Brodfrucht selbst zu mahlen.*)

Die Vertheilung des Getreidelandes auf die einzelnen Getreidearten ergibt folgende Verhältnisszahlen :

Getreideland	hievon Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
Pro 1888 ha.					
48,063,7 %	12,304,2 100	15,633,2 25,6	6894,3 32,5	2549,7 14,4	10,682,3 5,3
Pro 1887 ha.					
47,998,4 %	12,250,6 100	15,638,4 25,5	6885,1 32,6	2572,7 14,3	10,652,5 5,4
22,2					

Das Verhältniss ist sich also ziemlich gleich geblieben und zwar sowohl bei den Berichtsjahren unter sich, wie gegenüber dem Jahre 1886. Dagegen betrug dasselbe nach Prozenten für das Jahr 1885

Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
26%	32,9%	14,6%	5,7%	20,8%

*) Vergl. die Schrift von Prof. Anderegg. « Das Brod des schweiz. Landwirths. »

Die Haferkultur nimmt demnach von Jahr zu Jahr zu, was mit den thatssächlichen Verhältnissen auch übereinstimmt.

Wenn auch für den ganzen Kanton der Kornbau die höchste Prozentziffer aufweist, so ist, wie wir bereits in der Veröffentlichung über die Ernte von 1886 nachgewiesen haben, für die einzelnen Landestheile und Amtsbezirke dieses Verhältniss durchaus nicht dasselbe. Wir erlauben uns der Kürze halber auf Seite 12 der genannten Brochüre zu verweisen.

Zur Vergleichung fügen wir die Anbauverhältnisse der verschiedenen Getreidearten der Kantone Zürich und Schaffhausen bei.

Zürich (pro 1885) %

Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
40	17, ₂	23, ₈	4, ₄	14, ₆

Schaffhausen (pro 1884) %

Weizen	Korn (Dinkel)	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte (Wicken etc.)
32, ₄	26, ₇	7, ₆	19, ₄	13, ₂	1, ₃

Bei diesen beiden Kantonen ist mithin der Weizenbau vorherrschend; das Korn kommt bei Zürich sogar erst in den 3. Rang, indem es noch vom Roggen übertroffen wird. Bei Schaffhausen ist der bedeutende Gerstenbau, 19,1% des ganzen Getreidelandes, erwähnenswerth.

Ergebnisse der Getreide-Ernten pro 1887 und 1888.

Nachdem gegenüber der Getreide-Ernte des Jahres 1885, welche zu einer der bessern dieses Jahrhunderts gerechnet werden konnte, diejenige des darauffolgenden Jahres 1886 bereits einen kleinen Ausfall zeigte, ergaben die Jahre 1887 und namentlich 1888 noch schlimmere Resultate. In erster Linie sind dieselben zuzuschreiben den Spätfrösten und den lang liegenden Schneemassen, die namentlich den Roggensaaten arg zusetzten; der Mai des Jahres 1887 war dazu bekanntlich sehr regnerisch und im Spätsommer litt das Getreide, besonders Hafer, unter der andauernden Trockenheit; die 88ger Ernte sodann litt an den Folgen des langen kalten Winters und vielem Schnee und hauptsächlich an der anhaltend regnerischen Witterung im Sommer. Kommen zu diesen ungünstigen Witterungsverhältnissen noch die so häufigen Hagelwetter, welche jedes Jahr unser Land heimsuchen und bald in dieser, bald in jener Gegend die Ernten und damit die Hoffnungen des Landmannes zerstören, so ist es gar wohl zu erklären, wie der Ertrag unserer Getreideäcker in diesen letzten Jahren mehr und mehr zurückgegangen ist.

Der Gesammt-Ertrag der einzelnen Fruchtarten in Körnern und Stroh ist aus den bezüglichen Tabellen nach einzelnen Amtsbezirken und Landestheilen ersichtlich, und wir führen hier blass die Gesammt-Ergebnisse des ganzen Kantons der beiden letzten Ernten an.

Der Gesammt-Ertrag an Körnern betrug in Doppelzentnern (100 Kilo)

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
1887	193,679	330,558	102,890	32,924	151,834	811,885
1888	162,746	293,718	111,183	37,064	178,827	783,538

Der Gesammt-Ertrag an Stroh betrug in Doppelzentnern

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
1887	358,278	467,496	236,123	43,278	209,782	1,314,957
1888	310,866	433,475	240,371	48,816	249,107	1,282,635

Aus diesen Zahlen ist wohl zur Genüge ersichtlich, welchen bedauerlichen Ausfall die Getreide-Ernten der letzten zwei Jahre gegenüber den früheren erlitten haben.

Während nämlich der Körnerertrag pro 1886 hinter demjenigen von 1885 blos um 2608 q zurückblieb, ergab die Ernte pro 1887 sogar 66,844 q an Körner weniger als die des Vorjahres, und auch im Jahr 1888 blieb der Körnerertrag wiederum um 28,347 q unter demjenigen von 1887. Gegenüber 1885 erzeigt sich pro 1888 somit der bedeutende Minderertrag von 97,799 q.

Prüfen wir die Körner-Erträge der einzelnen Jahrgänge nach den Getreidegattungen, so finden wir, dass der Weizen von Jahr zu Jahr weniger Ertrag lieferte; der Ausfall von 1888 gegenüber 1885 beträgt nicht weniger als 61,617 q. Das Korn ergab pro 1887 einen kleinen Mehrertrag gegenüber 1886, im Jahre 1888 blieb dann aber der Ertrag hinter allen früheren Jahren zurück und betrug z. B. 49,179 q weniger als 1885. Der Roggen ergab die besten Erträge 1886 und 1888. Die Gerste lieferte pro 1885 und 1886 ziemlich gleiche Erträge, 1887 jedoch 9000 q weniger und 1888 stieg dann der Ertrag wieder um ca. 5000 q. Wie beim Roggen hat auch beim Hafer das Jahr 1887 den geringsten Ertrag; derselbe blieb um 41,857 q hinter demjenigen des Vorjahres zurück, stieg sodann aber pro 1888 wieder um 26,993 q.

Die Schwankungen, die sich in den Jahreserträgen für die einzelnen Amtsbezirke und Landestheile erzeigen, lassen sich durch die bezüglichen Tabellen ebenfalls nachweisen.

Im Kanton Zürich übertraf der Körnerertrag des Jahres 1886 denjenigen von 1885 um 13,450 q und zwar lieferte namentlich der Roggen einen grössern Ertrag. Die Ernte des Jahres 1887 war auch

hier etwas ungünstiger, indem der Gesamtertrag dann wieder um 9090 q zurückging, welcher Ausfall grösstenteils dem Hafer zuzuschreiben ist.

Der Gesammt-Strohertrag ist in unserm Kanton ebenfalls von Jahr zu Jahr um ein Bedeutendes zurückgegangen. Es verminderte sich derselbe nämlich von 1885 auf 1886 um 92,867 q, von 1886 auf 1887 sogar um 199,732 q, von 1887 auf 1888 wiederum um 32,322 q, so dass der Gesamtertrag der letztjährigen Strohernte gegenüber derjenigen von 1885 um 324,921 q zurückbleibt.

Wenn wir auch hier die einzelnen Getreidegattungen in's Auge fassen, so ist vor Allem aus zu konstatiren, dass sich sowohl für Weizen als Korn jedes Jahr Mindererträge ergaben. Der Weizen ergab z. B. im verflossenen Jahre 124,998 q weniger Stroh als pro 1885, das Korn sogar 131,208 q. Beim Roggen und bei der Gerste verminderten sich die Stroherträge von 1885 auf 1887 ebenfalls um 52,642 q und 16,462 q. Das Jahr 1888 lieferte sodann wieder etwas höhere Erträge. Für das Haferstroh war das Jahr 1887 am ungünstigsten. Während sich von 1885 auf 1886 ein Mehrertrag von 12,970 q erzeigt hatte, fiel der Ertrag von 1887 infolge der grossen Trockenheit sodann um 61,692 q, und auch der Ertrag des letzten Jahres hat das Ergebniss von 1885 und 1886 nicht mehr erreicht.

Einen Rückgang des Strohertrages hat auch der Kanton Zürich zu verzeichnen. Das Gesamtergebniss für 1885 betrug 451,170 q, für 1886 446,010 und für 1887 blos noch 424,010 q. Von diesem Minderertrag sind sämmtliche Getreidearten betroffen.

Die Durchschnittserträge der Getreidearten an Körnern und Stroh gestalten sich für die beiden Jahre folgendermassen:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Ueberhaupt
	per	per	per	per	per	per
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
1888	13,2	4,8	18,8	6,8	16,1	5,8
1887	15,8	5,7	21,1	7,6	14,9	5,4
					12,8	4,6
					14,3	5,1
					16,9	6,1

Wir führen auch noch die Ergebnisse der beiden vorhergehenden Jahre an:

1886	16,6	6,0	21,0	7,6	16,5	6,0	16,2	5,8	18,2	6,6	18,4	6,6
1885	17,9	6,4	21,7	7,8	15,0	5,4	15,4	5,5	16,7	6,0	18,3	6,6

Der Durchschnitt dieser 4 Jahresresultate würde sich folgendermassen gestalten:

15,9 5,7 20,7 7,5 15,6 5,7 14,7 5,3 16,5 5,9 17,5 6,3

Es stünde somit beim Körnerertrag nach diesem 4jährigen Durchschnitt relativ obenan das Korn, dann käme der Hafer, Weizen, Roggen und zuletzt die Gerste.

Im Jahr 1888 haben somit blos der Roggen und Hafer die Durchschnittshöhe erreicht, Gerste beinahe, dagegen stehen Weizen und Korn bedeutend darunter, 1887 steht blos die Ertragsangabe für Korn etwas über dem Durchschnitt, Weizen erreicht denselben beinahe.

Die Durchschnittsangaben für Zürich sind:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Ueberhaupt
	per	per	per	per	per	per
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
1887	14, ₅	5, ₂	13, ₆	4, ₉	11, ₆	4, ₂
	10, ₄	3, ₇	10, ₉	3, ₉	13, ₀	4, ₇
1888 ¹⁾	11, ₉		12, ₀		10, ₄	12, ₆

Wir ersehen daraus, dass die Ertragsangaben für sämmtliche Getreidearten für den Kanton Bern bedeutend höher stehen als diejenigen des Kantons Zürich, und zwar zeigt sich diese Thatsache bei allen Jahrgängen, für die wir die bezüglichen Angaben besitzen.

Als wir die durchschnittlichen Ertragsangaben für den Kanton Bern mit denjenigen des Kantons Zürich zum ersten Mal in Vergleich brachten, hielten wir die Richtigkeit der oben konstatirten Thatsache beinahe für unmöglich und waren geneigt anzunehmen, es könnten die Angaben für Bern theilweise infolge Massverwechslung zu hoch sein; wir sind indess durch seitherige Nachforschungen zur Einsicht gekommen, dass unsere Annahme unbegründet ist, und dass sich somit die Ertragsdifferenz an Getreide zwischen Bern und Zürich bestätigen und in ihrer Ursache auf die Verschiedenheit in der Ertragsfähigkeit des Bodens oder vielmehr auf die ungleichen Bedingungen im Anbau zurückführen lässt. Von einem Fachmann wird uns des Näheren auseinandergesetzt, wie der Kanton Zürich leichtere, für den Getreidebau (Weizen und Dinkel) weniger passende, theilweise sandige Bodenarten besitze, und dass, weil weniger Ackerland, jedoch bedeutenderer Rebbau vorhanden sei, als z. B. im Kanton Bern, nicht eine richtige, d. h. dem Getreidebau zuträgliche Wechselwirthschaft und Düngung stattfinden könne; diess bestätigend, theilt uns das zürcherische statistische Bureau noch einen ferneren Faktor mit, der für den Getreidebau erschwerend in's Gewicht fällt, nämlich dass im dortigen Ackerfeld nicht selten zahlreiche Obstbäume sich vorfinden, deren Vorhandensein, namentlich auf den Körnerertrag, wie allgemein bekannt, ungünstig einwirkt; sodann ist im Kanton Zürich bei einzelnen Getreidearten, vorzugsweise beim Korn, der Ertrag im Gewichte ohne Spreu (bloss Kernen) angegeben worden, während das Korn im Kanton Bern sowohl beim Ernte-Ertrag als im Handel mit Spreuerfrucht figurirt, ein Umstand, der die bedeutende Ertragsdifferenz bei dieser Getreidegattung zwischen Zürich und Bern eben grösstentheils verursacht.

¹⁾ Nach gefl. Mittheilung des zürcherischen statistischen Bureaus.

Ertrag an Stroh in Doppelzentnern:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Ueberhaupt
	per	per	per	per	per	per
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
1888	25, ₃	9, ₁	27, ₇	10, ₀	34, ₉	12, ₆
1887	29, ₂	10, ₅	29, ₉	10, ₈	34, ₃	12, ₃
	6, ₉	19, ₂	16, ₈	6, ₁	23, ₃	8, ₄
	26, ₇	9, ₆	19, ₇	7, ₁	27, ₄	9, ₉

Nehmen wir auch die Stroherträge von beiden vorhergehenden Jahren hinzu, so ergibt sich der 4jährige Durchschnitt:

^{Von}
1885/88 } 30,₄ 11,₀ 31,₅ 11,₄ 37,₇ 13,₆ 20,₀ 7,₂ 23,₆ 8,₅ 29,₈ 10,₇

Die höchsten Stroherträge liefert somit stets der Roggen, dann kommt das Korn, sodann der Weizen; der Unterschied im Strohertrag zwischen diesen beiden Gattungen ist übrigens nicht von Belang; in den vierten Rang käme der Hafer und zuletzt die Gerste. Wir sehen aus obiger Zahlengruppirung, wie bei den Haupt-Getreidearten, Weizen und Korn, der Strohertrag von Jahr zu Jahr regelmässig zurückgegangen ist, und dass die Ertragsangaben der beiden Jahre 1887 und 1888 sämmtlich unter dem Durchschnitt von 1885 bis 1888 geblieben sind.

Der durchschnittliche Strohertrag im Jahre 1887 betrug für den Kanton Zürich per Hektare:

Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Ueberhaupt
30, ₂	25, ₈	31, ₆	16, ₇	17, ₈	27, ₄

Doppelzentner und steht also ebenfalls unter demjenigen des Kantons Bern, allerdings nicht in so bedeutendem Masse wie der Körnerertrag.

Vergleichen wir schliesslich noch die Durchschnittserträge der beiden Jahre für die einzelnen Landestheile, so finden wir folgendes.

Im Jahr 1887 hatte für Weizen, Korn, Roggen und Gerste durchschnittlich den besten Körnerertrag das Emmenthal, für Hafer das Seeland. Den grössten Strohertrag von Weizen und Hafer verzeichnet der Oberaargau, vom Korn das Emmenthal und von Roggen und Gerste das Oberland, die geringsten Erträge hat fast durchwegs der Jura, beim Roggen nur das Seeland.

Die beste Körnerernte vom Weizen und Roggen hatte im Jahre 1888 wieder das Emmenthal, vom Korn das Oberland, von der Gerste der Jura und vom Hafer der Oberaargau; letzterer Landesteil steht im Ertrag der Gerste am weitesten zurück, bei den übrigen Getreidearten sonst der Jura.

Für den Strohertrag haben die höchsten Durchschnittszahlen vom Weizen das Mittelland, vom Korn und Roggen das Oberland und von Gerste und Hafer der Oberaargau. Die geringsten Zahlen

weisen auf das Emmenthal vom Weizen, vom Korn Seeland und Jura, von Roggen und Gerste wieder das Seeland, vom Hafer der Jura.

Ueber das Verhältniss der Ernte-Erträge an Getreide pro 1887 und 1888 geben sowohl für die Landestheile, als auch für die Amtsbezirke die beigedruckten Tabellen IV und XXXIII näher Aufschluss

Getreidepreise.

Nachdem die ohnehin niedrigen Fruchtpreise, wie sie sich in unserer Erhebung für das Jahr 1885 herausstellten, im folgenden Jahre noch weiter sanken, ist auch für das Jahr 1887 für sämmtliche Getreidearten ein Preisrückgang zu notiren, welcher durchschnittlich einen halben Franken per Doppelzentner ausmacht. Die Gründe dieser fatalen Thatsache und ihre Konsequenzen sind bereits früher erörtert worden und allgemein bekannt. Es ist die bedeutende, geradezu vernichtende Konkurrenz, durch welche die Getreide-Exportländer unsere einheimische Frucht entwertet haben. Freilich hat sich nun für das Jahr 1888 ein allgemeines Anziehen der Getreidepreise bemerkbar gemacht: die Differenz gegen das Vorjahr ist allerdings nicht bedeutend und vermag den Gesammt-Durchschnittspreis für Körner nicht zu erhöhen.

Wir fügen die Durchschnittspreise per Doppelzentner für die beiden letzten Jahrgänge zusammen.

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Ueberhaupt
1888	20, ₃	15, ₀	16, ₅	16, ₇	16, ₀	16, ₆
1887	19, ₈	15, ₀	16, ₄	16, ₆	16, ₀	16, ₆

Was die Preise des Strohes anbelangt, ist zu konstatiren, dass dieselben in den beiden letzten Jahren ziemlich gestiegen sind.

Es betrugen nämlich die Preise per Doppelzentner in Franken

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Ueberhaupt
1888	7, ₂	7, ₉	8, ₅	5, ₃	5, ₈	7, ₃
1887	6, ₅	7, ₂	7, ₈	5, ₁	5, ₄	6, ₈

Während somit für die Körner der Weizen den höchsten Preis erzielt, gilt beim Stroh dasjenige des Roggens am meisten.

Wie die Preise in den einzelnen Amtsbezirken und Landestheilen variiren, ist aus den bezüglichen Tabellen ersichtlich.

Die Bewegung des Geldwertes der Getreideernte lässt sich bei Vergleichung der bekannten Ergebnisse der Gesammt-Erträge einerseits, sowie der Höhe der Getreidepreise andererseits unschwer darstellen.

Wie wir ja oben gesehen haben, sind die Gesammt-Erträge an Körnern von Jahr zu Jahr zurückgegangen und die Preise dazu noch gesunken, es muss deshalb auch der Geldwert für jedes Jahr ge-

ringen ausfallen, Auch der Strohertrag ist immer spärlicher geworden, dagegen sind die Preise in dem Masse gestiegen, dass der Geldwerth nicht so sehr zurückgegangen ist, und der Geldwerth der Strohernnte von 1888 denjenigen von 1885 sogar wieder übersteigt.

Der Geldwerth des Körnerertrages für den ganzen Kanton betrug in Franken vom

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Ueberhaupt
1887	3,841,108	4,969,683	1,683,568	547,918	2,429,945	13,472,222
1888	3,304,101	4,413,653	1,837,744	617,157	2,853,991	13,026,646

Der Minderwerth des Körnerertrags im Jahre 1888 beträgt gegenüber 1887 ca. Fr. 450,000 und gegenüber 1885 nahezu Fr. 2,400,000 und fällt hauptsächlich auf Weizen und Korn.

Für die Strohernten erhalten wir folgende Geldwerth-Summen:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Ueberhaupt
1887	2,340,305	3,382,466	1,839,778	221,848	1,124,385	8,908,782
1888	2,243,099	3,406,277	2,054,278	259,950	1,432,476	9,396,080

Ziemlich bedeutende Mehrwerthe gegen früher weisen pro 1888 auf die Strohernten von Roggen und Hafer.

Der Gesammt-Geldwerth der Getreideernte betrug

1888: Fr. 22,522,762, 1887: Fr. 22,381,004, 1886: Fr. 23,787,672, 1885: Fr. 24,727,107.

Wir fügen vergleichungsweise noch einige Angaben für den Kanton Zürich bei. Auch dort hat sich nämlich ein bedeutendes Sinken der Getreidepreise fühlbar gemacht.

Es betrugten z. B. die Durchschnittspreise von

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
1886	Fr. 20, ₅	20, ₅	16, ₀	18, ₀	16, ₀
1887	« 19, ₀	18, ₅	14, ₅	17, ₀	14, ₀

Dagegen ist der Strohpreis, welcher pro 1886 im Durchschnitt Fr. 5. 60 betrug, pro 1887 auf Fr. 6. 10 gestiegen. Der geringe Unterschied der Preise des Korns von denjenigen des Weizens röhrt, wie wir bereits auf Seite 250 angeführt haben, daher, dass im Kanton Zürich von Korn (Dinkel) nur die nackten Körner (Kernen) in den Handel kommen, was hier zu Lande nicht Uebung ist.

Um auch über die Qualität der Getreide-Erträge Aufschluss zu erhalten, wurde im Berichtsformular eine Taxation vorgesehen. Die bezügliche Frage lautet: « Wie ist die diesjährige Getreideernte im Allgemeinen qualitativ ausgefallen? (Zu taxiren mit sehr gut, gut, mittelmässig, gering). » Die bezüglichen Prädikate wurden in Ziffern umgewandelt und zwar entspricht 1 der Bezeichnung sehr gut; 2 = gut, 3 = mittelmässig und 4 = gering. Die bezügliche

Taxation gestaltet sich im Durchschnitt für den Kanton folgendermassen:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
1887	2,3	2,2	2,5	2,7	2,9
1888	3,2	3,3	2,8	2,9	2,5

Im Jahr 1887 wäre die Getreideernte somit qualitativ gut bis mittelmässig, im Jahr 1888 dagegen sehr mittelmässig ausgefallen. Während 1887 Weizen und Korn besser ausfielen als Hafer, Gerste und Roggen, fand 1888 gerade das Umgekehrte statt, so nämlich, dass Hafer, Roggen und Gerste bedeutend besser ausfielen als Korn und Weizen.

Das Getreide scheint überhaupt in qualitativer Beziehung im Jahre 1888 schlechter ausgefallen zu sein als alle früheren drei Jahre.

Die Ernteschädigungen am Getreide wurden auch für die beiden Berichtsjahre tabellarisch zusammengestellt. Wir geben hier nur die Totale der Schadenmeldungen für jede Getreideart und verweisen für die einzelnen Details auf die bezüglichen Tabellen.

Zahl der Gemeinden

	Mit Anbau der betr. Getreideart	ohne Schaden	mit Schaden	Frost, Schnee etc.	Hagel und Sturm	Trocken- heit	Rost und Brand	Andere Ursachen
Weizen 1887	482	229	253	102	40	80	24	7
Korn	420	203	217	79	47	58	21	12
Roggen	422	167	255	159	41	46	2	7
Gerste	404	207	197	43	30	120	1	3
Hafer	486	207	279	44	40	182	6	7
Total Gemeinden	513							

						Regenwetter und Nässe		
Weizen 1888	480	100	380	90	45	165	65	15
Korn	416	83	333	58	37	166	65	7
Roggen	420	151	269	70	36	142	19	2
Gerste	402	206	196	36	28	113	14	5
Hafer	482	264	218	28	34	123	29	4
Total Gemeinden	509.							

So wie also das Getreide im Jahr 1887 hauptsächlich an Frost, Schnee im Frühjahr und Trockenheit im Sommer litt, so hatte das Regenwetter und die Nässe des letzten Sommers die meisten Ernteschädigungen zur Folge.

Hackfrüchte.

Vom gesammten Ackerland entfallen auf den Anbau von Hackfrüchten (Kartoffeln, Runkeln, Kohl- und Ackerrüben und Möhren) ca. 30 %. Das Verhältniss der Anbauflächen der einzelnen Hackfruchtarten zu einander ist sich so ziemlich gleich geblieben: Kartoffeln 84,5 %, Runkeln und Kohlrüben 11,3 % und Möhren 4,2 %.

Während in den Berichtsformularen für die Jahre 1885 und 1886 bloss nach der Anbaufläche der Nachfrucht gefragt wurde, und deren Ertrag dann nach dem Verhältniss der Angaben für die Hauptfrucht berechnet wurde, glaubten wir dies für das neue Formular in der Weise verkürzen zu können, dass wir uns nach dem Ertrag der Nachfrucht für jede einzelne Gemeinde erkundigten, welche Angaben wir dann einfach amtsbezirksweise zu summiren hatten. Der Gesamtertrag der Hackfrüchte war in den beiden letzten Jahren verschieden. Während pro 1888 sowohl Runkeln, Kohlrüben und Möhren als Hauptfrucht wie die Nachfrucht in Möhren und Ackerrüben höhere Erträge erzielten gegenüber dem Vorjahr, blieb der Ertrag der hauptsächlichen Hackfruchtart, der Kartoffel, um ungefähr die Hälfte zurück. Bekanntlich waren eben die Witterungsverhältnisse für das Gedeihen und kräftigen Wachsthum der Kartoffeln im Jahr 1887 recht günstige, die Krankheit trat nicht so häufig und namentlich nicht in so hohem Grade auf. Gerade das Gegentheil muss für den ausserordentlich nassen Sommer 1888 gesagt werden. Infolge der nasskalten Frühlingswitterung konnte das Setzen der Kartoffeln stellenweise nicht früh genug erfolgen, und durch die ungünstige Witterung während des ganzen Sommers ergab sich eine völlige Missernte, die Krankheit trat frühzeitig auf und schädigte das Auswachsen und Ausreifen ganz besonders.

Der Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten betrug in Doppelzentnern

	Hauptfrucht			Nachfrucht	
	Kartoffeln	Runkeln Kohlrüben	Möhren (Rüбли)	Möhren	Ackerrüben
1888	1,639,966	632,009	92,394	28,740	40,899
1887	3,267,749	610,131	85,446	19,088	23,533

Die Kartoffelernten der Jahre 1887 und 1888 repräsentiren sozusagen Minimal- und Maximalerträge; die Ertragsdifferenz zwischen beiden Jahren ist nachgewiesenermassen gross. Wenn auch bedeutende Ausfälle im Kartoffelertrag wie 1888 noch keine eigentliche Hungersnoth zu veranlassen vermögen, so tritt doch ein gewisser Nothstand

ein, der für die ärmere Bevölkerung zu Stadt und Land fühlbar genug ist und Folgen hinterlässt, welche sogar durch die Bevölkerungsstatistik (grössere Sterblichkeits- oder geringere Geburtsfrequenz) mitunter deutlich genug zum Ausdruck gelangen.

Der Ausfall im Kartoffelertrag von 1888 lässt sich für alle Landestheile und Amtsbezirke und sozusagen auch für alle Gemeinden nachweisen; denn es wurden z. B. im Oberland per Hektare geerntet im Jahr 1888 nur 86,₃ Doppelzentner gegen 129,₆ im Jahr 1887, im Emmenthal 69,₇ Dztr. gegen 152,₅, im Mittelland 72,₁ gegen 175,₄, im Oberaargau 68,₉ gegen 177,₃, im Seeland 76,₂ gegen 167,₉, im Jura 88,₉ gegen 122,₄.

Die Durchschnittserträge der einzelnen Hackfruchtarten stellen sich für den ganzen Kanton folgendermassen:

	Kartoffeln		Runkeln u. Kohlrüben		Möhren	
	per Hekt.	Juch.	per Hekt.	Juch.	per Hekt.	Juch.
1888	77, ₇	28, ₀	223, ₅	80, ₄	87, ₀	31, ₃
1887	154, ₈	55, ₇	215, ₈	77, ₇	80, ₆	29, ₀

Diese Zahlen zeigen wohl zur Genüge, wie einflussreich die Witterung auf die Kulturen wirkt.

Wir ersehen aus der obigen Zusammenstellung nach Landestheilen, dass 1887 der Oberaargau relativ den grössten Kartoffelertrag hat, sodann das Mittelland, den geringsten dagegen der Jura. Dieses Verhältniss ist pro 1888 gerade umgekehrt; obenan steht diesmal der Jura, zuletzt der Oberaargau, sowie auch das Emmenthal. An Runkeln und Kohlrüben weist in beiden Jahren das Mittelland die höchsten Erträge auf, an Möhren (Rübli) 1888 das Seeland und 1887 das Emmenthal.

Vergleichungsweise lassen wir auch einige Angaben für den Kanton Zürich folgen. Bei den dortigen Ermittlungen werden jeweilen Früh- und Spätkartoffeln ausgeschieden.

Für den Kanton Zürich gestalten sich die Durchschnittserträge per Hektare pro 1887 wie folgt:

	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben	Räben (Ackerrüben)
	frühe	späte				
1887	87, ₈	114, ₉	239, ₈	104, ₆	171, ₁	59, ₀

Der Kartoffelertrag des Kantons Zürich steht somit unter demjenigen im Kanton Bern. Von den übrigen Hackfrüchten weist der Kanton Zürich grössere Erträge auf.

Der Geldwerth der Hackfruchternten ergibt folgende Summen:

		Hauptfrucht			Nachfrucht		Zusammen	
		Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Ackerrüben		
1888	Fr.	12,586,840	1,946,456	502,407	149,959	111,658	15,297,320	
1887	»	14,665,193	1,708,896	483,806	104,265	67,634	17,029,794	
Mehr- (+) oder Minderwerth (-)								
1888 gegen 1887	» —	2,078,353	+ 237,560	+ 18,601	+ 45,694	+ 44,024	— 1,732,474	

Der Gesammt-Geldwerth der Hackfruchternte pro 1888 steht somit um nahezu 3 Millionen Franken unter demjenigen von 1885 die Kantons-Durchschnittspreise der Hackfrüchte betrugen per Doppelzentner

		Kartoffeln	Runkeln	Ackerrüben	Möhren
1888	Fr.	7,7	3,4	2,7	5,4
1887	»	4,5	2,8	2,9	5,7

Der Preis der Kartoffeln ist somit von 1887 auf 1888 um mehr als Fr. 3 per Dztr. gestiegen, was auch der Grund ist, dass der Ausfall des bezüglichen Geldwerthes nicht noch grösser gewesen ist. Die höchsten Preise für Kartoffeln notirt in beiden Jahren das Oberland. Der Durchschnittspreis der Kartoffeln betrug im Jahr 1886 für den ganzen Kanton Fr. 5,8, pro 1885 Fr. 4,9; im Kanton Zürich (für späte Kartoffeln) pro 1887: Fr. 4,9, pro 1886; Fr. 6,9 und pro 1885: Fr. 4,6.

Ueber die Ertragsverminderung der Kartoffeln durch Krankheit geben folgende Angaben einigen Aufschluss:

Für das Jahr 1888 melden nicht weniger als 465 Gemeinden oder 91,4 % der Gesammtzahl Schaden durch Krankheit, pro 1887 waren es bloss 220 Gemeinden oder 42,9 %; 1886: 413 Gemeinden oder 80,4 % und 1885: 342 oder 66,5 %. Aber nicht nur die Zahl der beschädigten Gemeinden ist im verflossenen Jahre am grössten, sondern es übertreffen auch die angegebenen Schadenprozente diejenigen früherer Jahre um ein Beträchtliches. Es verzeigen nämlich Gemeinden Schaden in Prozenten des Ertrags

	— 5 — 10 — 15 — 20 — 30 — 40 — 50 — 60 über 60 Zus. Total Gemeind ¹⁾										
1888	4	24	10	32	94	86	131	49	36	465	509
1887	106	61	15	20	13	1	2	—	2	220	513

Die grösste Ertragsverminderung wurde für das Jahr 1888 im Amtsbezirk Aarwangen konstatirt, dieselbe betrug im Gesammt-

¹⁾ Die Zahl der Einwohnergemeinden des Kantons Bern hat sich für das Jahr 1887 um eine (Brechershäusern, Amt Burgdorf), für 1888 um fernere 4 (Wyl, Amt Burgdorf, und Barschwand, Hauben und Schöntal im Amtsbezirk Konolfingen) vermindert. Die Gesammtzahl beträgt nunmehr 509.

Durchschnitt 57,₀ %. Ueber 50 % durchschnittlichen Schaden verzeigen ferner die Amtsbezirke Bern 56,₃ %, Konolfingen 53,₅, Wangen 52,₉, Laupen 52,₃ und Aarberg 50,₄ %. Von den einzelnen Landestheilen steht der Oberaargau am ungünstigsten mit 55 % Schaden, sodann kommt das Mittelland mit 49 %, Emmenthal 45,₄ %, Seeland 40,₅ %. Oberland 29,₈ und Jura 27,₇. Für den Kanton beträgt der Gesamtdurchschnitt der Schadenangaben 41,₂ %.

Zum Schlusse fügen wir noch die Taxation der Qualität der Kartoffeln für die Jahre 1888 und 1887 bei:

	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton
1888	3, ₁	3, ₉	3, ₈	3, ₉	3, ₄	3, ₀	3, ₅
1887	1, ₇	1, ₄	1, ₄	1, ₄	1, ₅	1, ₅	1, ₅

Die Qualität der Kartoffeln stand also 1887 zwischen gut und sehr gut, 1888 zwischen mittelmässig und gering.

Kunstfutter.

Der Kunstfutterbau hat im Kanton Bern eigentlich erst gegen die Mitte dieses Jahrhunderts allgemeine Verbreitung gefunden und zwar mit dem Aufschwunge der Milchwirtschaft, resp. der Gründung von Käsereien. Letztere spornten zu vermehrter Milchproduktion an, und der künstliche Wiesenbau bot das Mittel dazu; hinwiederum verlangte dieser möglichst intensive Verwerthung der Produkte — das Eine bedingte das Andere.

Es muss als eine grosse Errungenschaft auf dem Gebiete der Landwirtschaft bezeichnet werden, dass es der Initiative eines Schubart in Deutschland um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gelungen ist, die früher übliche Dreifelderwirtschaft durch die Wechselwirtschaft, die Brache durch den Kleebau zu ersetzen. In der Schweiz war es der Stifter der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern, Joh. Rud. Tschiffeli, welcher genau vor einem Jahrhundert mit der Einführung des rationellen Kleebaues voranging und denselben auch durch Wort und Schrift ¹⁾ begründete und förderte. Wenn auch im Laufe dieses Jahrhunderts die sogenannten Futtermischungen mehr und mehr aufkamen, so kommt dem Kleebau dennoch eine grosse Bedeutung zu.

Von dem gesamten Ackerland nehmen die Kunstfutterwiesen über 41 %, also mehr als jede der übrigen Kulturarten, in Anspruch.

¹⁾ Vergl. dessen Schrift: « Von der Stallfütterung und vom Kleebau Bern 1789. »

Das Verhältniss im Anbau der einzelnen Kunstfutterpflanzen gestaltet sich folgendermassen:

	Gesammt- fläche	Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Uebrige Futterpflanzungen
1888 ha.	54,970,6	26,946,3	17,765,8	2185,1	7368,7	704,7
in %		49,0	32,3	4,0	13,4	1,3

welche Zahlen pro 1887 ziemlich gleich waren.

Während also im Kanton Bern im Ganzen den Futtermischungen der Vorzug gegeben wird, ist dies z. B. im Kanton Zürich nicht der Fall. Am meisten ist dort der Kleeanbau (rother Ackerklee) verbreitet mit 40 %, welcher auch bei uns fast $\frac{1}{3}$ des gesamten Kunstfutterareals beansprucht.

Die Witterung des Jahres 1887 war den Futterkräutern im Allgemeinen recht günstig; bloss im Nachsommer litten dieselben mehr oder weniger durch die anhaltende Trockenheit. Dagegen blieb der Ertrag im verflossenen Jahre zurück, was der beständig regnerischen Witterung zuzuschreiben ist.

Wir haben für die beiden Jahre folgende Gesamterträge, in Dürrfutter veranschlagt, zu notiren:

	Futter mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Uebrige Futterpflanz.	Vor- od. Nachfrucht	Total
1888 q.	1,581,195	1,152,460	134,686	356,256	32,453	20,359	3,277,409
1887 q.	1,618,172	1,239,678	139,011	408,235	33,765	124,370	3,563,231
Minderertrag q.	— 36,977	87,218	4,325	51,979	1,312	104,011	285,822

Gegenüber der reichlichen Futterernte von 1886 steht der Ertrag derjenigen von 1888 um volle 456,190 Doppelzentner zurück. Der Durchschnittsertrag der verschiedenen Futterkräuter ist für die beiden letzten Jahre folgender

	Futtermischungen per Hekt.	Klee per Hekt.	Lücerne per Hekt.	Esparsette per Hekt.	Uebr.Futterpflanz, per Hekt.	Ueberhaupt per Hekt.
1888 q.	58,7	21,1	64,9	23,4	61,6	22,2
1887 q.	59,9	21,6	69,7	25,1	63,5	22,9

Im Ertrag der sämmtlichen Kunstfutterarten steht, wie in den früheren Jahren, der Klee am höchsten, sodann käme die Lücerne, nachher die Futtermischungen, ferner Esparsette und zuletzt die übrigen Futterpflanzungen (Futterroggen, Wicken etc.).

Verhältnissmässig werden die höchsten Erträge des Kunstfutters im Seeland erzielt, was aus den amtsbezirksweisen Uebersichten hervorgeht. Zur Vergleichung führen wir bloss noch die Durchschnittserträge des Kunstfutters überhaupt nach Landestheilen an.

Es wurden geerntet Doppelzentner per Hektare:

Pro	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton
1888	64,2	55,2	62,4	69,2	72,6	37,4	59,3
1887	62,0	58,7	64,4	71,8	77,3	46,0	62,5

Der Berechnung des Geldwerthes des Kunstfutter-Ertrages wurden die Durchschnittspreise von « Heu und Emd gemischt » zu Grunde gelegt.

Der Gesammtwerth der Kunstfutterernten betrug von

	Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Uebr. Futter- pflanzungen	Vor- oder Nachfrucht	Total
1888	fr. 16,185,365	11,540,979	1,280,150	3,422,656	321,343	197,385	32,957,878
1887	» 16,281,027	12,108,853	1,306,424	3,752,275	333,895	1,292,246	35,074,720

Da das meiste Kunstfutter in grünem Zustande verfüttert wird, so hat das Steigen oder Sinken von dessen Geldwerth eigentlich keine praktische Bedeutung. Den Durchschnittspreisen werden wir beim Abschnitte betr. Wiesenbau grössere Aufmerksamkeit widmen.

Verschiedene Pflanzungen.

Währenddem bei den ersten zwei Erhebungen bloss die sogen. eigentlichen Handelspflanzen, als Raps, Hanf, Flachs, Cichorie und Tabak und bloss der Anbau der Hülsenfrüchte berücksichtigt wurden, machten wir nun in dem neuen Fragebogen den Versuch, ob nicht auch die Anbau- und Ertragsverhältnisse der Gemüsepflanzen, wie Kohl (Kabis) und Kraut und die Erträge der Hülsenfrüchte zu ermitteln wären.

Wir erweiterten deshalb die bezügliche Fragestellung gegenüber dem früheren Formular um folgende Punkte: « Welche Flächen nehmen die Gemüsegärten (Hackfrüchte nicht eingerechnet) in Ihrer Gemeinde ein? »

Ferner: « Wie gross ungefähr sind die Anbauflächen für Kohl (Kabis) und Kraut » und endlich: « Wie gross ist der durchschnittliche Ertrag per Are für Kohl (Anzahl Köpfe), Kraut (Kilos), Erbsen (Viertel = 15 Lit) und Bohnen, d. h. Ackerbohnen (Viertel = 15 Lit) ? »

Wie wir es übrigens voraussehen konnten, sind die Angaben namentlich für das Jahr 1887 nicht so vollständig und zuverlässig gemacht worden, wie es wünschenswerth gewesen wäre. Mit Rücksicht jedoch darauf, dass es von Wichtigkeit ist, auch den Anbau und Ertrag dieser Pflanzungen von Jahr zu Jahr verfolgen zu können, liessen wir eine grosse Zahl von Ernteberichten nachträglich ergänzen

und berichtigen. Die letztjährigen Ernteberichte erhielten von vorneherein über die verschiedenen Pflanzungen ziemlich vollständige Angaben.

Für die verschiedenen Pflanzungen verbleibt vom sämmtlichen Ackerland nach Abzug des Areals des Getreides, der Hackfrüchte und des Kunstfutters pro 1888 eine Gesammtfläche von 5550,4 ha, pro 1887: 5561,6 ha oder 4,2 % der gesammten Ackerfläche. Die Vertheilung auf die einzelnen Kulturpflanzen ist folgende:

Gemüsepflanzen:

	Gesammtfläche ha.	Eigentl. Gemüsegärten	Kohl (Kabis)	Kraut	Erbsen	Ackerbohnen
1888	5550,4	1368,2	667,9	208,7	253,7	419,2
1887	» 5561,6	1336,7	637,9	212,2	245,3	405,6

Die **Handelspflanzen** participiren an der Gesammtfläche für verschiedene Pflanzungen wie folgt:

Handelspflanzen:

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Uebriges
1888 ha	84,9	301,4	308,1	8,9	13,5	3284,3
1887 »	83,7	325,5	323,3	7,4	17,7	3302,2

Die Anbauverhältnisse ändern sich somit von einem Jahr zum andern in ziemlich unbedeutendem Masse. Wenn wir speziell die Arealangaben zwischen den beiden Jahren 1885 und 1888 vergleichen wollen, so finden wir, dass der Anbau von Erbsen und namentlich derjenige der Ackerbohnen bedeutend zugenommen hätte. Die Kultur von Raps, Hanf, Flachs wäre dagegen zurückgegangen, desgleichen diejenige des Tabaks; der Anbau der Cichoriepflanze scheint dagegen mehr und mehr Eingang zu gewinnen, was im Interesse der einheimischen Fabrikation der beliebten Kaffeesurrogate sehr zu begrüßen ist.

Der Gesamtertrag der **Gemüse- und Hülsenfrüchte** ist folgender:

	Kohl (Kabis)	Kraut	Erbsen	Bohnen
	Vierling = 25 Köpfe	q	Viertel = 15 Lit.	Viertel = 15 Lit.
1888	714,540	67,303	67,622	130,719
1887	578,024	45,652	61,350	118,465

und der Durchschnittsertrag per Are

	Kohl (Kabis)	Kraut	Erbsen	Bohnen
	Anzahl Köpfe	Kos.	Viertel = 15 Lit.	Viertel = 15 Lit.
1888	267	322	2,7	3,1
1887	227	215	2,5	2,9

Es scheint somit das Jahr 1888 für den Wuchs und das Gediehen dieser Pflanzen günstiger gewesen zu sein als das Vorjahr.

Von den einzelnen Landestheilen weist in beiden Jahren der Jura den höchsten Durchschnittsertrag des Kohls auf. Von den übrigen Kulturpflanzen hatte das Emmenthal durchschnittlich die höchsten Erträge.

Als Durchschnittspreise zur Berechnung des Geldwerthes der Gemüse- und Hülsenfrüchte wurden folgende Ansätze angenommen:

Kohl per Vierling pro 1887 Fr. 3, pro 1888 Fr. 2. 30, Kraut per q Fr. 20, Erbsen per Viertel Fr. 5 und Bohnen per Viertel Fr. 4.

Der Geldwerth beträgt nach diesen Einheitswerthen pro

	Kohl	Kraut	Erbsen	Bohnen	Total
1888	Fr. 1,643,442	1,346,060	338,110	522,876	3,850,488
1887	» 1,734,072	913,040	306,750	473,860	3,427,722

Der Gesammtgeldwerth der Gemüsepflanzen würde darnach pro 1888 die Summe von Fr. 3,850,488 gegen Fr. 3,427,722 im Jahre 1887 repräsentiren; es ergibt sich somit pro 1888 ein Mehrwerth von Fr. 422,766.

Der Gesammt-Ertrag der Handelspflanzen betrug in Doppelzentnern:

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
1887	1443,8	2044,4	1692,5	1036,5	382,3
1888	1181,9	1863,1	1629,2	889,9	327,4

Der absolute Ertrag des Jahres 1888 steht also durchwegs unter demjenigen von 1887, was theilweise von den kleineren Anbauflächen, zum grössern Theile jedoch von den niedrigern Ertragsangaben herröhrt.

Es wurden durchschnittlich geerntet per Are:

1888 kg.	13,9	6,2	5,3	100,6	24,8
1887 "	17,2	6,3	5,2	140,0	21,6

Wir haben bereits in den früheren Publikationen darauf aufmerksam gemacht, dass mancherorts die Berichterstatter in der Weise ungleiche Angaben über den Ertrag und Preis dieser Pflanzen machten, dass die Einen das Produkt in rohem, andere dasselbe in getrocknetem oder verarbeitetem Zustande im Auge hatten. Zum bessern Verständniss fügten wir desshalb im neuen Formulare bei, dass sich die Angaben für Hanf und Flachs auf das Produkt in gehecheltem Zustande, für Cichorienwurzeln und Tabak auf das gedörzte bezw. getrocknete Produkt beziehen sollen. Die Durchschnitte der Ertrags- und Preisangaben werden desshalb für die Jahre 1887 und 1888 gestützt auf diese Erläuterungen richtiger sein als die früheren.

Die Durchschnittspreise betrugen für den ganzen Kanton per Kilo

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	
1888	Cts. 36	164	188	32	65	
1887	« 37	174	191	28	54	

und der hieraus berechnete Geldwerth :

						Total
1888	Fr. 38,327	320,693	304,733	33,043	21,281	718,077
1887	« 48,882	352,758	320,724	27,418	19,909	769,691

Wiesenbau.

Nach den Angaben über Vertheilung des gesamten Kulturreals nimmt der Wiesenbau im Kanton Bern eine viel zu wenig hervorragende Stellung ein, als demselben in Wirklichkeit zukommt. Der Wiesenbau umfasst nämlich nicht nur 45,2% des gesamten pro 1887 und 1888 berechneten Kulturreals, sondern es gehörten in Wirklichkeit auch noch viele Wiesen hinzu, welche, weil sie von Zeit zu Zeit aufgebrochen werden, zum Ackerland gerechnet sind; dann könnte ferner noch eine grosse Fläche Weideland hinzugerechnet werden, welches in der Aufnahme nicht berücksichtigt worden ist.

Nach der üblichen Unterscheidung vertheilt sich das Wiesland folgendermassen :

	Wiesland davon : Gutes		Mittleres		Geringes	
	Total	in %	in %	in %	in %	
1888 ha.	110,681,4	100	34,055,1	30,8	40,653,5	36,7
1887 «	111,055,8	100	34,268,2	30,9	40,703,5	36,7

Von sämmtlichen Landestheilen weist die günstigsten Verhältnisszahlen auf das Mittelland, die ungünstigsten resp. am wenigsten gutes und am meisten geringes Wiesland hat der Jura.

Gegenüber dem Jahr 1886, das bekanntlich zu den futterreichsten seit Langem zu zählen ist, sind für die beiden letzten Berichtsjahre Minder-Erträge zu konstatiren. Der Ausfall des Jahres 1887 beläuft sich über 800,000 Doppelzentner; im Jahr 1888 stieg der Futterertrag allerdings wieder um etwas. Wie wir schon beim Kunstufter bemerkt haben, war der Nachsommer im Jahre 1887 zu trocken, wodurch der Emdertrag beeinträchtigt wurde. Es verzeigten denn auch nicht weniger als 242 Gemeinden, also fast gar die Hälfte, beim geringen Wiesland keinen Emdertrag. Im Sommer 1888 war die beständige nasse Witterung dem Ertrag und noch mehr der Qualität des Heues nachtheilig.

Wir stellen vergleichungsweise die Gesammt-Erträge der beiden letzten Jahre zusammen.

	in gutem Wiesland	mittlerem Wiesland	geringem Wiesland						
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd	Total
1888	q. 1,573,923	789,051	1,262,699	532,276	625,849	144,818	3,462,471	1,466,145	4,928,616
1887	« 1,640,140	684,847	1,318,601	460,615	666,438	104,324	3,625,179	1,249,816	4,874,995

Von den letzten 4 Jahren war der Ertrag der Wiesen am geringsten im Jahre 1885.

Auch im Kanton Zürich, dessen Wiesland, wie wir bereits gesehen haben, 64,8% des eigentlichen Kulturlandes ausmacht, war das Jahr 1885 für den Wiesenertrag am Ungünstigsten.

Es wurden dort nämlich geerntet 1887: 4,489,700 q., 1886: 4,931,450 q., 1885: 3,953,490 q.

Der Durchschnittsertrag der Heu-Ernte per Hektare und per Juch. ergibt in Doppelzentnern:

	In gutem Wiesland	mittlerem Wiesland	geringem Wiesland	Ueberhaupt
	per Hekt.	per Juch.	per Hekt.	per Juch.
1888	69, ₄	25, ₀	44, ₂	15, ₉
1887	67, ₈	24, ₄	43,7	15, ₇

1888 21,₄ 7,₇ 44,₅ 16,₀

1887 21,₄ 7,₇ 43,₉ 15,₈

Die fruchtbaren Wiesen besitzt nach der Uebersicht der Durchschnittserträge das Seeland und der Oberaargau, dann käme das Mittelland, das Emmenthal und zuletzt der Jura und das Oberland.

Während wir im früheren Formulare die Preise des Futters sowohl zum Abführen wie zum Aufätzen verlangten, welche Unterscheidung oft nicht begriffen wurde, begnügten wir uns im neuen Fragebogen mit dem Ersteren. Dagegen schien uns zweckdienlich, die Preise für gutes und geringes Heu besonders zu ermitteln.

Wir erhielten folgende Durchschnittspreise per Doppelzentner für

	Gutes Heu	Geringes Heu	Emd	Heu und Emd gemischt
1888	Fr. 9, ₄	7, ₄	10, ₁	9, ₆
1887	« 9, ₃	7, ₃	10, ₂	9, ₆

Die ungewöhnlich hohen Futterpreise vom Jahre 1885 sanken somit im ertragreichen Jahre 1886 sofort um ca. $\frac{1}{4}$. Die Preise in den Jahren 1887 und 1888 sind ziemlich gleich geblieben.

Am höchsten standen die Preise durchschnittlich im Emmenthal und Oberland, am niedrigsten im Jura.

Der Mittelpreis betrug im Kanton Zürich per Doppelzentner

	für gutes Heu	mittleres Heu	geringes Heu
1887	Fr. 7, ₅	6, ₆	5, ₅

Der Geldwerth der Heu-Ernte belief sich im Kanton Bern auf folgende Summen.

	Von gutem Wiesland		mittlerem Wiesland		geringem Wiesland	
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd
1888	Fr. 14,866,953	8,014,620	11,848,130	5,356,092	5,824,070	1,467,837
1887	„ 15,240,525	6,998,235	12,205,416	4,660,487	6,122,413	1,046,117
oder zusammen						
	H e u		E m d		T o t a l	
1888	Fr. 32,538,793		14,838,549		47,377,342	
1887	“ 33,568,354		12,704,839		46,273,193	

Infolge der niedrigen Futterpreise blieb der Geldwerth der ausgiebigen 1886ger Ernte mit Fr. 43,512,970 hinter demjenigen der andern Jahre zurück.

Der Durchschnittswerth der Heu-Ernte per Hekt. und per Juch. gestaltet sich für die einzelnen Jahre folgendermassen:

	In gutem Wiesland		mittlerem Wiesland		geringem Wiesland		Ueberhaupt	
	per		per		per		per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
1888	Fr. 672	242	423	152	203	73	428	154
1887	“ 653	235	414	149	199	72	417	150

Die einzelnen Landestheile weisen allerdings nicht unerhebliche Unterschiede im Ertragswerth der Heuernte per Hektare auf; so beträgt z. B. der Durchschnitt für den Oberaargau pro 1888 Fr. 603, für das Seeland Fr. 591, für das Mittelland Fr. 574, für das Emmenthal Fr. 552, für das Oberland Fr. 368 und für den Jura Fr. 300; während somit die Wertheinheiten in den vier Landestheilen des gesammten Mittellandes nicht wesentlich von einander differiren, ist die Differenz des letztern gegenüber den beiden Landestheilen Jura und Oberland sehr bedeutend; dieselbe beträgt, wenn wir die Extreme nämlich das Seeland und den Jura, vergleichen, sogar 50%. Auch in drei vorhergehenden Jahren war das Werthverhältniss im Heu-Ertrag nach Landestheilen ein ähnliches.

Zum Schlusse fügen wir noch die Taxation der Qualität des Futters nach dem aus den Angaben der einzelnen Ernteberichte gezogenen Durchschnitte bei.

(Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittelmässig, 4 = schlecht.)

Es ergeben sich folgende Durchschnittsnoten:

1888		1887	
Heu	Emd	Heu	Emd
3,2	2,9	2,5	3,7

Die Qualität des Heues stand somit im Jahre 1888 unter mittelmässig, und diejenige des Emde ist nicht viel besser; 1887 ist das Heu qualitativ ziemlich gut ausgefallen, das Emd dagegen nahezu schlecht. Der Kantonsdurchschnitt betrug 1886 für Heu 2,₂, für Emd 1,₈, im Jahre 1885 Heu 1,₇, Emd 1,₉.

Obstbau.

In früheren Berichten haben wir unter diesem Abschnitt betont, dass einer annähernden Ermittlung der geernteten Obstmenge eine Obstbaumzählung vorauszugehen habe, und dass eine solche in Aussicht genommen sei.

Wir sind nun in der angenehmen Lage zu berichten, dass es den vereinten Anstrengungen der Beteiligten gelungen ist, im Jahr 1888 eine Obstbaumzählung durchzuführen, deren Ergebnisse in der Liefg. I des Jahrg. 1888/89 dieser Mittheilungen veröffentlicht worden sind. Da diese Arbeit nicht nur an Hand der Zahlen Interesse bietet, sondern auch einen eingehenden Bericht über den Zustand des Obstbaues im Kanton Bern enthält, so können wir uns über diesen Gegenstand hier kurz fassen. Es liegt uns nur noch ob, die Ergebnisse der beiden letzten Obsternten zu untersuchen.

Die Obsternte im Jahre 1887.

Das Jahr 1887 hat quantitativ eine sehr geringe Obsternte zu verzeichnen; infolge der nasskalten Witterung im Frühling, welche namentlich im Monat Mai anhielt, konnten sich die Obstbaumblüthen nicht entwickeln, und die wenigen Fruchtansätze wurden durch die Spätfröste zerstört oder fielen bei der nachherigen Trockenheit im Sommer ab, ehe sie reif waren. In qualitativer Hinsicht fiel die Obsternte ziemlich gut aus. Die meisten Berichterstatter der Amtsbezirke Bern, Seftigen, Thun, Konolfingen, Burgdorf, Aarwangen, Büren und Nidau taxiren die Qualität sogar mit «gut.»

Was die Ernteschädigungen anbetrifft, so sind dieselben allgemein d. h. sowohl nach Fruchtarten als nach Oertlichkeiten eingetreten; nur wenige Gemeinden unterliessen die Schadenmeldung. Bezuglich der Natur der Schädigungen werden, wie schon hievor angedeutet, hauptsächlich nasskalte Witterung während der Blüthezeit und Fröste gemeldet; einige Gemeinden berichten auch von Hagel (siehe diesbezüglich die Nachweise unter dem Abschnitt Hochgewitter). Auffallend selten traten dieses Jahr die Raupen auf,

nämlich nur in 11 Gemeinden, während im Vorjahre bei 50 Gemeinden davon berichteten. Das Mass der Schädigungen wird von den meisten Gemeinden mit 80, 90 und 100 % angegeben; einzig die Amtsbezirke Konolfingen, Bern, Laupen, Signau und zum Theil Thun machen mit Bezug auf das Kernobst hievon eine Ausnahme, indem daorts der Schaden an Aepfeln und Birnen weniger intensiv war und im Mittel nur etwa 50 % betrug. Infolge der allgemeinen und in so starkem Masse eingetretenen Schädigungen konnte in der That kein wesentlicher Ertrag an Obst erwartet werden: in 271 Gemeinden scheint derselbe entweder null oder ganz unbedeutend gewesen zu sein, indem anstatt der Ertragsangaben sehr häufig die Bemerkung vorkam, es sei das Obst missrathen und daher so zu sagen nichts geerntet worden. Von den 238 Gemeinden, welche Erträge zu verzeichnen hatten, lauteten die Angaben sehr verschieden; da der Obst-ertrag in einzelnen Gegenden je nach deren Lage und klimatischen Verhältnissen unter günstigen Bedingungen ordentlich, in der grossen Mehrzahl der Gemeinden dagegen sehr gering bis null war, so wurde, um eine möglichst zutreffende Gesamptertragsberechnung zu erzielen, die Summe der amtsbezirksweisen Durchschnittserträge durch die Anzahl sämmtlicher Gemeinden dividirt. Die so gefundenen Durchschnittserträge sind für die einzelnen Amtsbezirke in Tab. XXI enthalten; danach haben die höchsten Erträge zu verzeichnen die Aemter Konolfingen mit 73,4 und Signau mit 60,6 kg. Aepfel per Baum, was einer ordentlichen Mittelernte ziemlich nahe kommt. Dieses Ergebniss, wie übrigens auch dasjenige einiger anderer Gegenden des Tieflandes mit verhältnissmässig günstigem Obstertrag, lässt sich leicht erklären durch die geringern Schädigungen der Witterungseinflüsse, und es findet dasselbe seine Bestätigung auch darin, dass gerade aus den genannten beiden Aemtern im Jahr 1887 im Vergleich zu den andern Aemtern weitaus das grösste Quantum Obst (Aepfel und Birnen) in den Handel gelangt ist. Die geringsten Obsterträge weisen auf die jurassischen Amtsbezirke Freibergen, Pruntrut, Delsberg, Courtelary und Laufen, ebenso Büren und Aarberg; der Durchschnittsertrag an Aepfeln variiert nämlich für diese Aemter von 0—3 kg. per Baum (Hochstämme verstanden).

Für den ganzen Kanton ergeben sich pro 1887 folgende Durchschnittserträge in Kilogramm:

	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Per tragfähigen Baum	21,6	16,1	6,0	0,7	2,0
Per Baum überhaupt	19,3	14,8	5,4	0,6	1,7

Ausser den bereits angeführten, günstigsten Amtsbezirken Konolfingen und Signau stehen noch über dem Kantondurchschnitt oder

nahe demselben die oberländischen Amtsbezirke Frutigen, Thun, Niedersimmenthal und Interlaken, vom Mittelland die Amtsbezirke Seftigen und Laupen, vom Seeland Nidau (nur Kirschen und Birnen) und vom Jura Neuenstadt. Wie verschieden die Obsterträge waren, geht am deutlichsten aus zwei Berichten des Amts Thun hervor, welche lauten:

Gemeinde Homberg: Etliche Hofstatten lieferten reichen Ertrag, während in sehr vielen kaum 1—2 Bäume trugen.

Gemeinde Thun: Aeltere Bäume ergaben vielfach bis 500 kg. Aepfel und mehr. Einzelne Hofstatten lieferten dagegen von ca 100 Bäumen blos 900 kg., trotzdem gerade diese Fruchtbäume gut gepflegt waren.

Die Durchschnittserträge der Landestheile und des Kantons wurden gefunden durch Division der Baumzahl in den Gesamptertrag der betreffenden Obstart.

Der Gesamptertrag an Obst ist ebenfalls in Tab. XXI nach Amtsbezirken und Landestheilen dargestellt; für die Berechnung wurde von der Gesammtzahl der in jedem Amtsbezirke vorhandenen hochstämmigen Obstbäume ein Abzug von einem Drittheil derjenigen unter 15 Jahren gemacht, indem bekanntlich die jüngern zum Theil frisch verpflanzten Bäume nicht alle tragfähig sind, und besonders die unter 5 Jahre alten Bäume von vornehmerein nicht als tragbar betrachtet werden können. Das Ertragsquantum für jede Baumart ergab sich sodann durch Multiplikation der Durchschnittserträge per Baum mit der betreffenden Baumzahl. Das Kantonsergebniss ist demnach pro 1887 folgendes:

Gesamptertrag in Kilozentner:

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
225,099, ₄	56,909, ₇	33,816, ₄	2,490, ₄	1,336, ₃

Es liesse sich freilich mit einiger Berechtigung einwenden, dass diese mathematische Berechnungsweise des Obstertrages eine erkünstelte sei und eine Schätzung der Gesampterträge durch Fachleute der Wirklichkeit eher entsprechen dürfte. Doch abgesehen davon, dass auch durch dieses letztere Verfahren die Wirklichkeit sehr leicht im Stiche gelassen werden könnte, müssen wir dem ersteren den Vorzug geben, schon desshalb, weil dasselbe der üblichen bei den Ernte-Ertragsberechnungen der Kulturpflanzen ebenfalls in Anwendung gebrachten statistischen Methode entspricht, sodann aber auch aus dem Grunde, weil in der Berechnung der amtsbezirksweisen Durchschnittserträge eine gewisse Garantie liegt, dass die zu hohen und zu niedrigen Ertragsangaben (per Baum) einzelner Gemeindeberichterstatter

sich gegenseitig ausgleichen. Auf jeden Fall wird mit der direkten Ermittlung des Obstertrages ein bedeutend interessanteres Bild der jeweiligen Obsternte gewonnen, als auf dem Wege der geradezu unbrauchbaren Noten-Taxation.

Die Obstpreise scheinen im Jahr 1887 infolge der Missernte und daherigen vermehrten Nachfrage für den Produzenten befriedigend gewesen zu sein; denn es fand das Obst bedeutenden Absatz namentlich aus denjenigen Gegenden, welche noch eigentliche Obsternten hatten, wie z. B. Konolfingen und Signau.

Die Durchschnittspreise gestalteten sich für den Kanton wie folgt:

Durchschnittspreis per 100 kg.

a. Für Wirtschaftsobst Fr.:

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
14,5	13,7	36,6	29,2	35,5

b. Für Most- und Brennobot Fr.:

8,8	8,2	26,2	18,7	—
-----	-----	------	------	---

Die Durchschnittspreise, sowie der Geldwerth der Obsternte sind in Tab. XXII nach Landestheilen berechnet, und zwar wurden für die Berechnung des Geldwertes die Preise für Wirtschaftsobst angenommen. Es ergibt sich danach ein Gesammtgeldwerth von Franken 5,207,106, welche Summe sich auf die einzelnen Obstarten vertheilt wie folgt:

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Fr. 3,178,105	718,829	1,187,832	77,517	44,823

Es muss bemerkt werden, dass diese Summen nur annähernd den Werth der geernteten Obstmenge, nicht etwa den Erlös des wirklich in Handel gelangten oder auf dem Markte verkauften Obstes repräsentiren.

Das im Handel verkaufte Obstquantum beziffert sich im Zusammenzug für den ganzen Kanton laut Tab. wie folgt:

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Doppelztr. 20,385	5122	1472	55	19

oder im Ganzen 27,053 Doppelzentner, wovon das Amt Konolfingen allein 11,452 Dztr. oder $\frac{2}{5}$ lieferte. Vervielfachen wir obige Zahlen mit den Durchschnittspreisen, so erhalten wir folgenden Werth oder Erlös des im Handel verkauften Obstes:

Für Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Fr. 295,582	70,171	53,875	1,606	675

oder im Ganzen Fr. 421,909 = ca $\frac{1}{12}$ des Gesammtgeldwertes der Obsternte.

b. Die Obsternte im Jahre 1888.

Im Gegensatz zum Vorjahr kann die Obsternte pro 1888 (namentlich Aepfel) quantitativ als eine sehr gute bezeichnet werden; seit 1847 soll, wie ältere Leute versicherten, nie ein so reicher Obstsegen erlebt worden sein. Die Berichterstatter der meisten Gemeinden taxiren den Ertrag an Aepfeln mit sehr gut, denjenigen der übrigen Obstarten durchschnittlich mit gut, auch nicht selten mit sehr gut, während verhältnissmässig nur wenigen Gemeinden der Ueberfluss erspart blieb, d. h. wenige mit mittelmässigen oder geringen Obsternten vorlieb nehmen mussten. Qualitativ wurde die Obsternte fast durchgehends mit « gut » taxirt.

Die reiche Obsternte ist hauptsächlich der vortheilhaften, warmen Witterung im Monat Mai zuzuschreiben; die Bäume standen Ende desselben in prachtvollem Blüthenschmucke da, und es konnten sich die Früchte auch in den darauffolgenden Monaten gut entwickeln

Ernteschädigungen wurden wenig gemeldet; es haben deren hauptsächlich zu verzeichnen; die Mehrzahl der Gemeinden der Amtsbezirke Signau, Trachselwald, Konolfingen, Thun, Aarwangen und Delsberg; dann auch einige Gemeinden in den Amtsbezirken Bern, Seftigen, Burgdorf, Interlaken, Ober-Simmenthal, Schwarzenburg, Wangen, Büren, Laufen, Pruntrut und Münster. In den übrigen Theilen des Kantons traten keine nennenswerthen Schädigungen auf.

Die Arten der Schädigungen in den genannten Gegenden bestanden vorwiegend in Föhn und Raupenfräss (Seftigen, Bern und Konolfingen), Hagel (Delsberg und Trachselwald), Sturm (Aarwangen), auch in nasskalter Witterung im Spätsommer (Konolfingen, Bern, Seftigen, Signau, Thun und Obersimmenthal), Fröste (Laufen und Schwarzenburg).

Das Mass der Schädigungen wurde sehr verschieden angegeben; die Mehrzahl bewegt sich zwischen 20—50 %; die übrigen fallen zumeist entweder in die Kategorie unter 10 % oder dann über 70 %. Besonders zu leiden hatte das Amt Aarwangen durch den furchtbaren Sturm vom 25. Juni, welcher nach einem Berichte des Reg.-Statthalteramts hauptsächlich in den Gemeinden Langenthal, Schoren, Lotzwyl und Thunstetten ca. 2800 Obstbäume entwurzelte und einen Schaden von über Fr. 200,000 anrichtete.

Der Ertrag an Obst war für alle Obstarten ein erfreulicher; nur wenige Gemeinden machten Ausnahme. In folgenden Gegenden und Gemeinden fehlte der Ertrag entweder infolge ungünstiger Lage oder besonderer Einflüsse gänzlich: Cortébert, la Ferrière, Tramelan-

dessous et dessus, Vauffelin; ferner in der Hälfte der Gemeinden des Amtsbezirks Freibergen, dann Isenfluh (im Amt Interlaken), Reconvilier (im Amt Münster), Ocourt (Amt Pruntrut), Gsteig (Amt Saanen), Lenk und St. Stephan (Amt Obersimmental); die Gemeinden Saxeten, Gadmen und Lauenen haben ihrer höhern Lage wegen nur Kirschen zu ernten.

Für die Berechnung der bezirksweisen Ertragsdurchschnitte wurden die summirten Resultate durch die Anzahl der vorhandenen gemeinde- weisen Angaben dividirt; eine Ausnahme hievon¹⁾ musste bei den Amtsbezirken Courtelary und Freibergen gemacht werden, wo trotz der allgemeinen guten Obsternte einige Gemeinden keinen Ertrag hatten. Die gemeindeweisen Angaben betr. den durchschnittlichen Ertrag per Baum variiren meistens zwischen 50—200 kg. (Aepfel). Für den ganzen Kanton ergeben sich folgende Mittelerträge in kg.:

Per tragfähigen Baum:

Für Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
143,8	92,3	40,3	30,6	28,3

Per Baum überhaupt:

129	82,8	35,2	26,2	25,1
-----	------	------	------	------

Die höchsten Erträge (nämlich über 200 kg.) verzeichnen die Aemter Büren, Laufen und Interlaken; die niedrigsten (unter 50 kg.) Saanen, Freibergen und Courtelary.

Der Gesamptertrag an Obst stellt sich nach Tab. XLIX wie folgt:

Gesamptertrag in Doppelzentner:

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
1,499,539	319,570	219,944	113,638	19,579

Die diesbezügliche Berechnung geschah auf der nämlichen Grund- lage, wie pro 1887.

Die vorliegende Tab. XLIX betreffend den Obstertrag pro 1888 wurde bereits im Anhang zu den Ergebnissen der Obstbaumzählung veröffentlicht; die nochmalige Aufnahme derselben muss hier der Vollständigkeit halber geschehen.

Die Obstpreise gestalteten sich infolge des Ueberflusses und daherigen starken Angebots von Obst viel ungünstiger als im Jahr 1887.

¹⁾ Es wurde nämlich bei Freibergen und Courtelary mit der Gesamt- zahl der Gemeinden dividirt, ein Verfahren, das sich bei geringen Obstjahren oder bei Gegenden mit geringem Obstwuchs im Interesse richtigerer Durch- schnitte sehr empfiehlt.

Die Durchschnittspreise per Doppelzentner sind für den Kanton im Ganzen folgende:

Wirthschaftsobst

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Fr.: 5, ₂	6	22, ₉	12, ₄	25, ₂

Most- und Brennobot

Fr.: 3, ₅	3, ₉	16, ₇	8, ₉	—
----------------------	-----------------	------------------	-----------------	---

Die Preise für Aepfel und Birnen betrugen im Vorjahr beiläufig das 2—3fache.

Der Geldwerth, welchem die nämliche Berechnung zu Grunde gelegt wurde wie 1887, ist in Tab. nach Landestheilen angegeben. derselbe beläuft sich für den Kanton im Ganzen auf Fr. 16,716,789, welche Summe sich auf die einzelnen Fruchtarten vertheilt wie folgt:

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Fr. 7,854,159	1,927,936	5,025,505	1,411,963	497,226

Der Obsthandel liess wegen geringer Nachfrage und man gelndem Absatz zu wünschen übrig; wenn trotzdem das im Handel verkaufte Obstquantum mehr als das Doppelte desjenigen des Vorjahres betrug, so lässt sich dies leicht daraus erklären, dass das Angebot sowie der Verkauf im Kleinen allgemeiner und verbreiteter war als 1887. Nach der Zusammenstellung wurden im Handel verkauft:

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschen	Nüsse
Doppelztr. 46,364	8,525	4,862	3,068	619

oder im Ganzen 63,438 Doppelzentner gegen 27,053 im Vorjahr, in welchem nur einige Gegenden Obst ernteten und viel davon in Handel brachten, wie z. B. die meisten Gemeinden des Amts Konolfingen, welche nun aber in diesem reichen Obstjahr kaum den vierten Theil desjenigen des Vorjahres absetzten.

Der Geldwerth des im Handel verkauften Obstes beziffert sich in folgendem:

Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Fr. 241,092	51,150	111,339	38,049	15,586

oder im Ganzen auf Fr. 457,216 gegen 421,909 im Vorjahr; der Mehrverkauf in diesem Jahre und die höhern Preise des Vorjahres führten beinahe eine Ausgleichung herbei, so dass der Mehrerlös pro 1888 nur unwesentlich sein konnte ¹⁾.

¹⁾ Nach einer in Nr. 23 im Jahrg. 1889 der bern. Blätter für Landwirtschaft von Herrn J. G. Schwander mitgetheilten Zusammenstellung über den schweizerischen Obstexport wurden aus dem Kanton Bern vom September 1888 bis Ende März 1889 1741 Tonnen = 34,820 Dztr. Obst per Bahn ausgeführt. Rechnen wir dem hinzu das per Achse ausgeführte, sowie das von Gegend zu Gegend im Kanton verhandelte Obst, so mag das von uns ermittelte, im Handel verkauft Quantum von 63,438 Dztr. zutreffen, wenigstens nicht in's Blaue hineinragen.

Der Weinbau.

Es wäre ohne Zweifel sehr wünschenswerth, wenn in der jährlichen Berichterstattung über die Weinernte nähere Aufschlüsse über den lokalen Zustand des Weinbaues gegeben würden; allein es würde diess weitläufige Untersuchungen veranlassen, welche grösstentheils ausserhalb dem engen Rahmen eines statistischen Berichts liegen und übrigens mehr in die Aufgabe der Fachleute im Gebiete des Weinbaues fallen. Eine diess bezügliche Untersuchung wurde i. J. 1871 von der bernischen Weinbaukommision im Auftrage der Direktion des Innern an Ort und Stelle vorgenommen, worüber ein «Bericht der Kommission für Weinbau über den Stand der Rebberge des Kantons» s. Z. erschienen ist. Dieser Bericht enthält viele treffliche Winke für die Weinbauer der einzelnen Gegenden und hatte überhaupt die Förderung der Weinbaukultur im Kt. Bern zum Zwecke. Obschon beiläufig 17 Jahre seitdem verflossen sind, und mit Bezug auf den Zustand des Weinbaues während dieser Zeit sich Manches geändert, man darf wohl sagen verschlimmert hat, so kann noch immer auf den genannten Bericht verwiesen werden. Auf die Ursachen der Verschlimmerung im Zustande des bern. Weinbaues (Winterkälte von 1879/80, eine Reihe von Missernten infolge ungünstiger Witterung und Auftreten von Krankheiten wie der falsche Mehlthau) wollen wir hier nicht näher eintreten; es ist diess in unsren früheren statistischen Mittheilungen seit 1881 öfter geschehen. Immerhin wäre Anlass zu einer neuen Untersuchung genügend vorhanden, wie der nachfolgende Bericht von Bühl, Amtsbez. Nidau, beweist.

« Wie schon früher, ist auch in diesem Jahre (1887) der Falsch-mehlthau aufgetreten, jedoch, Dank der trockenen Witterung des Sommers, etwas später und nicht völlig so stark. Ueberhaupt ist der Zustand der Reben sehr schlecht, nämlich kein Wachsthum mehr vorhanden, besonders beim Gutedel. Eine genaue Untersuchung der Reben (auch des Bodens) um die Ursachen dieses Rück-ganges festzustellen, wäre absolut nothwendig, sonst geht die Reb-kultur vollständig dem Ruin entgegen »

Die Weinernten pro 1887 und 1888 sind beide quantitativ sehr gering, qualitativ mittelmässig ausgefallen. Das schlechte Ergebniss der 87 ger Ernte war die Folge von ungünstiger Maiwitterung, Trockenheit während des Wachsthums und sodann des falschen Mehlthaus, wie aus nachstehenden Berichten hervorgeht:

Meinisberg: Die vielen Fröste und das anhaltende Regenwetter im Monat Mai haben die Aussicht auf einen mittleren Ertrag (in Bezug auf die zarten Sprösslinge von Sämlchen und während der

Blüthezeit) bereits vollständig vernichtet, sowie im Nachsommer das Auftreten des Falsch-Mehlthaus in Bezug auf die Rebstöcke, so dass schon Anfangs September die Reben bereits kahl dastanden.

Erlach: Schlechtes, kaltes Wetter im Monat Mai, die Würmer vor und während der Blüthezeit, sowie das starke Auftreten des falschen Mehlthaus haben den Ernte-Ertrag herabgedrückt und die Reben an den Rand des Ruines gebracht.

Gampelen: Wie oben bemerkt, hat der Einfluss des falschen Mehlthaus auf den Ertrag, sowie auf den Zustand der Reben sehr nachtheilig gewirkt; ja wenn noch 2—3 Jahre dieser Einfluss zur Geltung kommen sollte, so muss befürchtet werden, dass die Existenz der Reben total ruinirt wird.

Ins. In zur Vertilgung des falschen Mehlthaus mit Kupfervitriol und Ammoniaklösung bespritzten Reben wurden per Mannwerk 30 Liter ziemlich guten Weins erzeugt, während der Wein von den übrigen Reben von geringerer Qualität ist und dieselben nur ca. 15 Liter per Mannwerk ergaben.

Neuveville La vigne a souffert dès la 1^{re} période de la végétation de froids humides continus de plusieurs semaines, et dès lors on ne pouvait attendre une forte récolte; de plus le mildew survenu au mois d'Août a fait de grands ravages, surtout dans les vignes non traitées au vitriol du cuivre. Les propriétaires qui avaient l'année dernière vitriolé leurs vignes ont si bien reconnu les bons effets qu'ils ont recommandé à le faire, cette année, de suite après la premièreousse de la vigne, avant la floraison, et ont répété ce travail 2 et 3 fois, a des intervalles de quelques semaines. Ils s'en sont bien trouvés, car à l'arrivée du mildew elles ont conservé une végétation vigoureuse et la récolte s'en est bien ressentie; tandis que les vignes non traitées ont perdu leurs feuilles subitement et souffriront encore l'année prochaine de cet arrêt subit de la végétation.

Twann: Infolge des starken Auftretens der Blattkrankheit (Falschmehlthau, Peronospora viticola) war schon letztes Jahr der Holzwuchs geschwächt; die Tragruthen konnten nicht ausreifen und der Traubenschuss war im Frühling ein äusserst schwacher. Eine ausserordentlich niedrige Frühlingstemperatur erzeugte die Gelbsucht der Reben; auch die Blüthezeit war nicht besonders günstig. Der Sauerwurm trat hie und da in hohem Masse auf; dazu kam bald nach der Blüthe der Falschmehlthau nach obiger Angabe und vervollständigte das Resultat eines totalen Missjahres, indem es zugleich noch die Ernte des nächsten Jahres in Frage stellte.

Spiez. Im Vorsommer standen die Reben sehr schön und stellten eine schöne Weinernte in Aussicht. Im Monat Juli stellte sich aber der falsche Mehlthau ein und zerstörte die schönen Hoffnungen des Rebenbesitzers; zudem mag die anhaltende Tröckene vom Juli und Augustmonat auf das Quantum nachtheilig gewirkt haben.

Oberhofen. Durch den auch dieses Jahr stark aufgetretenen Falschmehlthau haben Qualität und Quantität sehr gelitten. Auch hat ein Hagelwetter am 2. Juli ziemlichen Schaden verursacht.

Das Ergebniss der 88 ger Weinernte muss leider quantitativ ebenfalls als sehr gering und qualitativ als ganz mittelmässig bezeichnet werden; die Ursachen davon waren die anhaltend nasse Witterung während der Blüthezeit, sowie auch im Spätsommer, so dann der schlechte Zustand der Reben vom Vorjahr her und endlich auch der falsche Mehlthau, wo derselbe nicht bekämpft wurde.

Es stellt somit das Jahr 1888 neuerdings eine totale Missernte dar, wie aus den nachfolgenden Berichten des Nähern hervorgeht.

Biel. An schädlichen Einflüssen auf das Ernte-Ergebniss notiren wir folgende:

1. Der allgemeine schwache Zustand der Reben vom Vorjahr, denn wo kein Holz ist, darf auch keine Ernte erwartet werden.
2. Die sehr ungünstig verlaufene Blüthezeit, diess ganz besonders für die Gutedelpflanze, die in dieser Periode viel empfindlicher ist, als der Elsässerstock (Coulure).
3. Die im Juli und August anhaltende schlechte Witterung.

Meinisberg. Die vielen Fröste im Frühjahr, sowie die nasskalte Witterung während der Blüthezeit, wie auch im Nachsommer haben in Bezug auf die Quantität, wie auf Qualität sehr viel geschadet, so dass einige Rebbesitzer missmuthig werden und geringere Reben zum Theil ausreutzen.

Erlach. Während der Blüthezeit eingetretene und mehr als 4 Wochen angehaltene nasskalte Witterung hat wenigstens 80 % der vorhandenen Traubensamen nicht zur gehörigen Blüthe kommen lassen, d. h. vernichtet.

Ins. Der kleine Rebenertrag pro 1888 ist jedenfalls den Folgen des falschen Mehlthaus vom Jahr 1887 und der schlechten Witterung während der Blüthezeit zuzuschreiben.

Neuveville. Le temps humide et froid d'une grande partie du printemps et de l'été est cause de la très-petite récolte de cette année. Le mildew, grâce au traitement par l'eau céleste, a fait peu de mal cette année.

Bühl. Die schlechte, nasskalte Witterung während des Sommers, namentlich während der Blüthezeit, sowie der Falschmehlthau haben den Ertrag sehr beeinträchtigt; dem Letztern konnte mittelst Bespritzen mit Azurinlösung einigermassen Einhalt gethan werden.

Twann. Der ganze Sommer mit Ausnahme des Monats Mai war der Entwicklung der Trauben ungünstig; ganz besonders ungünstig war die Witterung zur Zeit der Blüthe. Die Beeren standen ab oder blieben in der Entwicklung ganz oder theilweise zurück, desshalb in Verbindung mit einem schwachen Traubenschuss der quantitativ geringe Ertrag. Die Krankheit des Falschmehlthaus wurde mit Erfolg mittelst Kupfervitriollösung bekämpft.

Spiez. Oefteres Regenwetter während der Blüthe hat der Quantität sehr geschadet und die fast anhaltend nasskalte Witterung im Nachsommer, sowie schliesslich noch das Auftreten des Mehlthaus ist die Ursache der ganz geringen Qualität.

Die statistischen Hauptresultate¹⁾ der Weinernten pro 1887 und 1888 sind vergleichsweise für den Kanton folgende:

Die Zahl der Rebenbesitzer schwankt zwischen 4300 und 4500; 1887 wurde sie auf 4371 und 1888 auf 4395 angegeben.

Die Differenz liegt bei Spiez, welches pro 1887 150—200, also durchschnittlich 175, pro 1888 jedoch ca. 200 angegeben hatte. Die Anbaufläche hat sich in den 47 weinbautreibenden Gemeinden von 1887 auf 1888 abermals um 13,96 Hektaren vermindert; sie betrug:

1887:	764, ₈₅	Hekt.	=	16,997	Mannwerk
1888:	750, ₈₉	“	=	16,687	“
Verminderung	13, ₉₆	“	=	310	“

Von der Gesammtanbaufläche sind ca. 17—20 Hekt. Rothwein. Der Durchschnittsbesitz an Reben betrug pro 1887: 17,₅₀ Aren, pro 1888: 17,₀₈ Aren.

Der Weinertrag war in beiden Jahren ein sehr geringer, nämlich Hektoliter:

	Weissen	Rothen	im Ganzen	Per Hekt.
1887	10,657, ₄	186	10,843, ₄	14, ₂
1888	12,469, ₁	105, ₃	12,574, ₄	16, ₇

Es sind dies Ergebnisse vollkommener Missernten; sie stellen sich zu früheren Ernten wie folgt:

¹⁾ Die gemeindeweisen Angaben über Anbauflächen, Erträge, Preise und Geldwerth des Weines finden sich in Tab. 24 und 52 übersichtlich dargestellt, während die Angaben über Kaufpreise, Gesammt- und Durchschnitts- werth der Reben, sowie betr. Ernteschädigungen in Tab. 25 und 53 enthalten sind.

Rubrizierung früherer Weinernten nach Quantität:

Weinjahr	Ertrag in Hektoliter	Taxirung in Noten
1874	66,902, ₄	Sehr gut
1875	38,197, ₃	Mittelmässig
...
1881	35,508	Mittelmässig
1882	31,309	Ganz mittelmässig
1883	18,859	Gering
1884	40,280	Sehr gut
1885	40,092	Gut
1886	33,762	Mittelmässig
1887	10,843	Ganz gering
1888	12,574	Ganz gering

Die Weinpreise stellen sich infolge des Misswachses erheblich günstiger, als in den Vorjahren. Die Durchschnittspreise per Hektoliter sind folgende:

	Für Weissen	Rothen
1887	Fr. 43, ₄	61, ₂
1888	« 43, ₇	69, ₂

Es ist selbstverständlich, dass von eigentlichem Weinverkauf nicht die Rede sein kann, so dass diese Preise, sowie der danach berechnete Geldwerth nur fiktive Werthe repräsentiren.

Der Geldwerth des Weinertrages beziffert sich in folgenden Summen:

	Für Weissen	Rothen	im Ganzen
1887	Fr. 462,275	11,381	473,656
1888	« 543,950	7262	551,212
Mehr:	Fr. 81,675	— 4119	77,556

Der Kapitalwerth der Reben ist in stetem Sinken begriffen; derselbe bezifferte sich:

	Kapitalwerth	Per Hektare
Pro 1887 auf	Fr. 6,418,900	Fr. 8391
« 1888 «	« 6,040,990	8045

Verminderung	Fr. 377,910	Fr. 346
--------------	-------------	---------

Nur seit 1886 ist der Kapitalwerth der Reben um mehr als eine halbe Million Franken gesunken und wird kaum mehr $\frac{3}{4}$ der Grundsteuerschätzung ausmachen.

Die Kaufpreise stellten sich im Durchschnitt per Mannwerk wie folgt:

Pro	Für beste	für mittlere	für geringe Reben
1887	Fr. 363	273	174
1888	Fr. 353	252	156

Die Handänderungen durch Kauf von Reben sind sehr selten, da gar keine Kauflust vorhanden ist.

Wir heben hienach noch das Gesamtergebniss der Rentabilitätsrechnung, oder richtiger gesagt der Verlustrechnung welche für die beiden Jahre in Tab. XXVI und LIV nach den Wein gegenden enthalten ist, hervor.

Danach ist das Ergebniss per Hektare folgendes:

	Weinertrag	Geldwerth	Kultur- kosten	Kapital- werth	Netto- ertrag	Per 100 Fr.	Kapital
1887	hl. 14, ₂	Fr. 619	915	8,391	—296	—3, ₅	
1888	hl. 16, ₇	Fr. 734	915	8,045	—181	—2, ₃	

Infolge des zwar minimen Mehrertrags an Wein sowie der etwas günstigeren Preise stellt sich das 1888er Ergebniss um einen Dritt günstiger, als dasjenige pro 1887; pro 1888 erzeugt sogar ein Amts bezirk (Nidau) noch einen Nettoertrag von Fr. 46 per Hektar oder 0,₃ % des Kapitalwerths, während alle übrigen Weingegenden kleinere oder grössere Defizite aufweisen.

Der Kulturzustand der Reben war im Jahr 1887 überall ein sehr schlechter, jedoch hat sich derselbe den Berichten pro 1888 zufolge seither gebessert, obschon er noch immer sehr viel zu wünschen übrig lässt. Aeusserst schlimm lauten die Berichte aus der Gegend des Thunersees, wo die Weinkultur infolge der Missjahre erheblich gefährdet ist. Der Berichterstatter von Sigriswyl schreibt z. B. folgendes: « Ein grosser Theil der Rebenbesitzer der Gemeinde Sigriswyl will, infolge der anhaltenden Missernten und Auftreten neuer Rebkrankheiten entmuthigt, die Rebkultur aufgeben; es frägt sich aber, was dann mit dem sehr zerstückelten Terrain anzufangen sei. Eine von Staats- und Gemeindebehörden geleitete und vom Staate finanziell unterstützte Güterzusammenlegung, wie sie in jüngster Zeit in Gemeinden des Kantons St. Gallen durchgeführt wurde, wäre jedenfalls auch hier die richtigste Lösung dieser Frage. »

Goldiwyl-Heiligen schwendi schreibt: « Von Kauflust ist keine Rede mehr: am Platze derselben zeigt sich eine allgemeine Ausrauflust. »

Steffisburg: « Es wäre nur zu begrüssen, wenn der Rebbau hier so bald wie möglich einer lohnenderen Kultur Platz machen würde. Der Liter unseres bekannten « Grünbergers » kommt einzelne Rebbesitzer über 1 Fr. zu stehen. »

Im Interesse der Hebung unserer Weinkultur geben wir hier noch einer Anregung Raum, welche die Rebkommission Biel zu Handen der Behörden macht; der Berichterstatter schreibt:

« Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns noch, da unsere älteren Rebleute nach und nach aussterben und wenig junge nachkommen, die Anregung einer Winzerschule zu erneuern, indem wir eine solche zur Heranbildung junger Rebleute für dringend nothwendig erachten. »

Hochgewitter in den Jahren 1887/88.

Bis zum Jahre 1887 enthielt der Fragebogen betr. Ernte-Ergebnisse keinen besondern Abschnitt für die Aufzeichnung der Hochgewitter, indem im Kanton Bern bereits seit dem Jahre 1882 eine fortgesetzte systematische Beobachtung der Hagelwetter durch das Forstpersonal organisirt ist und man annahm, dass die Ergebnisse der bezüglichen Berichterstattung¹⁾ auch für die Erntestatistik verwertbar sein können. Es hat sich indessen herausgestellt, dass diesen Berichten weniger statistische als vielmehr forstwirthschaftliche und meteorologische Bedeutung zukommt, so dass die Aufzeichnung der Hochgewitter durch die Gemeindebehörden mit eventueller Schadenangabe in den jährlichen Ernteberichten wünschbar erschien. Man muss doch auch wissen, welche Gegenden und wie stark die Ernten durch Hochgewitter Schaden erlitten haben. Anderseits sind diese Aufzeichnungen auch für die ihrer Lösung harrende Frage der Hagelversicherung mit Staatssubvention von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Endlich dürfte diese Hagelchronik gelegentlich zu theilweiser Ergänzung der forstlich-meteorologischen Hagelberichterstattung dienen.

Nach den vorliegenden Uebersichten der gemeldeten Hagelwetter sind im Jahr 1887 hauptsächlich das Mittelland (Burgdorf, Schwarzenburg, Bern und Konolfingen), das Emmenthal (Trachselwald und Signau), theilweise die oberländischen Aemter Interlaken und Thun, und vom Jura das Amt Münster von Hagelschlag geschädigt worden, während dagegen i. J. 1888 hauptsächlich die Aemter Aarwangen und Wangen (Oberaargau), Trachselwald und Signau (Emmenthal), sowie die jurassischen Bezirke Delsberg, Freibergen und Pruntrut heimgesucht wurden.

Wenn auch die angegebenen Schadensummen im Ganzen im Vergleich zum Gesamtwerth der Ernte einen verhältnissmässig sehr minimen Betrag ausmachen, so kommen doch die betroffenen Gegenden oder Besitzer jeweilen arg genug weg, und es muss desshalb eine

¹⁾ Die Ergebnisse dieser Berichterstattung wurden für die Jahre 1882—1885 in Lieg. III des Jahrgangs 1885 unserer «Mittheilungen» veröffentlicht.

allgemeine, auf dem Prinzip der solidarischen Selbsthilfe beruhende Versicherung dringend wünschbar erscheinen.

Die Vergleichung der Schadensumme mit dem Geldwerth der Ernte ist für die beiden Jahre folgende:

Jahr	Geldwerth der Ernte	Schadensumme	%
1887	Fr. 130,636,886	616,030	0,47
1888	Fr. 139,991,832	1,078,871	0,77

Pro 1887 hat das Amt Trachselwald mit Fr. 294,700 weitaus den grössten Schaden zu verzeichnen; es folgen sodann die Aemter Burgdorf mit Fr. 64,900, Bern mit Fr. 44,000, Interlaken mit Fr. 35,700, Signau mit Fr. 33,000, Thun mit Fr. 27,900, Wangen und Konolfingen mit je Fr. 15,000 etc.

Pro 1888 steht das Amt Aarwangen in der Höhe der Schadensumme mit Fr. 257,472 voran, sodann Wangen mit Fr. 250,029; es folgen Delsberg mit Fr. 200,500, Pruntrut mit Fr. 93,200, Oberhasle mit Fr. 60,000, Trachselwald mit Fr. 38,500 etc.

Am Schlusse unserer erntestatistischen Nachweise angelangt, bleibt uns noch übrig, ein Gesammtbild der beiden letzten Jahresernten zu geben.

Ueber den Gang der Ernte, den Einfluss der Witterung auf die verschiedenen Kulturen und denjenigen der Ernte auf die Preise der Produkte und den Absatz derselben sowie auf die Viehpreise und Viehhaltung äussern sich die Berichterstatter im Allgemeinen übereinstimmend, wie folgt:

Ernte 1887.

Der Gang der Ernte war nur insofern ein günstiger, als die Getreide- und die Futterernte Dank der beständig trockenen Sommerwitterung gut eingebracht werden konnte; dagegen litt das Wintergetreide, besonders der Roggen durch den allzulange gelegenen Schnee und das Frostwetter. Die nasskalte Witterung im Monat Mai und die Spätfröste zerstörten die Obstbaumblüthen vollends und wirkten verderblich auf die Gemüse- und Handelspflanzen. Die andauernde Trockenheit in den Sommermonaten Juni—August verhinderte die Entwicklung der Kulturen, brachte das Getreide zu frühe zur Reife, so dass die Quantität desselben, und ganz besonders der Heu- und Emdertrag, sehr gering ausfiel. Von den übrigen Kulturen lieferten einzig die Kartoffeln einen günstigen Ertrag. Infolge der geringen Heuernte und daherigen Futtermangels (Steigen der Futterpreise) sanken die Viehpreise ganz bedeutend (um 30—40 %), und der Handel um Vieh war im Herbste ein sehr flauer. Obschon vielleicht mehr Vieh

geschlachtet werden musste, als gewöhnlich, so wurde der Viehstand doch nicht wesentlich vermindert, indem das günstige Futterergebniss des Vorjahres, sowie auch das merkliche Steigen der Käsepreise in- fluirte, und übrigens der Ausfall der Futterernte durch Fütterung grösserer Mengen von Kartoffeln vielerorts ersetzt worden sein dürfte. Ein Berichterstatter aus dem Oberaargau schreibt über diesen letztern Punkt folgendes:

« Ein willkommenes Futtersurrogat bilden jetzt die Kartoffeln; abgesehen von der überaus reichlichen Ernte, ist die bisherige Ver- werthung resp. der Verkauf an die Brennereien durch das Ueber- gangsstadium der Alkoholwirthschaft stagnirt und manches gehörnte Wesen mag diesen Winter diesem Umstände eine etwas reichlicher bediente Krippe verdanken. »

Die niedrigen Preise des Zucht- und Schlachtviehes hatten anderer- seits zur Folge, dass mehr Jungvieh aufgezogen wurde; allerdings wäre bei dem ungewöhnlich niedrigen Stande der Viehpreise, wie ein- zelne Berichterstatter bemerken, ein vermehrter Verbrauch an Fleisch Seitens der landwirthschaftlichen Bevölkerung selbst sehr wünschens- werth und am Platze gewesen, wenn nicht der allgemeine Geldmangel davon abgehalten hätte.

Das bedeutende Sinken der Viehpreise (seit 1865 oder 1870 sollen dieselben nie mehr so niedrig gewesen sein) hat seine Ursache frei- lich nicht nur in der geringen Heuernte, sondern auch in der ver- mehrten Einfuhr von fremdem Mastvieh.

Den Berichten aus den oberländischen Gegenden zufolge scheint, abgesehen von der empfindlichen Einbusse durch die niedrigen Vieh- preise, die trockene Sommerwitterung dort im Gegensatz zu den übrigen (untern) Kantonstheilen günstig eingewirkt zu haben.

Ernte 1888.

Das Erntejahr 1888 hat sich mit Ausnahme der Obsternte leider zu einem Missjahr gestaltet. Nachdem im April die Kulturen, durch das herrliche Wetter begünstigt, den kräftigsten Anwuchs genommen, hielt der trockene und windige Mai, vieles in der Entwicklung zu- rück. War schon die lange andauernde Schneelast sowie die nasse Witterung im Vorfrühling für die Herbstsaat und für das Bestellen der Aecker nachtheilig, so übte die veränderliche, nasse Witterung in den Monaten Juni, Juli und erste Hälfte August einen sehr nach- theiligen Einfluss auf den Gang der Ernte aus. Der Anfang der Heuernte war noch gut, jedoch schlug die Witterung in das Gegen- theil um und brachte lange andauernden Regen im Gefolge, so dass das Heu nur mit grosser Mühe eingebbracht werden konnte. Die reg-

nerische Witterung verursachte eine quantitativ und qualitativ geringe Heu-, Emd- und Kartoffelernte. Auch für die Getreideernte war die Witterung Anfangs ungünstig; im Verlaufe des Monats August jedoch wurde sie besser, so dass Korn und Weizen meistens gut eingebracht werden konnten; indessen war das Getreide im Wachsthum gehemmt geblieben, weshalb die Korn- und Weizensaaten dünn standen; am kräftigsten hatte sich dagegen der Hafer entwickelt.

Den Berichten aus verschiedenen Gegenden zufolge soll die Futterernte zwar reichlicher ausgefallen sein, als diejenige des Vorjahres; Dagegen war das Heu durchwegs schlecht und von geringem Nährwerth. Die Heustöcke wurden vielerorts schimmlig und auch die Garbenstöcke wuchsen aus; erstere mussten schon im Sommer angegriffen werden.

Die schlechte Heuernte machte die Hoffnungen der Landwirthe auf Besserung im Viehhandel neuerdings zu Schanden, indem die Viehpreise infolge nochmaligen Futtermangels und Aufzucht grosser Mengen von Jungvieh eher noch unter das Niveau des Vorjahres zu sinken drohten; einige Berichterstatter aus der Gegend des Simmenthals bemerkten zwar, dass für gute Racenthiere immer noch schöne Preise bezahlt werden, was ein Wink sein dürfe, für die Zucht guter Viehwaare bedeutend mehr zu leisten. Aus dem Seeland wird dagegen berichtet: « Trotz des hiesigen grossen Futterertrages stehen die Viehpreise immer sehr tief, was zu begreifen ist, wenn in den Tagesblättern hauptsächlich aus den viehzuchttreibenden Gegenden so viel über Futternoth geklagt wird. »

Infolge der Kartoffelmissernte (Fäulniss) war dieses Jahr an einen Ersatz des Heuausfalles durch Kartoffelfütterung nicht zu denken; auch die durch die nasse Witterung begünstigte Herbstweide vermochte an dem unerfreulichen Zustand kaum etwas zu ändern. So sahen sich eine Menge von Landwirthen genöthigt, ihre überfüllten Ställe zu lichten und das Vieh bei sehr gedrückten Verkaufspreisen loszuschlagen, um nochmalige theure Heuankäufe während der Ueberwinterung zu vermeiden. Auch die Milchpreise waren infolge geringer Käsnachfrage zurückgegangen, ein Umstand, der den Abschlag der Viehpreise noch begünstigen musste. Der Berichterstatter einer bedeutenden Berggemeinde will zwar einen günstigen Absatz von Milchprodukten (Käse) wahrgenommen haben; von mehreren Berichterstattern werden ferner auch die ungünstigen Zollverhältnisse als Ursache des niedrigen Standes der Viehpreise angeführt. Sehr ungünstig wirkte die nasse Sommerwitterung auf die Alpenwirthschaft,

indem namentlich das Vieh im Gewicht bedeutend abnahm und wohl auch der Milchertrag zurückblieb.

Der Absatz der Produkte, besonders Getreide, schien ein geringer zu sein; ein Berichterstatter aus dem untern Mittelland bemerkte, dass das Getreide vielfach wegen seinem niedrigen Preis und geringem Absatz von den Landwirthen verfüttert werde, und stellt zudem folgende Prognose auf: « Niedrige Getreide- und Viehpreise, hohe Heupreise und zudem hohe Abgaben, hohe Arbeitslöhne: Schöne Aussichten für die Landwirthschaft! »

Hatte also die Witterung des Jahres 1888, den ungünstig lautenden Berichten nach zu schliessen, eine ziemlich allgemeine Missernte verursacht, so konnte die Obsternte dafür eine sehr erfreuliche genannt werden. Die Bäume standen im Frühling in wahrer Pracht da und waren sodann im Herbste mit Früchten überladen. Seit 1847 soll nie ein so gutes Obstjahr gewesen sein. Bei den geringen Preisen und dem mangelhaften Absatz musste auf möglichst vortheilhafte Verwerthung des Obstes Bedacht genommen werden, und erfreulich ist es, dass in vielen Gemeinden infolge des Obstüberflusses zum ersten Male zur Mostbereitung geschritten wurde.

Werfen wir nun noch einen Blick auf die Darstellung (Tab. LVI), welche den Geldwerth der Ernte für 1887 und 1888 nach Landestheilen und im Ganzen veranschaulicht⁴⁾.

In dieser Darstellung (LVI) ist nun der Werth des Ertrags an Gemüse und Hülsenfrüchten, sowie der Obsternte ebenfalls inbegriffen, allerdings nur mit approximativen Zahlen. Es würde sich danach der Gesammtwerth der Ernte pro 1887 auf Fr. 130,636,886 oder rund 130½ Millionen, derjenige pro 1888 dagegen auf Fr. 139,991,832 oder rund 140 Millionen beziffert haben. Einen wesentlichen Mehrwerth finden wir pro 1887 gegen 1888 bei den Hackfrüchten von nahezu zwei Millionen und beim Kunstmutter ebenfalls ca. zwei Millionen; diesem Mehrwerth von ca. 4 Millionen steht aber ein Mehrwerth der Obsternte pro 1888 gegenüber im Betrag von ca. 11½ Millionen und beim Wiesenbau von über einer Million.

Fassen wir den Geldwerth der letzten 4 Jahresernten (ohne Gemüse und Obst) vergleichsweise in's Auge, so finden wir folgende Werthe in abgerundeten Zahlen: Pro 1885 129 Mill.; 1886: 116 Mill.; 1887: 122 Mill. und 1888: 119½ Mill. Franken. Der Durchschnitt der 4 Jahresernten ergibt somit nahezu 122 Mill., oder wenn wir Gemüse und Obst hinzurechnen, 130—135 Mill. Franken.

⁴⁾ Vergl. auch die analogen Tabellen XXVI und LV nach Amtsbezirken und Landestheilen.

Wir erkennen an Hand dieser Werthziffern deutlich, wie sehr der allgemeine Nationalwohlstand durch den Ausfall einzelner Jahresernten beeinflusst wird.

Um endlich einen Gesammtüberblick über die Ernteergebnisse zu gewinnen, fügen wir pro 1887 die Tab. XXVII und pro 1888 die Tab. LVII bei, woraus die Anbaufläche, der Durchschnitts- und Gesamptertrag, die Durchschnittspreise und der Geldwerth im Ganzen, sowie per Flächeneinheit für jede Kulturgattung (inklusive Gemüse- und Obstbau) ersichtlich sind.

Der Werth des Kulturlandes pro 1887/1888.

Im früheren Berichte betr. die landwirtschaftliche Statistik pro 1886 haben wir u. a. auch die Vornahme einer Ermittlung der Güterpreise befürwortet und dabei zwei verschiedene Verfahren erwähnt, welche zu diesem Zwecke eingeschlagen werden können; das eine davon schöpft direkt aus den Handänderungen durch Kauf, das andere, einfachere aber weniger genaue Verfahren stützt sich auf gemeindeweise Schätzungen des durchschnittlichen Verkaufswerths je einer Juchart oder Hektare Kulturland. Wir mussten vorläufig das letztere wählen, indem die bezügliche Ermittlung leicht mit der jährlichen Ernteberichterstattung verbunden werden konnte. Es liegen uns nun für die letzten zwei Jahre von beinahe sämtlichen Gemeinden vollständige Angaben vor, welche in amtsbezirksweisen Durchschnittsberechnungen in Tab. LVIII—LX dargestellt sind.

Die Thatsache, dass die Güterpreise im Sinken begriffen sind, geht schon aus der Vergleichung der kantonsweisen Durchschnittswerthe nach Tab. LVIII/LIX hervor; danach schätzt sich die Jucharte

	Ackerland			Wiesland		
Pro	gutes	mittleres	geringes	gutes	mittleres	geringes
1887 zu Fr. 1334	927	419	1407	929	497	
1888 zu Fr. 1308	897	507	1343	905	480	

Werfen wir sodann einen Blick auf die Verhältnisse der einzelnen Amtsbezirke und Landestheile, so muss uns der grosse Kontrast zwischen den Grundwerthen des Oberlandes bzw. des Mittellandes und denjenigen des Juras auffallen. Der Durchschnittswerth per Jucharte Acker- und Wiesland überhaupt ist nämlich für die Landestheile pro 1887/88 folgender:

Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura
Fr. 1150	886	935	1048	832	454

Noch auffallender ist der Werthunterschied, wenn wir das Ergebniss der oberländischen Amtsbezirke mit demjenigen der jurassischen in Vergleich bringen. So kommt im Amt Interlaken die Jucharte Kulturland durchschnittlich auf Fr. 1602 zu stehen, während dieselbe im Amt Freibergen nur Fr. 303 gilt. Auch im Mittelland treffen wir bedeutende Unterschiede; im Amt Schwarzenburg ist der Durchschnittswerth Fr. 575, während derselbe im Amt Bern Fr. 1090, im Amt Burgdorf Fr. 1000, und in den übrigen Aemtern des Mittellandes Fr. 800—1000 beträgt. Günstiger als das Mittelland steht noch der Oberaargau mit Fr. 1048 im Durchschnitt per Jucharte. Die Durchschnittswerthung Seitens der Gemeindeberichterstatter des Oberlandes und des Emmenthales dürfte mehrentheils eher zu hoch als zu niedrig sein, indem gewöhnlich die bessern, gangbaren Grundstücke Kaufsobjekt sind, und sodann bei der Werthung die oft bedeutendere Ausdehnung des geringen Kulturlandes allzuwenig in Betracht gezogen wird.

Eine versuchsweise Berechnung des Gesammtwerths des Kulturlandes auf Grundlage der Durchschnittswerthe und des Kulturreals ergibt die Summe von Fr. 569,472,000, welche sich auf das Ackerland und die drei Kategorien von gutem, mittlerem und geringem Wiesland approximativ vertheilt, wie folgt:

Ackerland	Wiesland		
	gutes	mittleres	geringes
In 1000 Fr. 317,086, ₂	117,445, ₄	94,181, ₂	40,759, ₂

Fragen wir nach den Ursachen der Entwerthung des Kulturlandes, so müssen wir die Rentabilität des Landbaues in's Auge fassen; hierüber wurde in unserer letzten Berichterstattung ein Bild geliefert, welches freilich düster genug aussieht; wir sind indessen aus mehrfach erwähnten Gründen nicht im Stande, die Rentabilität der gesammten Landwirthschaft statistisch zu untersuchen, weil eben die nöthigen Grundlagen fehlen. Immerhin wird man über die Ursachen der Entwerthung selbst schon ein wenig klar, wenn man den Produktenhandel auf dem Weltmarkt und die Preise der Produkte nur auf ein Jahrzent zurückverfolgt. Oder müssen z. B. Preisreduktionen von 20—30 % (wie beim Getreide) die Rentabilität nicht allein schon in Frage stellen? Musste diese Wirkung in Folge der gewaltigen ausländischen resp. überseeischen Konkurrenz bei unsren ungünstigen Zollverhältnissen nicht nothgedrungen eintreten? Wäre es noch möglich, gegenüber dem in andern Ländern so fabelhaft billig produzierenden Grossbetrieb aufzukommen, während die Arbeitskosten bei uns immer steigen?

Aus den Berichten selbst geht allgemein hervor, dass die Nachfrage nach Liegenschaften beinahe null ist und trotz Angebot sehr wenige Käufe stattfinden. Zur Illustration der geringen Werthung von Liegenschaften möge der folgende Bericht von Stettlen dienen. Der Gemeindeberichterstatter von Stettlen schreibt:

« In hiesiger Gemeinde ist im Laufe dieses Sommers (1887) ein günstig gelegenes Heimwesen von 100 Juch. Land und Wald mit fünf Oekonomiegebäuden nebst Wasserkraft an einer öffentlichen Steigerung um sage 85,000 *Fr.* hingegeben worden und der Verkäufer will dabei noch ein gutes Geschäft gemacht haben. »

Selbstverständlich hängt der Preis der Grundstücke meistentheils von der Verkehrslage und der Absatzfähigkeit der Produkte ab; in vielen Fällen ist auch die Möglichkeit der Verbindung industrieller Betriebe mit der Landwirtschaft ausschlaggebend. In bevölkerungsdichten Gegenden (vergl. Bern, Burgdorf, Aarwangen, Biel, Courtelary), wo diese Bedingungen zutreffen und wo zudem die Nachfrage nach Bauplätzen fühlbar wird, bleiben die Liegenschaftspreise immer in ansehnlicher Höhe. Die hohen Güterpreise des Oberlandes können wir uns dagegen nur dadurch erklären, dass dort vorwiegend das eigentliche, gute Kulturland in den Thalgründen gewerthet wurde; ein gewisser Einfluss mag freilich auch der Fremdenindustrie (vergl. Interlaken), sowie der rentablen Viehzucht (vergl. Nieder- und Obersimmenthal) zugeschrieben werden. In abgelegenen und zum Theil unfruchtbaren Gegenden (vergl. d. Amtsbez. Freibergen), wo beinahe nur extensiver Betrieb möglich ist, macht sich das Sinken der Landpreise am meisten geltend.

In Tabelle LXII ist nun der Gesammt- und Durchschnittswert¹⁾ des Kulturlandes I. Kulturart nach den Grundsteuerschatzungen von 1866 und 1876 sowie derjenige pro 1887/88 vergleichsweise dargestellt. Danach lässt sich in erster Linie die Thatsache bestätigen, dass der Grundwert im Seeland und Jura seit der letzten Grundsteuerschätzung erheblich zurückgegangen ist, und zwar im Seeland um 12,5 %, im Jura um 10,5 % der Grundsteuerschätzung; in den einzelnen Amtsbezirken bewegt sich der Rückgang von 5—50 %; nur Courtelary und Neuenstadt haben eine erhebliche Werthsteigerung zu verzeichnen. Auch im Mittelland kommt der Rückgang in 4 Aemtern (hauptsächlich Fraubrunnen) der Werthsteigerung der übrigen (hauptsächlich Konolfingen) nahezu gleich. Eine ganz be-

¹⁾ In dieser Tabelle wurde auch für die einzelnen Amtsbezirke der wirkliche Durchschnittswert berechnet (Gesammtwert dividiert durch Gesamtfläche), während in Tab. LVIII—LX nur die arithmetischen Mittelpreise berechnet sind, daher die Differenzen.

deutende Steigerung des Grundwerths ergäbe sich seit 1876 für das ganze Oberland, das Emmenthal und dann auch für den Oberaargau (Aarwangen), wenn man den Angaben bei dieser Vergleichung Glauben schenken könnte; allein wir haben bereits bemerkt, dass die Angaben des Durchschnittswerths per Jucharte für die gebirgigen Gegenden vermutlich zu hoch seien, indem dort vorwiegend das gute Kulturland in der Thalebene gewerthet worden sein dürfte, während bei den Grundsteuerschatzungen mehr Rücksicht auf die geringern Grundstücke I. Kulturart genommen wurde. Eine Vermehrung des Grundwerths um 50 % (Oberland) innerhalb eines Jahrzehnts wäre auch unter den denkbar günstigsten Umständen kaum glaublich, ebensowenig eine solche von 38,7 % (Emmenthal). Die Vergleichung in Tab. LXII ist daher nicht unbedingt, sondern nur bis zu einer gewissen Grenze massgebend, schon aus dem Grunde, weil das Verfahren bei den Grundsteuerschatzungen ein ganz anderes war, als bei der statistischen Ermittlung.

Da die Werthvermehrung die Werthverminderung im Ganzen bedeutend übersteigt, so müsste daraus im Widerspruch mit dem vorher konstatirten Sinken ein allgemeines Steigen des Grundwerthes gefolgert werden. Wir sind aber zu der Annahme geneigt, dass sich bei Zugrundelegung des gleichen Ermittlungsverfahrens für den Zeitraum von 1876—87 in Wirklichkeit für den Kanton im Ganzen mindestens eine Ausgleichung d. h. ein Stillstand, wenn nicht ein bemerkenswerther Rückgang des Grundwerthes im Allgemeinen ergeben haben müsste.

Tab. I. **Das Kulturland im Jahr 1887.**

Vertheilung desselben auf die Kulturarten pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammt- fläche des eigentlichen Kulturlandes	Davon entfallen auf					
		Reben	Gef- treide	Hack- früchte	Kunst- futter	Uebrige Kultur- pflanzen	Wiesen (ohne Weiden u. Alpen)
		Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.
Oberhasle . . .	3,367,4	.	38,5	353,8	5,0	38,7	2,931,4
Interlaken . . .	7,704,0	.	241,2	675,8	27,8	139,4	6,619,8
Frutigen . . .	5,208,4	.	205,3	414,7	28,0	82,6	4,477,8
Saanen . . .	3,329,7	.	5,0	115,3	.	16,7	3,192,7
O.-Simmenthal .	5,687,5	.	40,0	99,0	.	7,8	5,540,7
N.-Simmenthal .	5,525,6	24,1	471,0	437,5	219,0	65,4	4,308,6
Thun . . .	11,653,0	60,0	2,096,8	942,1	3,155,0	203,0	5,196,1
Oberland	42,475,6	84,1	3,097,8	3,038,2	3,434,8	553,6	32,267,1
Signau . . .	9,756,8	.	1,664,6	841,5	3,744,0	327,3	3,179,4
Trachselwald .	10,377,3	.	2,536,0	1,351,8	4,754,1	308,9	1,426,5
Emmenthal	20,134,1	.	4,200,6	2,193,3	8,498,1	636,2	4,605,9
Konolfingen . . .	14,657,1	.	3,331,2	1,352,6	6,268,9	414,4	3,290,0
Seftigen . . .	12,192,8	.	2,346,6	1,037,5	3,108,3	294,0	5,406,4
Schwarzenburg .	5,261,6	.	1,657,4	323,1	1,498,8	74,4	1,707,9
Laupen . . .	5,404,3	11,1	1,800,6	671,4	987,6	163,5	1,770,1
Bern . . .	15,204,1	.	3,012,6	1,541,8	5,406,9	46,4	4,773,4
Fraubrunnen . .	8,143,0	.	2,151,5	969,3	2,319,6	230,3	2,472,3
Burgdorf . . .	12,362,8	.	3,175,8	1,496,5	4,787,3	231,9	2,671,3
Mittelland	73,225,7	11,1	17,475,7	7,392,2	24,377,4	1,877,9	22,091,4
Aarwangen . . .	10,159,8	.	2,222,1	1,506,1	3,439,4	367,6	2,624,6
Wangen . . .	7,918,5	.	1,791,7	1,221,0	2,536,3	288,6	2,080,9
Oberaargau	18,078,3	.	4,013,8	2,727,1	5,975,7	656,2	4,705,5
Büren . . .	5,256,2	22,4	1,105,5	676,5	1,087,6	116,4	2,247,8
Biel . . .	860,5	99,4	87,9	129,2	140,0	36,3	367,7
Nidau . . .	5,955,7	200,4	1,132,5	837,6	835,3	192,8	2,757,1
Aarberg . . .	10,086,5	4,1	2,784,8	1,611,2	1,951,1	243,4	3,491,9
Erlach . . .	4,767,9	216,1	1,012,4	597,0	496,4	133,0	2,313,3
Seeland	26,926,8	542,4	6,122,8	3,851,5	4,510,4	721,9	11,177,8
Neuenstadt . . .	2,404,1	150,0	257,7	85,7	662,5	18,5	1,229,7
Courtelary . . .	9,137,0	.	1,077,8	550,1	2,089,0	182,9	5,237,2
Münster . . .	11,094,3	.	2,058,7	862,5	1,443,9	225,0	6,504,2
Freibergen . . .	8,177,3	.	833,2	242,8	.	55,8	7,045,5
Pruntrut . . .	18,141,1	.	4,906,6	1,887,4	3,464,1	366,4	7,516,6
Delsberg . . .	11,699,0	.	2,813,7	1,698,4	239,1	147,8	6,800,0
Laufen . . .	3,951,7	20,4	1,140,0	468,2	328,8	119,4	1,874,9
Jura	64,604,5	170,4	13,087,7	5,795,1	8,227,4	1,115,8	36,208,1
Kanton	245,445,0	808,0	47,998,4	24,997,4	55,023,8	5,561,6	111,055,8

Tab. II. **A. Getreidebau im Jahr 1887.**a. Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten
in Hektaren pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche des Getreides	Davon entfallen auf				
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . .	38,5	11,1	18,0	6,4	2,5	0,5
Interlaken . . .	241,2	49,7	123,5	20,8	25,9	21,3
Frutigen . . .	205,3	28,8	102,1	22,4	17,4	34,6
Saanen . . .	5,0	3,0	.	.	1,8	0,2
Obersimmenthal .	40,0	21,7	9,9	.	2,0	6,4
Niedersimmenthal	471,0	101,3	210,8	36,1	17,2	105,6
Thun	2.096,8	244,6	1.279,1	150,3	95,2	327,6
Oberland	3.097,8	460,2	1.743,4	236,0	162,0	496,2
Signau . . .	1.664,6	64,2	992,1	262,7	51,5	294,1
Trachselwald . .	2.536,0	38,8	1.298,0	625,8	50,6	522,8
Emmenthal	4.200,6	103,0	2.290,1	888,5	102,1	816,9
Konolfingen . . .	3.331,2	346,3	1.844,0	428,0	124,8	588,1
Seftigen . . .	2.346,6	476,1	1.050,3	204,3	97,4	518,5
Schwarzenburg .	1.657,4	220,3	669,4	112,8	127,1	527,8
Laupen	1.800,6	805,7	377,4	377,9	16,8	222,8
Bern	3.012,6	685,1	1.228,1	560,4	51,6	487,4
Fraubrunnen . .	2.151,5	609,3	618,9	559,3	30,0	334,0
Burgdorf . . .	3.175,8	416,3	1.491,7	753,4	54,0	460,4
Mittelland	17.475,7	3.559,1	7.279,8	2.996,1	501,7	3.139,0
Aarwangen . . .	2.222,1	206,1	1.034,5	568,3	30,7	382,5
Wangen	1.791,7	263,1	695,0	472,7	28,1	332,8
Oberaargau	4.013,8	469,2	1.729,5	1.041,0	58,8	715,3
Büren	1.105,5	326,8	305,5	234,7	17,6	220,9
Biel	87,9	32,8	4,5	17,7	6,6	26,8
Nidau	1.132,5	470,7	103,3	259,4	57,3	241,8
Aarberg	2.784,8	890,5	889,7	523,5	35,1	446,0
Erlach	1.012,1	509,4	63,9	185,6	68,4	184,8
Seeland	6.122,8	2.230,2	1.366,9	1.220,9	185,0	1.119,8
Neuenstadt . . .	257,7	172,4	.	2,7	29,3	53,3
Courtelary . . .	1.077,8	398,2	78,7	36,1	125,3	439,5
Münster	2.058,7	837,2	186,0	64,0	340,2	631,3
Freibergen . . .	833,2	285,8	4,9	.	191,3	351,2
Pruntrut	4.906,6	2.289,1	159,8	296,7	400,3	1.760,7
Delsberg	2.813,7	1.098,7	531,8	68,0	332,4	782,8
Laufen	1.140,0	347,5	267,2	35,1	143,7	346,5
Jura	13.087,7	5.428,9	1.228,4	502,6	1.562,5	4.365,3
Kanton	47.998,4	12.250,6	15.638,1	6.885,1	2.572,1	10.652,5

Tab. III.

A. Getreideernte

b. Gesammt-Ertrag der einzelnen Frucht-

Amtsbezirke und Landestheile	Ertrag in					
	Weizen		Korn		Roggen	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . .	154	208	372	493	64	153
Interlaken . . .	790	1,690	3,965	4,137	472	1,001
Frutigen . . .	572	622	1,860	3,397	328	522
Saanen . . .	57	93	.	.	.	.
O.-Simmenthal .	308	636	97	283	.	.
N.-Simmenthal .	1,630	2,771	3,679	6,410	348	1,470
Thun	4,592	8,023	30,119	43,527	2,544	6,060
Oberland	8,103	14,043	40,092	58,247	3,756	9,206
Signau	1,280	1,978	25,430	41,328	4,151	9,547
Trachselwald . .	818	941	27,699	35,759	10,508	23,357
Emmenthal	2,098	2,919	53.129	77,087	14,659	32,904
Konolfingen . . .	6,490	12,174	40,028	53,861	6,328	15,178
Seftigen	8,018	13,580	18,010	30,868	3,081	6,731
Schwarzenburg .	3,099	5,141	12,972	15,441	1,053	2,907
Laupen	12,188	23,184	6,419	9,326	5,930	12,240
Bern	12,704	23,868	27,402	37,535	8,868	20,875
Fraubrunnen . .	11,521	22,151	13,322	20,099	9,148	20,498
Burgdorf	7,516	14,514	33,414	44,907	10,694	24,475
Mittelland	61,536	114,612	151,567	212,037	45,102	102,884
Aarwangen . . .	3,510	6,294	21,606	32,450	9,179	19,903
Wangen	3,917	8,906	15,247	21,484	6,558	18,262
Oberaargau	7,427	15,200	36,853	53,934	15,737	38,165
Büren	6,117	9,509	5,693	7,949	3,416	6,741
Biel	420	873	68	149	338	760
Nidau	6,942	14,666	1,634	3,623	2,680	7,177
Aarberg	15,232	25,308	19,634	24,056	8,009	16,068
Erlach	7,592	13,023	891	1,609	2,621	5,952
Seeland	36,303	63,379	27,920	37,386	17,064	36,698
Neuenstadt . . .	2,540	5,872	.	.	36	119
Courtelary . . .	5,369	12,990	1,275	2,341	585	1,507
Münster	11,930	27,824	3,018	4,440	973	2,717
Freibergen . . .	4,506	8,313	54	152	.	.
Pruntrut	34,461	57,337	2,777	3,973	3,836	9,013
Delsberg	15,408	26,790	10,178	12,152	783	1,803
Laufen	3,998	8,999	3,695	5,747	359	1,107
Jura	78,212	148,125	20,997	28,805	6,572	16,266
Kanton	193,679	358,278	330,558	467,496	102,890	236,123

im Jahr 1887.

arten an Körnern und Stroh pro 1887.

Doppelzentnern						Amtsbezirke und Landestheile	
Gerste		Hafer		TOTAL			
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh		
29	44	7	13	626	911	Oberhasle.	
435	547	345	544	6,007	7,919	Interlaken.	
157	303	577	635	3,494	5,479	Frutigen.	
34	65	4	8	95	166	Saanen.	
16	42	68	188	489	1,149	O.-Simmenthal.	
194	417	1,419	2,465	7,270	13,533	N.-Simmenthal.	
1.269	1,810	4,358	6,551	42,882	65,971	Thun.	
2,134	3,228	6,778	10,404	60,863	95,128	Oberland.	
699	1,063	4,284	8,168	35,844	62,084	Signau.	
770	791	6,992	9,762	46,787	70,610	Trachselwald.	
1,469	1,854	11,276	17,930	82,631	132,694	Emmenthal.	
2,125	2,398	9,765	12,159	64,736	95,770	Konolfingen.	
1,236	1,516	6,232	8,453	36,577	61,148	Seftigen.	
1,467	1,883	6,241	9,965	24,832	35,337	Schwarzenburg.	
151	278	4,392	5,112	29,080	50,140	Laupen.	
970	1,228	8,849	11,016	58,793	94,522	Bern.	
404	467	6,503	8,209	40,898	71,424	Fraubrunnen.	
696	864	7,756	10,009	60,076	94,749	Burgdorf.	
7,049	8 634	49,738	64,923	314,992	503,090	Mittelland.	
447	522	6,320	8,197	41,062	67,366	Aarwangen.	
350	547	5,729	8,711	31,801	57,910	Wangen.	
797	1,069	12,049	16,908	72 863	125,276	Oberaargau.	
250	330	3,560	4,213	19,036	28,742	Büren.	
102	114	515	662	1,443	2,558	Biel.	
659	931	3,662	5,337	15,577	31,734	Nidau.	
454	604	8,719	9,105	52,048	75,141	Aarberg.	
925	1,032	3,046	4,181	15,075	25,797	Erlach.	
2,390	3,011	19,502	23,498	103,179	163,972	Seeland.	
303	549	426	944	3,305	7,484	Neuenstadt.	
1,386	2,360	4,458	9,595	13,073	28,793	Courtelary.	
5,165	7,573	7,466	13,402	28,552	55,956	Münster.	
2,305	3,381	3,469	5,586	10,334	17,432	Freibergen.	
4,850	5,782	21,727	29,034	67,651	105,139	Pruntrut.	
3,839	4,268	10,319	12,248	40,527	57,261	Delsberg.	
1,237	1,569	4,626	5,310	13,915	22,732	Laufen	
19,085	25,482	52,491	76,119	177,357	294 797	Jura.	
32,924	43,278	151,834	209,782	811,885	1,314,957	Kanton.	

Tab. IV. A. Getreideernte im Jahr 1887.

c. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektare und per Jucharte pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste		Hafer		Gesamt- Durchschnitt				
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.		
Ertrag in Doppelzentnern per												
Oberhasle . . .	13,9	5,0	20,7	7,4	10,0	3,6	11,6	4,2	14,0	5,0	16,3	5,9
Interlaken . . .	15,9	5,7	32,1	11,5	22,7	8,2	16,8	6,0	16,2	5,8	24,9	9,0
Frutigen . . .	19,9	7,2	18,2	6,6	14,6	5,3	9,0	3,2	16,7	6,0	17,0	6,1
Saanen . . .	19,0	6,9	.	.	.	.	18,9	6,8	20,0	6,7	19,0	6,8
O.-Simmenthal .	14,2	5,1	9,8	3,5	.	.	8,0	2,9	10,6	3,8	12,2	4,4
N.-Simmenthal .	16,1	5,8	17,4	6,3	9,6	3,5	11,3	4,1	13,4	4,8	15,4	5,6
Thun	18,9	6,8	23,5	8,5	16,9	6,1	13,3	4,8	13,3	4,8	20,5	7,4
Oberland	17,6	6,3	23,0	8,3	15,9	5,7	13,2	4,7	13,7	4,9	19,6	7,1
Signau . . .	19,9	7,2	25,6	9,2	15,8	5,7	13,6	4,9	14,6	5,2	21,5	7,7
Trachselwald .	21,1	7,6	21,3	7,7	16,8	6,0	15,2	5,5	13,4	4,8	18,5	6,6
Emmenthal	20,3	7,3	23,2	8,4	16,5	5,9	14,4	5,2	13,8	5,0	19,6	7,1
Konolfingen . . .	18,7	6,7	21,7	7,8	14,8	5,3	17,0	6,1	16,6	6,0	19,4	7,0
Seftigen . . .	16,8	6,1	17,1	6,2	15,1	5,4	12,7	4,6	12,0	4,3	15,6	5,6
Schwarzenburg .	14,1	5,1	19,4	7,0	9,3	3,4	11,5	4,2	11,8	4,3	15,0	5,4
Laupen	15,1	5,4	17,0	6,1	15,7	5,7	9,0	3,2	19,7	7,1	16,2	5,8
Bern	18,5	6,7	22,3	8,0	15,8	5,7	18,8	6,8	18,1	6,5	19,5	7,0
Fraubrunnen .	18,9	6,8	21,5	7,7	16,4	5,8	13,5	4,9	19,5	7,0	19,0	6,8
Burgdorf . . .	18,1	6,5	22,4	8,1	14,2	5,1	12,9	4,6	16,8	6,1	18,9	6,8
Mittelland	17,3	6,2	20,8	7,5	15,1	5,4	14,1	5,1	15,8	5,7	18,0	6,5
Aarwangen . . .	17,0	6,1	20,9	7,5	16,2	5,8	14,6	5,2	16,5	5,9	18,5	6,7
Wangen . . .	14,9	5,4	21,9	7,9	13,9	5,0	12,5	4,5	17,2	6,2	17,7	6,4
Oberaargau	15,8	5,7	21,3	7,7	15,1	5,4	13,6	4,9	16,8	6,1	18,2	6,5
Büren	18,7	6,7	18,6	6,7	14,6	5,2	14,2	5,1	16,1	5,8	17,2	6,2
Biel	12,8	4,6	15,1	5,4	19,1	6,9	15,5	5,6	19,6	7,1	16,4	5,9
Nidau	14,8	5,3	15,8	5,7	10,3	3,7	11,5	4,1	15,1	5,4	18,8	5,0
Aarberg	17,1	6,2	22,1	8,0	15,3	5,5	12,9	4,7	19,5	7,0	18,7	6,7
Erlach	14,9	5,4	13,9	5,0	14,1	5,1	13,5	4,9	16,5	5,9	14,9	5,4
Seeland	16,3	5,9	20,4	7,4	14,0	5,0	12,9	4,7	17,4	6,3	16,9	6,1
Neuenstadt . . .	14,7	5,3	.	.	13,3	4,8	10,3	3,7	8,0	2,9	12,8	4,6
Courtelary . . .	13,5	4,8	16,2	5,8	16,2	5,8	11,1	4,0	10,1	3,6	12,1	4,4
Münster	14,2	5,1	16,2	5,8	15,2	5,5	15,2	5,5	11,8	4,3	13,9	5,0
Freibergen . . .	15,8	5,7	11,0	4,0	.	.	12,0	4,3	9,9	3,6	12,4	4,5
Pruntrut	15,1	5,4	17,4	6,3	12,9	4,6	12,1	4,4	12,3	4,4	13,8	5,0
Delsberg	14,0	5,0	19,1	6,9	11,5	4,1	11,5	4,2	13,2	4,7	14,4	5,2
Laufen	11,5	4,1	13,8	5,0	10,2	3,7	8,6	3,1	13,4	4,8	12,2	4,4
Jura	14,4	5,2	17,1	6,2	13,1	4,7	12,2	4,4	12,0	4,3	13,6	4,9
Kanton	15,8	5,7	21,1	7,6	14,9	5,4	12,8	4,6	14,3	5,1	16,9	6,1

ab. V. **A. Getreideernte im Jahr 1887.****d. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektare und per Jucharte pro 1887.**

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Gesammt- Durchschnitt							
	Ertrag in Doppelzentnern per												
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.							
Oberhasle . . .	18,7	6,8	27,4	9,9	23,9	8,6	17,6	6,4	26,0	9,3	23,7	8,5	
Interlaken . . .	34,0	12,2	33,6	12,1	48,1	17,3	21,1	7,6	25,5	9,2	32,8	11,8	
Frutigen . . .	21,6	7,8	33,3	12,0	23,3	8,4	17,4	6,3	18,4	6,6	26,7	9,6	
Saanen . . .	31,0	11,2	.	.	.	.	36,1	13,0	40,0	13,3	33,2	11,9
O.-Simmenthal .	29,3	10,6	28,6	10,3	.	.	21,0	7,5	29,4	10,6	28,7	10,3	
N.-Simmenthal .	27,4	9,9	30,4	10,9	40,7	14,7	24,2	8,7	23,4	8,4	28,7	10,3	
Thun	32,8	11,8	34,0	12,2	40,3	14,5	19,0	6,8	20,0	7,2	31,5	11,3	
Oberland		30,5	11,0	33,4	12,0	39,0	14,0	19,9	7,2	21,0	7,5	30,7	11,1
Signau . . .	30,8	11,1	41,7	15,0	36,3	13,1	20,6	7,4	27,8	10,0	37,3	13,4	
Trachselwald . .	24,3	8,7	27,5	9,9	37,3	13,4	15,6	5,6	18,7	6,7	27,8	10,0	
Emmenthal		28,3	10,2	33,6	12,1	37,0	13,3	18,1	6,5	21,9	7,9	31,6	11,4
Konolfingen . . .	35,2	12,7	29,2	10,5	35,5	12,8	19,2	6,9	20,7	7,4	28,7	10,3	
Seftigen . . .	28,5	10,3	29,4	10,6	33,0	11,9	15,6	5,6	16,3	5,9	26,1	9,4	
Schwarzenburg .	23,3	8,4	23,1	8,3	25,8	9,3	14,8	5,3	18,9	6,8	21,3	7,7	
Laupen	28,8	10,4	24,7	8,9	32,4	11,7	16,5	5,9	22,9	8,3	27,8	10,0	
Bern	34,8	12,5	30,5	11,0	37,3	13,4	23,8	8,6	22,6	8,1	31,4	11,3	
Fraubrunnen . .	36,4	13,1	32,5	11,7	36,6	13,2	15,6	5,6	24,6	8,9	33,2	11,9	
Burgdorf . . .	34,9	12,6	30,1	10,8	32,4	11,7	16,0	5,8	21,7	7,8	29,8	10,7	
Mittelland		32,2	11,6	29,2	10,5	34,3	12,4	17,2	6,2	20,7	7,5	28,8	10,4
Aarwangen . . .	30,5	11,0	31,4	11,3	35,0	12,6	17,0	6,1	21,4	7,7	30,3	10,9	
Wangen . . .	33,9	12,2	30,9	11,1	38,6	13,9	19,5	7,0	26,2	9,4	32,3	11,6	
Oberaargau		32,4	11,7	31,2	11,2	36,7	13,2	18,2	6,6	23,6	8,5	31,2	11,2
Büren	29,1	10,5	26,0	9,4	28,7	10,3	18,8	6,8	19,1	6,9	26,0	9,4	
Biel	26,6	9,6	33,1	11,9	42,9	15,4	17,3	6,2	25,2	9,1	29,1	10,5	
Nidau	31,1	11,2	35,1	12,6	27,7	10,0	16,2	5,9	22,1	7,9	28,0	10,1	
Aarberg	28,4	10,2	27,0	9,7	30,7	11,0	17,2	6,2	20,4	7,4	27,0	9,7	
Erlach	25,5	9,2	25,2	9,1	32,1	11,5	15,1	5,4	22,6	8,2	25,5	9,2	
Seeland		28,4	10,2	27,3	9,8	30,1	10,8	16,3	5,9	21,0	7,6	26,8	9,6
Neuenstadt . . .	34,1	12,3	.	.	44,1	15,9	18,7	6,7	17,7	6,4	29,1	10,5	
Courterlary . . .	32,6	11,7	29,7	10,7	41,7	15,0	18,8	6,8	21,8	7,9	26,7	9,6	
Münster	33,2	12,0	23,9	8,6	42,5	15,3	22,3	8,0	21,2	7,7	27,2	9,8	
Freibergen . . .	29,4	10,5	31,0	11,2	.	17,7	6,4	15,9	5,7	20,0	7,5		
Pruntrut	25,0	9,0	24,9	9,0	30,4	10,9	14,4	5,2	16,5	5,9	21,4	7,7	
Delsberg	24,4	8,8	22,8	8,2	26,5	9,5	12,8	4,6	15,6	5,6	20,4	7,3	
Laufen	25,9	9,3	21,5	7,7	31,5	11,3	10,9	3,9	15,3	5,5	19,9	7,2	
Jura		27,3	9,8	23,4	8,4	32,4	11,7	16,3	5,9	17,4	6,3	22,5	8,1
Kanton		29,2	10,5	29,9	10,8	34,3	12,3	16,8	6,1	19,7	7,1	27,4	9,9

Tab. VI. **A. Getreideernte im Jahr 1887.**

Die Ernteschädigungen beim Getreide, dargestellt nach den Schadenursachen in Vergleichung mit den Schadenansätzen pro 1887.

Getreide- art	Schadenursache	Zahl der Gemeinden mit Schaden von:								Total
		Unbestimmt	10 %	20 %	30 %	40 %	50 %	70 %	100 %	
Weizen	Frost, Schnee, nasskalte Witterung . . .	9	29	27	24	7	5	1	.	102
	Hagel und Sturm	1	19	11	7	1	1	.	.	40
	Trockenheit	7	30	20	18	3	1	.	1	80
	Rost und Brand	1	16	2	2	2	1	.	.	24
	Schädliche Thiere und andere Ursachen . .	.	4	3	.	.	.	.	.	7
Total		18	98	63	51	13	8	1	1	253
Korn	Frost, Schnee, nasskalte Witterung . . .	5	30	23	10	8	3	.	.	79
	Hagel und Sturm	2	16	17	8	1	2	1	.	47
	Trockenheit	5	19	18	11	3	2	.	.	58
	Rost und Brand . . . . .	.	9	7	3	1	1	.	.	21
	Schädliche Thiere und andere Ursachen . .	1	6	4	1	.	.	.	.	12
Total		13	80	69	33	13	8	1	.	217
Roggen	Frost, Schnee und nasskalte Witterung . .	9	26	29	38	27	16	7	7	159
	Hagel und Sturm . . . . .	.	17	8	5	6	4	1	.	41
	Trockenheit	1	14	10	13	3	5	.	.	46
	Rost und Brand . . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.	2
	Schädliche Thiere und andere Ursachen . .	.	4	1	.	.	2	.	.	7
Total		10	63	48	56	36	27	8	7	255
Gerste	Frost, Schnee, nasskalte Witterung . . .	5	8	9	9	6	4	2	.	43
	Hagel und Sturm	1	11	8	6	.	3	1	.	30
	Trockenheit	8	20	23	29	15	17	8	.	120
	Rost und Brand . . . . .	.	.	.	.	.	1	.	.	1
	Schädliche Thiere und andere Ursachen . .	.	2	.	.	.	1	.	.	3
Total		14	41	40	44	21	26	11	.	197
Hafer	Frost, Schnee, nasskalte Witterung . . .	3	4	14	8	10	4	1	.	44
	Hagel und Sturm	1	13	9	9	2	4	.	2	40
	Trockenheit	15	29	44	41	17	26	9	1	182
	Rost und Brand	1	2	.	1	1	1	.	.	6
	Schädliche Thiere und andere Ursachen . .	1	1	2	1	.	1	.	.	7
Total		21	49	69	60	30	36	10	3	279

A. Getreideernte im Jahr 1887.

Tab. VII.

e. Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken									
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle	20,6	7,0	?	?	17,7	7,7	17,0	6,0	19,0	6,5
Interlaken	24,7	8,6	15,5	8,4	18,3	9,8	15,6	7,2	20,0	7,3
Frutigen	24,2	6,9	15,6	6,7	16,2	7,4	15,5	5,7	17,5	6,4
Saanen	?	?	?	?	.	.	?	?	?	?
O.-Simmenthal . .	?	8,0	?	8,0	.	.	?	8,0	?	8,0
N.-Simmenthal . .	19,7	8,4	15,5	8,5	19,3	8,6	17,4	6,9	18,1	7,2
Thun	20,2	8,1	15,6	8,2	17,8	8,6	17,1	6,5	17,5	6,8
Oberland	20,9	8,1	15,6	8,2	17,8	8,7	16,7	6,6	17,8	6,9
Signau	20,4	7,0	15,2	7,2	16,7	7,2	17,2	5,9	17,0	6,3
Trachselwald . . .	20,0	7,8	15,0	7,5	15,9	8,0	15,8	5,2	16,9	5,8
Emmenthal	20,2	7,3	15,1	7,3	16,1	7,8	16,5	5,6	16,9	6,0
Konolfingen	19,8	8,1	15,4	8,1	17,0	8,7	17,0	6,5	17,0	6,6
Seftigen	19,7	8,0	15,2	7,9	17,2	8,5	17,6	5,7	17,0	6,4
Schwarzenburg . .	19,2	7,3	14,3	7,3	15,3	7,8	15,0	6,1	15,5	6,0
Laupen	19,4	6,6	14,5	6,2	16,1	8,3	16,2	4,8	15,8	5,2
Bern	19,5	7,7	15,3	7,6	15,9	8,6	17,6	6,0	16,4	6,5
Fraubrunnen . . .	18,6	7,1	14,4	7,0	15,9	7,9	17,5	5,8	16,5	5,9
Burgdorf	18,8	7,2	14,5	7,0	16,4	7,8	16,8	6,0	16,3	5,9
Mittelland	19,3	7,3	14,9	7,5	16,3	8,2	16,8	6,1	16,4	6,1
Aarwangen	19,3	5,9	14,4	6,0	15,6	6,8	15,0	5,0	16,2	5,1
Wangen	20,0	6,3	14,7	6,3	15,8	7,3	16,1	5,6	16,0	5,3
Oberaargau	19,7	6,1	14,5	6,1	15,7	7,0	15,5	5,3	16,1	5,2
Büren	19,9	6,9	14,4	6,7	16,7	7,7	16,5	5,5	15,6	5,4
Biel	19,0	6,5	15,0	6,0	17,0	8,2	16,5	6,0	17,0	6,0
Nidau	19,6	6,5	14,7	6,6	17,2	7,8	16,3	5,1	16,1	5,0
Aarberg	19,5	6,7	14,8	6,9	16,7	8,1	16,2	4,8	15,4	5,3
Erlach	21,4	5,8	16,0	6,0	17,9	7,3	17,3	4,3	17,2	4,3
Seeland	20,0	6,5	14,7	6,8	17,0	7,8	16,7	4,8	15,9	5,1
Neuenstadt	21,8	6,4	.	.	17,5	7,2	16,5	5,5	17,4	5,4
Courtelary	20,4	7,6	16,3	7,5	17,1	8,2	16,7	6,2	17,0	6,4
Münster	20,3	6,7	15,3	6,3	16,9	7,4	17,4	5,2	16,8	5,1
Freibergen	18,9	6,3	15,0	6,5	.	.	16,6	4,7	17,2	4,6
Pruntrut	19,9	4,9	16,1	4,9	16,5	5,6	16,2	3,5	13,3	3,7
Delsberg	20,4	5,6	15,9	5,7	16,9	6,2	16,1	4,1	15,9	3,9
Laufen	20,0	5,6	15,5	5,5	17,1	6,6	17,0	4,4	16,5	4,5
Jura	20,1	5,8	15,8	5,8	16,7	6,3	16,6	4,6	15,2	4,5
Kanton	19,8	6,5	15,0	7,2	16,4	7,8	16,6	5,1	16,0	5,4

B. Hackfrüchte im Jahr 1887.

Tab. VIII.

a. Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die einzelnen Fruchtarten in Hektaren pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche der Hackfrüchte	Davon entfallen auf		
		Hekt.	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben
			Hekt.	Möhren
Oberhasle	353,8	294,2	43,0	16,6
Interlaken	675,8	593,8	59,5	22,5
Frutigen	414,7	381,2	21,7	11,8
Saanen	115,3	109,3	4,5	1,5
Ober-Simmenthal . . .	99,0	95,2	2,6	1,2
Nieder-Simmenthal . .	437,5	365,7	29,9	41,9
Thun	942,1	848,0	52,1	42,0
Oberland		3,038,2	2,687,4	213,3
Signau	841,5	714,3	82,3	44,9
Trachselwald	1,351,8	1,147,3	163,6	40,9
Emmenthal		2,193,3	1,861,6	245,9
Konolfingen	1,352,6	1,152,4	144,2	56,0
Seftigen	1,037,5	878,5	96,9	62,1
Schwarzenburg	323,1	302,3	7,4	13,4
Laupen	671,4	591,9	64,8	14,7
Bern	1,541,8	1,309,5	184,5	47,8
Fraubrunnen	969,3	817,2	118,1	34,0
Burgdorf	1,496,5	1,254,9	188,0	53,6
Mittelland		7,392,2	6,306,7	803,9
Aarwangen	1,506,1	1,295,8	141,3	69,0
Wangen	1,221,0	1,039,4	130,4	51,2
Oberaargau		2,727,1	2,335,2	271,7
Büren	676,5	581,1	71,9	23,5
Biel	129,2	96,4	21,4	11,4
Nidau	837,6	675,4	120,9	41,3
Aarberg	1,611,2	1,363,8	197,0	50,4
Erlach	597,0	500,2	55,9	40,9
Seeland		3,851,5	3,216,9	467,1
Neuenstadt	85,7	72,0	9,8	3,9
Courtelary	550,1	462,3	57,2	30,6
Münster	862,5	736,1	99,1	27,3
Freibergen	242,8	183,1	44,5	15,2
Pruntrut	1,887,4	1,478,9	335,3	73,2
Delsberg	1,698,4	1,395,3	214,5	88,6
Laufen	468,2	373,7	65,6	28,9
Jura		5,795,1	4,701,4	826,0
Kanton		24,997,4	21,109,2	2,827,9
				1,060,3

B. Hackfrüchte im Jahr 1887.

Tab. IX.

b. Gesamptertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag in Doppelzentnern als				
	Hauptfrucht			Nachfrucht	
	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben etc.
Oberhasle	37,817	5,116	958	2	152
Interlaken	77,361	10,465	2,670	902	2,286
Frutigen	47,510	2,179	1,036	60	15
Saanen	8,955	260	26	.	?
Ober-Simmenthal . .	10,353	381	67	.	.
Nieder-Simmenthal .	50,281	6,423	5,194	77	215
Thun	116,036	7,366	3,408	915	725
Oberland	348,313	32,190	13,359	1,956	3,393
Signau	95,263	15,471	4,869	50	530
Trachselwald	188,541	39,986	3,855	170	10
Emmenthal	283,804	55,457	8,724	220	540
Konolfingen	180,851	47,221	5,328	552	1,205
Seftigen	113,885	12,558	4,053	340	216
Schwarzenburg . . .	36,693	1,236	1,488	.	.
Laupen	104,577	12,373	905	1,415	2,570
Bern	269,107	66,018	2,773	3,384	1,855
Fraubrunnen	169,651	38,486	3,467	2,595	1,723
Burgdorf	231,618	49,427	4,197	1,388	1,557
Mittelland	1,106,382	227,319	22,211	9,674	9,126
Aarwangen	222,647	38,031	4,432	2,068	4,128
Wangen	191,329	32,307	4,833	1,202	1,770
Oberaargau	413,976	70,338	9,265	3,270	5,898
Büren	88,221	15,240	2,015	817	1,035
Biel	20,609	11,909	499	400	.
Nidau	108,993	27,929	3,537	285	200
Aarberg	240,945	54,048	4,129	715	1,535
Erlach	81,190	5,477	4,192	250	480
Seeland	539,958	114,603	14,372	2,467	3,250
Neuenstadt	9,477	1,768	531	.	.
Courtelary	61,827	7,267	1,978	.	.
Münster	100,653	13,534	2,168	130	221
Freibergen	25,858	5,782	713	186	135
Pruntrut	173,791	43,958	4,859	572	351
Delsberg	156,418	27,700	4,663	35	245
Laufen	47,292	10,215	2,603	578	374
Jura	575,316	110,224	17,515	1,501	1,326
Kanton	3,267,749	610,131	85,446	19,088	23,533

Tab. X.

B. Hackfrüchte im Jahr 1887.**c. Durchschnittsertrag und Durchschnittspreise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1887.**

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittsertrag der Hauptfrucht an						Durchschnittspreise per Doppelzentner			
	Kartoffeln per		Runkeln u. Kohlrüben per		Möhren per		Kar- toffeln	Runkeln und Kohlrüben	Acker- rüben	Möhren
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.				
	in Doppelzentnern						in Franken			
Oberhasle . . .	128,5	46,3	119,0	42,8	57,7	20,8	5,9	4,0	3,5	5,5
Interlaken . . .	130,3	46,9	175,9	63,3	118,7	42,7	6,1	2,3	1,9	5,8
Frutigen . . .	124,6	44,8	100,4	36,1	87,8	31,6	6,2	3,8	—	4,8
Saanen . . .	81,9	29,5	57,8	20,8	17,3	6,2	6,0	—	—	—
Ober-Simmenthal	108,8	39,1	146,5	52,9	55,8	20,3	6,0	—	—	—
Nied.-Simmenthal	137,5	49,5	214,8	77,4	124,0	44,6	4,6	3,2	1,9	5,8
Thun	136,8	49,3	141,4	50,8	81,1	29,2	4,8	3,0	3,0	5,5
Oberland	129,6	46,7	150,9	54,3	97,2	35,0	5,4	3,0	2,2	5,6
Signau . . .	133,4	48,0	188,0	67,7	108,4	39,0	4,9	2,9	2,0	5,4
Trachselwald . .	164,3	59,2	244,4	88,0	94,3	33,9	4,3	3,0	2,2	5,5
Emmenthal	152,5	54,9	225,5	81,2	101,7	36,6	4,5	3,0	2,0	5,4
Konolfingen . .	156,9	56,5	327,5	117,9	95,1	34,3	4,5	2,5	2,7	5,6
Seftigen . . .	129,6	46,7	129,6	46,7	65,3	23,5	4,4	3,5	3,5	6,0
Schwarzenburg .	121,4	43,7	167,0	60,0	111,1	40,0	3,8	4,0	—	5,0
Laupen	176,7	63,6	190,9	68,7	61,6	22,1	4,0	2,4	3,1	4,4
Bern	205,5	74,0	357,9	128,8	58,0	20,9	4,4	2,2	2,3	6,4
Fraubrunnen . .	207,6	74,7	325,9	117,3	102,0	36,7	4,0	2,1	2,9	4,5
Burgdorf . . .	184,6	66,4	262,9	94,6	78,3	28,2	4,0	2,3	2,9	5,0
Mittelland	175,4	63,2	282,8	101,8	78,9	28,4	4,2	2,4	2,8	5,3
Aarwangen . . .	171,8	61,8	269,1	96,9	64,2	23,1	4,0	2,7	2,6	5,6
Wangen . . .	184,1	66,3	247,8	89,2	94,4	34,0	4,2	2,7	2,8	5,2
Oberaargau	177,3	63,8	258,9	93,2	77,1	27,7	4,1	2,7	2,7	5,4
Büren	151,8	54,6	212,0	76,3	85,7	30,9	4,1	2,1	4,9	6,4
Biel	213,8	76,9	556,5	200,5	43,8	15,8	5,1	3,0	5,5	5,5
Nidau	161,4	58,1	231,0	83,1	85,6	30,8	4,5	2,6	4,4	5,5
Aarberg	176,7	63,6	274,3	98,8	81,9	29,5	4,0	2,4	3,1	4,6
Erlach	162,3	58,4	98,0	35,3	102,5	36,9	4,0	3,7	4,7	5,1
Seeland	167,9	60,4	245,4	88,3	85,8	30,9	4,1	2,5	3,9	5,2
Neuenstadt . . .	131,6	47,4	180,4	65,0	136,2	48,8	4,9	4,0	—	6,0
Courtelary . . .	133,7	48,1	127,0	45,7	64,6	23,3	6,1	5,3	5,6	8,3
Münster	136,7	49,2	136,6	49,2	79,4	28,6	5,4	4,5	4,3	7,1
Freibergen . . .	141,2	50,8	129,9	46,8	46,9	16,9	5,9	4,9	4,1	9,0
Pruntrut	117,5	42,3	131,1	47,2	66,4	23,9	4,6	3,7	4,0	6,7
Delsberg	112,1	40,4	129,1	46,5	52,6	18,9	4,8	3,6	3,6	6,7
Laufen	126,5	45,5	155,7	56,1	90,1	32,4	4,7	3,2	2,3	4,1
Jura	122,4	44,1	133,4	48,0	65,4	23,5	5,0	3,8	3,7	6,6
Kanton	154,8	55,7	215,8	77,7	80,6	29,0	4,5	2,8	2,9	5,7

C. Kunstfutterbau im Jahr 1887.

Tab. XI.

a. Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten nach Hektaren pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für Kunstfutter 1887	Davon entfallen auf				
		Futter- mischungen	Klee		Lücerne	Esparsette
			Hekt.	Hekt.		
Oberhasle	5,0	2,0	2,0	.	1,0	.
Interlaken	27,8	19,7	4,2	0,5	1,9	1,5
Frutigen	28,0	25,4	1,3	0,6	0,7	.
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Ober-Simmenthal . .	.	.	.	.	.	.
Nieder-Simmenthal .	219,0	116,9	43,0	10,0	47,6	1,5
Thun	3,155,0	2,531,7	295,8	48,9	265,5	13,1
Oberland	3,434,8	2,695,7	346,3	60,0	316,7	16,1
Signau	3,744,0	2,537,5	1,031,9	48,1	125,1	1,4
Trachselwald	4,754,1	2,672,3	1,659,0	76,9	308,3	37,6
Emmenthal	8,498,1	5,209,8	2,690,9	125,0	433,4	39,0
Konolfingen	6,268,9	4,115,5	1,126,2	129,8	766,5	130,9
Seftigen	3,108,3	1,067,3	758,0	273,7	949,8	59,5
Schwarzenburg	1,498,8	1,195,6	254,0	.	49,2	.
Laupen	987,6	301,7	619,1	27,1	33,2	6,5
Bern	5,406,9	2,892,7	1,726,6	248,4	363,8	175,4
Fraubrunnen	2,319,6	915,6	1,180,6	33,6	119,8	70,0
Burgdorf	4,787,3	2,516,5	1,911,7	171,5	121,8	65,8
Mittelland	24,377,4	13,004,9	7,576,2	884,1	2,404,1	508,1
Aarwangen	3,439,4	1,096,8	2,303,6	2,8	22,4	13,8
Wangen	2,536,3	641,9	1,513,4	270,8	108,7	1,5
Oberaargau	5,975,7	1,738,7	3,817,0	273,6	131,1	15,3
Büren	1,087,6	215,2	549,1	46,6	268,9	7,8
Biel	140,0	14,6	36,2	42,1	45,6	1,5
Nidau	835,3	132,4	368,5	107,1	205,0	22,3
Aarberg	1,951,1	537,4	872,0	95,1	430,7	15,9
Erlach	496,4	192,2	151,4	78,7	70,2	3,9
Seeland	4,510,4	1,091,8	1,977,2	369,6	1,020,4	51,4
Neuenstadt	662,5	74,7	35,9	0,3	551,6	.
Courtelary	2,089,0	1,193,0	208,4	18,8	668,8	.
Münster	1,443,9	492,7	273,9	60,6	606,3	10,4
Freibergen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Pruntrut	3,464,1	1,336,2	617,1	340,3	1,110,9	59,6
Delsberg	239,1	104,5	53,8	21,4	57,2	2,2
Laufen	328,8	63,5	182,5	33,8	45,4	3,6
Jura	8,227,4	3,264,6	1,371,6	475,2	3,040,2	75,8
Kanton	55,023,8	27,005,5	17,779,2	2,187,5	7,345,9	705,7

Tab. XII. **C. Kunstfutterbau im Jahr 1887.****b. Gesamptertrag des Kunstfutters pro 1887.**

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag in Doppelzentnern							Total
	Futter- mischungen	Klee	Lüceme	Esparsette	Übrige Futterpflanzen	Zusammen	Vor- oder Nachfrucht	
Oberhasle . . .	104	104	.	52	.	260	.	260
Interlaken . . .	1,233	296	28	98	50	1,705	.	1,705
Frutigen . . .	1,187	29	8	12	.	1,236	.	1,236
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal	9,194	3,355	712	3,246	125	16,632	20	16,652
Thun	155,608	17,851	3,179	15,982	657	193,277	39,890	233,167
Oberland	167,326	21,635	3,927	19,390	832	213,110	39,910	253,020
Signau . . .	144,329	53,373	2,021	6,589	46	206,358	.	206,358
Trachselwald . .	161,111	106,622	5,537	16,653	2,241	292,164	20	292,184
Emmenthal	305,440	159,995	7,558	23,242	2,287	498,522	20	498,542
Konolfingen . .	244,472	68,623	7,891	45,115	6,046	372,147	485	372,632
Seftigen . . .	52,878	40,643	15,592	46,143	2,426	157,682	133	157,815
Schwarzenburg	50,311	12,207	.	2,023	.	64,541	.	64,541
Laupen . . .	10,174	41,321	1,770	2,611	461	56,337	2,250	58,587
Bern	211,842	156,277	20,744	20,379	10,823	419,565	73,845	492,910
Fraubrunnen . .	61,238	87,056	2,107	7,604	4,097	162,102	1,347	163,449
Burgdorf . . .	172,530	144,938	11,681	7,498	1,718	338,365	397	338,762
Mittelland	803,445	551,065	59,785	131,373	25,071	1,570,739	77,957	1,648,696
Aarwangen . . .	80,186	167,864	213	1,366	580	250,209	251	250,460
Wangen . . .	41,425	111,560	19,093	6,727	84	178,889	1,362	180,251
Oberaargau	121,611	279,424	19,306	8,093	664	429,098	1,613	430,711
Büren	16,059	37,042	3,761	17,842	386	74,540	235	74,775
Biel	890	2,320	2,928	2,871	80	9,089	220	9,309
Nidau	7,428	28,258	8,262	12,269	996	57,213	125	57,338
Aarberg . . .	43,189	85,025	6,932	33,823	1,070	170,039	30	170,069
Erlach	15,091	11,864	5,612	5,093	143	37,803	120	37,923
Seeland	82,657	164,509	27,495	71,398	2,625	348,684	780	349,414
Neuenstadt . . .	2,717	1,777	13	40,884	.	45,391	.	45,391
Courtelary . . .	65,394	11,317	863	45,129	.	122,703	.	122,703
Münster	12,676	13,297	2,966	24,368	411	53,718	856	54,574
Freibergen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut	49,864	23,335	13,712	39,507	1,703	128,121	2,793	130,914
Delsberg	3,848	3,032	1,073	2,501	48	10,497	206	10,703
Laufen	3,194	10,292	2,313	2,350	129	18,278	285	18,563
Jura	137,693	63,050	20,940	154,739	2,286	378,708	4,140	382,848
Kanton	1,618,172	1,239,678	139,011	408,235	38,765	3,438,861	124,370	3,563,231

C. Kunstufterernte im Jahr 1887.

Tab. XIII.

c. Durchschnittsertrag per Hektare und per Juchart pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Futter- mischun- gen		Klee		Lücerne		Esparsette		Uebrige Futter- pflanzen		Gesammt- durch- schnitt	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . . .	52,0	18,6	52,0	18,6	.	.	52,0	19,3	.	.	52,0	18,7
Interlaken . . .	62,6	22,5	70,5	25,5	56,0	20,0	51,6	18,5	33,2	11,9	61,3	22,1
Frutigen . . .	46,8	16,8	22,3	8,1	13,3	4,7	17,1	5,3	.	.	44,1	15,9
Saanen . . .	.	.	.	.	:	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal	78,6	28,3	78,0	28,1	71,2	25,6	68,2	24,6	83,3	29,8	75,9	27,3
Thun . . .	61,5	22,1	60,3	21,7	65,0	23,4	60,2	21,7	50,2	18,1	61,3	22,0
Oberland	62,1	22,4	62,5	22,5	65,5	23,6	61,2	22,0	51,7	18,6	62,0	22,3
Signau . . .	56,9	20,5	51,8	18,6	42,0	15,1	52,7	19,0	32,9	11,8	55,1	19,8
Trachselwald	60,3	21,7	64,2	23,1	71,9	25,9	54,0	19,4	59,6	21,5	61,4	22,1
Emmenthal	58,6	21,1	59,5	21,4	60,4	21,8	53,6	19,3	58,6	21,1	58,7	21,1
Konolfingen . . .	59,4	21,4	60,9	21,9	60,7	21,9	58,9	21,2	46,2	16,6	59,4	21,4
Seftigen . . .	49,4	17,8	53,6	19,3	56,9	20,5	48,6	17,5	40,8	14,7	50,7	18,3
Schwarzenburg	42,1	15,2	48,1	17,3	.	.	41,1	14,8	.	.	43,0	15,5
Laupen . . .	33,7	12,1	66,8	24,1	65,4	23,5	78,6	28,3	71,0	25,6	57,0	20,5
Bern . . .	73,3	26,4	90,5	32,6	83,5	30,1	56,0	20,2	58,8	21,2	77,6	27,9
Fraubrunnen . . .	66,9	24,1	73,8	26,5	62,7	22,6	63,4	22,8	58,5	21,1	69,9	25,2
Burgdorf . . .	68,6	24,7	75,8	27,3	68,1	24,5	61,5	22,2	26,1	9,4	70,7	25,4
Mittelland	61,8	22,2	72,7	26,2	67,6	24,3	54,9	19,7	49,3	17,8	64,4	23,2
Aarwangen . . .	73,1	26,3	72,9	26,2	76,1	27,3	61,0	22,0	42,0	15,1	72,7	26,2
Wangen . . .	64,5	23,2	73,7	26,5	70,5	25,4	61,9	22,3	56,0	20,0	70,5	25,4
Oberraargau	70,0	25,2	73,2	26,4	70,6	25,4	61,8	22,2	43,4	15,6	71,8	25,9
Büren . . .	74,6	26,9	67,5	24,3	80,7	29,1	64,5	23,2	43,1	15,5	68,4	24,5
Biel . . .	61,0	22,0	63,9	23,0	69,5	25,0	63,0	22,7	53,3	19,1	64,9	23,4
Nidau . . .	56,1	20,2	76,7	27,6	77,2	27,8	59,8	21,5	44,7	16,1	68,5	24,7
Aarberg . . .	80,4	28,9	97,5	35,1	72,9	26,2	78,5	28,3	67,3	24,2	87,2	31,4
Erlach . . .	78,5	28,3	78,3	28,2	71,3	25,7	72,5	26,1	36,7	13,2	76,2	27,4
Seeland	75,8	27,3	83,2	30,0	74,4	26,8	70,0	25,2	51,1	18,4	77,3	27,8
Neuenstadt . . .	36,4	13,1	49,5	17,8	43,3	14,4	74,1	26,7	.	.	68,5	24,7
Courtelary . . .	54,8	19,7	54,3	19,5	45,9	16,5	67,5	24,3	.	.	58,7	21,1
Münster . . .	25,7	9,3	48,5	17,5	48,9	17,6	40,2	14,5	39,5	14,2	37,2	13,4
Freibergen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . .	37,3	13,4	37,8	13,6	40,3	14,5	35,6	12,8	28,6	10,3	37,0	13,3
Delsberg . . .	36,8	13,2	56,4	20,3	50,1	18,1	43,7	15,7	19,5	70,5	43,9	15,8
Laufen . . .	50,3	18,1	56,4	20,3	68,4	24,6	51,8	18,7	35,8	12,9	55,6	20,0
Jura	42,2	15,2	46,0	16,5	44,1	15,9	50,9	18,3	30,2	10,9	46,0	16,6
Kanton	59,9	21,6	69,7	25,1	63,5	22,9	55,6	20,0	47,8	17,2	62,5	22,5

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1887.

Tab. XIV.

a. Anbau, Durchschnitts- und Gesampterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für				Durchschnittserträge per Are				Gesampterträge			
	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbsern	Ackerbohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbsern	Ackerbohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbsern	Ackerbohnen
	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Anzahl Köpfe	Ko.	Viertel = 45 Liter	Vierling = 25 Köpfe	q.	Viertel	Viertel	Viertel
Oberhasle . . .	6,5	1,0	5,16	3,05	218	?	2,1	2,2	5,668	150	1,083	671
Interlaken . . .	37,6	10,55	12,13	10,17	215	212	4,2	3,6	32,336	2,237	5,095	3,661
Frutigen . . .	7,52	3,84	4,66	4,32	180	100	3,0	2,2	5,414	384	1,398	950
Saanen . . .	1,14	0,76	0,32	0,22	?	?	?	?	821	114	64	44
O.-Simmenthal	3,68	1,21	1,03	1,12	275	ca 200	1,3	1,7	4,048	242	134	190
N.-Simmenthal	17,94	2,93	3,82	4,57	177	230	2,8	2,9	12,701	674	1,070	1,325
Thun . . .	32,44	11,14	14,2	22,67	236	258	1,7	2,2	30,623	2,874	2,414	4,987
Oberland	106,82	31,43	41,32	46,12	215	212	2,7	2,6	91,611	6,675	11,258	11,828
Signau . . .	27,46	9,98	10,06	19,4	200	385	3,0	3,7	21,968	3,842	3,018	7,178
Trachselwald	16,57	7,9	9,49	17,19	205	288	3,9	4,7	13,587	2,275	3,701	8,079
Emmenthal	44,03	17,88	19,55	36,59	202	342	3,4	4,2	35,555	6,117	6,719	15,257
Konolfingen . . .	32,43	10,63	14,06	32,77	254	203	3,0	3,1	32,949	2,158	4,218	10,159
Seftigen . . .	64,47	11,7	15,47	18,26	192	234	2,5	3,1	49,513	2,738	3,868	5,661
Schwarzenburg	3,1	1,09	2,26	1,24	258	130	0,9	0,7	3,199	142	203	87
Laupen . . .	10,72	7,32	5,23	9,2	228	243	2,3	2,7	9,777	1,779	1,203	2,484
Bern . . .	42,9	17,34	14,19	45,5	224	155	2,1	2,5	38,438	2,688	2,980	11,375
Fraubrunnen . . .	13,61	4,6	12,3	15,23	211	284	2,8	3,6	11,487	1,306	3,444	5,483
Burgdorf . . .	44,1	14,92	16,75	37,51	245	207	1,9	2,4	43,218	3,088	3,183	9,002
Mittelland	211,33	67,60	80,26	159,71	223	205	2,4	2,8	188,581	13,899	19,099	44,251
Aarwangen . . .	37,44	12,9	8,09	36,17	187	234	2,3	3,5	28,005	3,019	1,861	12,660
Wangen . . .	19,42	7,53	9,26	25,38	234	287	1,8	2,7	18,177	2,161	1,667	6,853
Oberaargau	56,86	20,43	17,35	61,55	203	254	2,0	3,2	46,182	5,180	3,528	19,513
Büren . . .	15,66	6,62	5,57	10,34	224	203	2,2	2,1	14,031	1,344	1,225	2,171
Biel . . .	2,06	2,76	0,12	0,62	100	80	3,0	4,0	824	221	36	248
Nidau . . .	26,83	13,64	6,61	21,37	234	227	2,8	2,9	25,113	3,096	1,851	6,197
Aarberg . . .	11,54	8,9	7,7	14,16	213	204	3,8	3,9	9,832	1,816	2,926	5,522
Erlach . . .	20,86	10,04	8,15	14,35	261	146	2,7	2,1	21,778	1,466	2,200	3,014
Seeland	76,95	41,96	28,15	60,84	233	189	2,9	2,8	71,578	7,943	8,238	17,152
Neuenstadt . . .	3,71	0,92	0,72	0,32	267	270	2,3	2,0	3,962	248	166	64
Courtelary . . .	20,14	5,81	9,23	3,38	241	115	1,9	3,6	19,415	668	1,754	1,217
Münster . . .	20,87	4,85	11,66	5,92	312	199	2,5	3,4	26,046	965	2,915	2,013
Freibergen . . .	19,27	2,61	4,87	2,4	260	190	2,8	3,3	20,045	496	1,364	792
Pruntrut . . .	53,51	10,21	19,7	13,91	255	185	2,0	2,3	54,580	1,889	3,940	3,199
Delsberg . . .	16,88	4,11	8,38	6,66	207	150	2,1	2,2	13,976	617	1,760	1,465
Laufen . . .	7,48	4,34	4,06	8,16	217	220	1,5	2,1	6,493	955	609	1,714
Jura	141,86	32,85	58,62	40,75	253	178	2,1	2,6	144,517	5,838	12,508	10,464
Kanton	637,85	212,15	245,25	405,56	227	215	2,5	2,9	578,024	45,652	61,350	118,465

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1887.

Tab. XV).

b. Anbau und Durchschnittserträge der Handelspflanzen pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche in Hektaren					Durchschnittsertrag per Are				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	.	1,85	4,6	0,01	.	Ko.	3,3	3,2	?	.
Interlaken . . .	2,13	11,79	11,57	0,01	.	19,0	5,6	5,3	?	.
Frutigen . . .	.	4,51	3,81	.	.	.	5,0	6,0	.	.
Saanen . . .	.	.	0,7	.	.	.	.	?	.	.
O.-Simmenthal .	.	0,1	0,1	.	.	.	?	?	.	.
N.-Simmenthal .	0,45	3,91	1,83	.	.	18,0	7,3	4,3	.	.
Thun	4,02	12,68	13,89	.	.	13,6	5,6	4,3	.	.
Oberland	6,6	34,84	36,5	0,02	.	15,7	5,6	4,7	?	.
Signau . . .	0,56	31,47	40,86	0,2	.	22,9	5,8	5,9	?	.
Trachselwald .	4,98	18,42	20,84	.	.	12,8	4,9	4,5	.	.
Emmenthal	5,54	49,89	61,7	0,2	.	13,8	5,5	5,4	ca. 100	.
Konolfingen . .	0,46	29,89	37,44	0,11	0,02	?	6,3	4,8	?	?
Seftigen . . .	4,07	21,47	18,69	.	.	15,2	5,3	4,7	?	.
Schwarzenburg .	1,0	2,1	15,4	.	.	?	5,5	4,1	?	.
Laupen	2,58	17,56	7,77	0,52	16,92	15,5	5,9	4,9	143	22,0
Bern	3,18	30,46	29,78	1,17	.	14,0	7,5	6,7	200	.
Fraubrunnen . .	1,61	20,62	22,8	0,32	0,02	17,5	7,2	5,7	?	.
Burgdorf . . .	8,67	20,4	14,85	1,22	.	19,4	6,5	4,4	100	.
Mittelland	21,57	142,5	146,73	3,34	16,96	16,9	6,5	5,2	143	22,0
Aarwangen . .	0,21	15,58	18,19	1,25	.	16,5	6,5	6,0	98	.
Wangen . . .	4,61	14,72	19,54	0,83	.	17,5	5,3	4,5	113	.
Oberaargau	4,82	30,30	37,73	2,08	.	17,5	5,9	5,2	104	.
Büren	4,38	11,89	10,1	0,04	.	24,0	5,8	4,9	?	.
Biel	0,06	.	.	.	.	30,0	.	.	.	.
Nidau	1,71	8,29	4,78	0,02	.	16,2	6,1	4,4	150	.
Aarberg	8,5	11,62	6,64	1,4	0,72	31,0	8,5	8,6	200	14,0
Erlach	2,16	7,54	2,88	0,09	.	15,0	6,7	5,3	?	.
Seeland	16,81	39,34	24,40	1,55	0,72	25,6	6,8	5,9	195	14,0
Neuenstadt . .	.	0,07	0,08	.	.	.	5,0	4,0	.	.
Courtelary . .	0,2	0,4	0,43	0,2	.	?	?	?	.	.
Münster	0,5	2,31	4,71	0,02	.	17,5	6,8	5,1	?	.
Freibergen . .	.	1,44	3,97	.	.	.	7,7	5,7	.	.
Pruntrut	26,34	16,87	1,81	.	.	13,4	7,2	4,2	.	.
Delsberg	1,32	3,66	2,91	.	.	?	6,7	5,4	.	.
Laufen . . . .	.	3,87	2,36	.	.	.	6,7	5,0	.	.
Jura	28,36	28,62	16,27	0,22	.	13,6	7,0	5,2	ca. 100	.
Kanton	83,7	325,49	323,33	7,41	17,68	17,2	6,3	5,2	140	21,6

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1887.

Tab. XV^{2).}

c. Gesampterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag					Durchschnittspreise per Kilo				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	q.	q.	q.	q.	q.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Interlaken . . .	40,5	66,0	61,3	?	?	?	197	218	200	218
Frutigen . . .	.	22,6	22,9	?	?	.	180	200	180	180
Saanen . . .	.	.	ca. 2,8	?	?	.	?	?	?	?
O.-Simmenthal . .	.	ca. 0,5	ca. 0,4	?	?	.	?	?	?	?
N.-Simmenthal . .	8,1	28,5	7,9	?	?	50	184	212	184	184
Thun	54,7	71,0	59,7	?	?	40	177	187	177	177
Oberland	103,3	194,7	169,7	?	?	45	184,5	203	?	?
Signau . . .	12,8	182,5	241,1	ca. 20,0	?	40	161	191	?	?
Trachselwald . .	63,7	90,3	93,8	?	?	44	152	179	?	?
Emmenthal	76,5	272,8	334,9	20,0	?	42	156	185	ca 40	?
Konolfingen . . .	ca. 6,9	188,3	179,7	ca. 12,1	?	?	164	184	?	?
Seftigen . . .	61,9	113,8	87,8	?	?	43	164	175	?	?
Schwarzenburg . .	ca. 15,0	11,6	63,1	?	?	?	170	150	?	?
Laupen	40,0	103,6	38,1	74,4	372,2	38	177	190	?	52
Bern	44,5	228,5	199,5	234,0	?	30	168	197	?	?
Fraubrunnen . . .	28,2	148,5	130,0	35,2	?	35	168	187	?	?
Burgdorf	168,2	132,6	65,3	122,0	?	30	178	197	?	?
Mittelland	364,7	926,9	763,5	477,7	372,2	35	170	183	26	52
Aarwangen . . .	3,5	101,3	109,1	122,5	?	33	163	190	?	?
Wangen	80,7	78,0	87,9	93,8	?	30	169	200	?	?
Oberaargau	84,2	179,3	197,0	216,3	?	31,5	166	195	34	?
Büren	105,1	69,0	49,5	ca. 6,0	?	37	178	195	?	?
Biel	1,8	.	.	.	?	40	185	192	?	?
Nidau	27,7	50,6	21,0	3,0	?	40	172	185	?	?
Aarberg	263,5	98,8	57,1	280,0	10,1	34	172	185	?	?
Erlach	32,4	50,5	15,3	ca. 13,5	?	33	182	182	?	?
Seeland	430,5	268,9	142,9	302,5	10,1	37	179	188	20	55
Neuenstadt . . .	.	0,4	0,3	?	?	?	?	?	?	?
Courtelary . . .	ca. 3,0	ca. 2,7	ca. 2,5	ca. 20,0	?	?	?	?	?	?
Münster	8,8	15,7	24,0	?	?	30	200	188	?	?
Freibergen . . .	.	11,1	22,6	?	?	?	150	200	?	?
Pruntrut	353,0	121,5	7,6	?	?	29	190	182	?	?
Delsberg	ca. 19,8	24,5	15,7	?	?	30	215	190	?	?
Laufen . . . . .	.	25,9	11,8	?	?	?	213	230	?	?
Jura	384,6	201,8	84,5	20,0	?	31	191	193	20	?
Kanton	1,443,8	2,044,4	1,692,5	1,036,5	382,3	36,9	174,4	191	28	53,5

E. Wiesenbau im Jahr 1887.

Tab. XVI.

a. Eintheilung des Wieslandes¹⁾ in gutes, mittleres und geringes nach Hektaren und Prozenten pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammt- fläche des Wieslandes 1887	Davon entfallen auf					
		gutes Wiesland	mittleres Wiesland	geringes Wiesland	gutes	mittleres	geringes
					Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . .	2,931,4	712,2	1,018,7	1,200,5	24,3	34,7	41,0
Interlaken . . .	6,619,8	1,797,1	2,235,8	2,586,9	27,1	33,8	39,1
Frutigen . . .	4,477,8	1,688,1	1,357,4	1,432,3	37,7	30,3	32,0
Saanen . . .	3,192,7	762,7	1,211,2	1,218,8	23,9	37,9	38,2
O.-Simmenthal .	5,540,7	1,888,1	2,209,2	1,443,4	34,1	39,8	26,1
N.-Simmenthal .	4,308,6	1,256,4	1,808,4	1,243,8	29,2	42,0	28,8
Thun . . .	5,196,1	1,898,6	1,743,6	1,553,9	36,5	33,6	29,9
Oberland	32,267,1	10,003,2	11,584,3	10,679,6	31,0	35,9	33,1
Signau . . .	3,179,4	1,193,4	1,101,3	884,7	37,5	34,6	27,9
Trachselwald .	1,426,5	279,1	620,7	526,7	19,6	43,5	36,9
Emmenthal	4,605,9	1,472,5	1,722,0	1,411,4	32,0	37,4	30,6
Konolfingen . . .	3,290,0	1,278,5	1,178,8	832,7	38,9	35,8	25,3
Seftigen . . .	5,406,4	1,743,9	2,068,2	1,594,3	32,2	38,3	29,5
Schwarzenburg .	1,707,9	531,5	723,6	452,8	31,1	42,4	26,5
Laupen . . .	1,770,1	391,6	898,2	480,3	22,1	50,8	27,1
Bern . . .	4,773,4	1,797,8	1,722,8	1,252,8	37,7	36,1	26,2
Fraubrunnen .	2,472,3	914,8	1,010,3	547,2	37,0	40,9	22,1
Burgdorf . . .	2,671,3	940,2	1,065,2	665,9	35,2	39,9	24,9
Mittelland	22,091,4	7,598,3	8,667,1	5,826,0	34,4	39,2	26,4
Aarwangen . . .	2,624,6	833,7	1,056,1	734,8	31,8	40,2	28,0
Wangen . . .	2,080,9	687,7	892,3	500,9	33,1	42,9	24,0
Oberaargau	4,705,5	1,521,4	1,948,4	1,235,7	32,3	41,4	26,3
Büren . . .	2,247,8	954,5	739,1	554,2	42,5	32,9	24,6
Biel . . .	367,7	109,0	82,5	176,2	29,6	22,5	47,9
Nidau . . .	2,757,1	1,139,1	844,4	773,6	41,3	30,6	28,1
Aarberg . . .	3,491,9	1,008,1	1,448,4	1,035,4	28,9	41,5	29,6
Erlach . . .	2,313,3	684,1	660,1	969,1	29,5	28,6	41,9
Seeland	11,177,8	3,894,8	3,774,5	3,508,5	34,8	33,8	31,4
Neuenstadt . . .	1,229,7	157,3	314,3	758,1	12,8	25,5	61,7
Courtelary . . .	5,237,2	1,760,8	1,553,4	1,923,0	33,6	29,7	36,7
Münster . . .	6,504,2	1,646,3	1,860,6	2,997,3	25,3	28,6	46,1
Freibergen . . .	7,045,5	1,658,1	3,435,1	1,952,3	23,5	48,8	27,7
Pruntrut . . .	7,516,6	2,333,1	2,832,0	2,351,5	31,0	37,7	31,3
Delsberg . . .	6,800,0	1,571,9	2,349,5	2,878,6	23,1	34,6	42,3
Laufen . . .	1,874,9	650,5	662,3	562,1	34,7	35,3	30,0
Jura	36,208,1	9,778,0	13,007,2	13,422,9	27,0	35,9	37,1
Kanton	111,055,8	34,268,2	40,703,5	36,084,1	30,9	36,7	32,4

1) Ohne Weiden und Alpen.

b. XVII.

E. Wiesenbau im Jahr 1887.

Gesamtertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden geerntet Doppelzentner											
	in gutem		in mittlerem		in geringem		Heu	Emd	Zusammen			
	Wiesland											
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd						
berhasle . .	29,802	15,153	27,815	12,067	16,502	596	74,119	27,816	101,935			
aterlaken . .	72,745	45,064	60,750	25,996	38,078	4,992	171,573	76,052	247,625			
rutigen . .	70,865	27,554	37,572	11,142	21,294	4,023	129,731	42,719	172,450			
aanen . .	26,501	11,389	32,455	11,394	26,532	·	85,488	22,783	108,271			
-Simmenthal	71,674	29,514	64,579	18,566	22,598	2,118	158,851	50,198	209,049			
-Simmenthal	47,495	34,928	47,827	29,839	21,564	3,259	116,886	68,026	184,912			
hun . . .	88,647	49,637	51,374	23,459	29,758	5,109	169,779	78,205	247,984			
Oberland	407,729	213,239	322,372	132,463	176,326	20,097	906,427	365,799	1,272,226			
ignau . . .	53,187	20,577	32,979	10,278	15,442	1,877	101,608	32,732	134,340			
rachselwald	19,845	10,825	30,474	14,307	15,969	4,353	66,288	28,985	95,273			
Emmenthal	73,032	30,902	63,453	24,585	31,411	6 230	167,896	61,717	229,613			
onolfingen .	80,914	27,965	45,312	14,030	19,645	4,396	145,871	46,391	192,262			
eftigen . . .	67,968	29,284	54,605	18,986	23,751	3,889	146,324	52,159	198,483			
chwarzburg	25,649	9,283	17,458	5,698	5,263	136	48,370	15,117	63,487			
aupen . . .	22,044	7,061	33,400	11,420	10,705	3,170	66,149	21,651	87,800			
ern . . .	137,222	52,778	98,487	32,823	50,371	10,757	286,080	96,358	382,438			
raubrunnen .	49,931	12,768	40,209	7,639	15,168	1,494	105,308	21,901	127,209			
urgdorf . .	45,872	17,469	40,283	13,828	15,361	4,150	101,516	35,447	136,963			
Mittelland	429,600	156,608	329,754	104,424	140,264	27,992	899,618	289,024	1,188,642			
arwangen .	42,395	18,646	40,934	15,963	18,222	6,000	101,551	40,609	142,160			
Wangen . .	34,859	12,709	35,128	12,218	13,211	3,325	83,198	28,252	111,450			
Oberaargau	77,254	31,355	76,062	28,181	31,433	9 325	184,749	68,861	253,610			
üren . . .	61,163	16,724	33,120	9,608	16,443	3,809	110,726	29,641	140,367			
iel . . .	5,325	1,684	2,520	507	3,209	445	11,054	2,636	13,690			
idau . . .	66,942	18,891	40,762	8,972	17,891	2,799	125,595	30,662	156,257			
arberg . . .	57,761	17,602	66,139	20,827	27,923	6,883	151,823	45,312	197,135			
rlach . . .	42,690	10,662	29,840	5,783	18,675	1,528	91,205	17,973	109,178			
Seeland	233,881	65,563	172,381	45,697	84,141	14,964	490,403	126,224	616,627			
euensteinadt .	7,719	2,887	12,885	1,219	19,694	·	40,298	4,106	44,404			
ourtelary . .	88,845	41,608	44,728	18,996	26,287	1,659	159,360	62,263	221,623			
ünster . .	55,337	23,588	40,806	16,521	31,001	1,918	127,144	42,027	169,171			
reibergen . .	65,719	30,701	75,124	17,190	22,044	422	162,887	48,313	211,200			
runtrut . .	100,334	38,063	91,887	32,839	39,880	6,807	232,101	77,709	309,810			
elsberg . .	66,310	34,325	66,034	28,590	54,032	12,735	186,376	75,650	262,026			
aufen . . .	34,880	16,008	23,115	9,940	9,925	2,175	67,920	28,123	96,043			
Jura	418,644	187,180	354,579	125,295	202,863	25,716	976,086	338,191	1,314,277			
Kanton	1,640,140	684,847	1,318,601	460,645	666,438	104,324	3,625,179	1,249,816	4,874,995			

Tab. XVIII. **E. Wiesenbau im Jahr 1887.**

c. Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektare und per Juchart
nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu und Emd)								Preis per Doppelzentner			
	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per		Heu		Emd	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	gutes	geringes	Heu und Emd	gemischt
	Doppelzentner											
Oberhasle . . .	63,1	22,7	39,1	14,1	14,2	5,1	34,8	12,5	8,8	6,5	10,5	8,7
Interlaken . . .	65,5	23,6	38,8	14,0	16,6	6,0	37,4	13,5	9,5	7,7	10,3	9,7
Frutigen . . .	58,3	21,0	35,9	12,9	17,7	6,4	38,5	13,9	9,6	7,2	10,7	9,9
Saanen . . .	49,7	17,9	36,2	13,0	21,8	7,8	33,9	12,2	10,8	7,8	11,8	11,2
O.-Simmenthal .	53,5	19,3	37,6	13,5	17,1	6,2	37,7	13,6	10,6	7,9	12,0	11,2
N.-Simmenthal .	65,6	23,6	42,9	15,5	20,0	7,2	42,9	15,4	10,4	8,2	11,1	10,3
Thun	72,8	26,2	42,9	15,5	22,4	8,1	47,7	17,2	10,4	8,1	11,7	10,8
Oberland	62,1	22,3	39,2	14,1	18,4	6,6	39,4	14,2	10,1	7,6	11,1	10,3
Signau . . .	62,0	22,3	39,3	14,1	19,6	7,0	42,2	15,2	11,1	8,6	11,9	10,8
Trachselwald .	108,1	38,9	72,1	26,0	38,6	13,9	66,8	24,1	9,9	7,5	11,4	10,7
Emmenthal	70,7	25,4	51,1	18,4	26,7	9,6	49,8	17,9	10,6	8,0	11,7	10,8
Konolfingen . . .	85,1	30,6	50,3	18,1	28,9	10,4	58,5	21,1	10,4	8,3	11,7	10,7
Seftigen . . .	55,8	20,1	35,6	12,8	17,3	6,2	36,7	13,2	9,9	7,7	11,4	10,4
Schwarzenburg .	65,7	23,7	32,0	11,5	11,9	4,3	37,1	13,4	9,8	7,6	10,5	9,9
Laupen	74,3	26,7	49,9	18,0	28,9	10,4	49,6	17,9	8,7	6,8	9,7	8,6
Bern	105,7	38,1	76,2	27,4	48,9	17,6	80,4	28,8	10,3	7,9	11,6	10,5
Fraubrunnen .	68,5	24,7	47,4	17,1	30,5	11,0	51,5	18,5	8,8	7,1	9,4	9,1
Bürgdorf . . .	67,4	24,3	50,8	18,3	29,3	10,6	51,3	18,4	9,8	7,9	10,5	10,0
Mittelland	77,2	27,8	50,1	18,0	28,9	10,4	53,8	19,4	9,8	7,6	11,1	9,9
Aarwangen . . .	73,2	26,4	53,9	19,4	33,0	11,9	54,1	19,5	9,9	7,6	10,4	9,4
Wangen	69,1	24,9	53,1	19,1	33,0	11,9	53,6	19,3	10,0	8,0	11,1	10,3
Oberaargau	71,4	25,7	53,5	19,3	33,0	11,9	53,9	19,4	9,9	7,8	10,7	9,9
Büren	81,6	29,4	57,8	20,8	35,6	12,8	62,4	22,5	8,9	6,5	10,0	9,2
Biel	64,3	23,1	36,7	13,2	20,7	7,5	37,2	13,4	8,2	7,0	9,8	8,0
Nidau	75,3	27,1	58,9	21,2	26,7	9,6	56,6	20,4	8,8	6,7	9,7	9,0
Aarberg	74,8	26,9	60,0	21,6	33,5	12,1	56,5	20,3	9,5	7,0	10,5	9,0
Erlach	78,0	28,1	54,0	19,4	20,8	7,5	47,2	17,0	7,8	5,6	7,5	7,3
Seeland	76,9	27,7	57,8	20,8	28,3	10,2	55,2	19,9	8,8	6,6	9,8	8,5
Neuenstadt . . .	67,4	24,3	44,9	16,2	26,0	9,3	36,1	13,0	8,4	6,7	9,7	8,8
Courtelary . . .	73,8	26,6	41,1	14,8	14,5	5,2	42,3	15,2	8,9	7,3	9,9	8,9
Münster	47,9	17,3	30,8	11,1	11,0	4,0	26,0	9,4	7,8	6,3	8,8	8,1
Freibergen . . .	58,1	20,9	26,9	9,7	11,5	4,1	30,0	10,8	9,2	6,7	9,7	9,3
Pruntrut	59,3	21,3	44,0	15,9	19,9	7,2	41,2	14,8	6,1	4,9	5,5	5,6
Delsberg	64,0	23,0	40,3	14,5	23,2	8,3	38,6	13,9	7,8	6,2	8,1	7,3
Laufen	78,3	28,2	49,9	18,0	21,5	7,7	51,2	18,4	7,3	5,9	7,4	7,3
Jura	62,0	22,3	36,9	13,3	17,0	6,1	36,3	13,1	7,8	6,3	8,1	7,9
Kanton	67,8	24,4	43,7	15,7	21,4	7,7	43,9	15,8	9,3	7,3	10,2	9,6

E. Wiesenbau im Jahr 1887.

Tab. XIX.

**d. Durchschnittswerth der Heuernte
per Hektare und per Jucharte pro 1887.**

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittlicher Geldwerth des Heu- und Emdertrags							
	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
	Franken							
Oberhasle . . .	591	213	364	131	126	45	322	116
Interlaken . . .	642	231	378	136	160	58	365	131
Frutigen . . .	577	208	353	127	173	62	380	137
Saanen . . .	551	199	400	144	235	85	374	135
Ober-Simmenthal	590	212	411	148	184	66	413	149
Nied.Simmenthal	702	253	458	165	209	75	457	165
Thun	791	285	464	167	238	86	516	186
Oberland	647	233	407	147	187	67	409	147
Signau . . .	700	252	444	160	219	79	477	172
Trachselwald . .	1,126	405	748	269	394	142	692	249
Emmenthal	782	281	554	199	284	102	544	196
Konolfingen . . .	913	329	539	194	307	111	626	225
Seftigen	577	208	366	132	175	63	378	136
Schwarzenburg .	656	236	319	115	117	42	371	134
Laupen	665	239	447	161	258	93	444	160
Bern	1,127	406	811	292	515	185	851	306
Fraubrunnen . .	611	220	421	152	270	97	458	165
Burgdorf . . .	673	242	507	183	292	105	512	184
Mittelland	790	284	506	182	291	105	547	197
Aarwangen . . .	736	265	541	195	330	119	544	196
Wangen	712	256	546	196	337	121	551	198
Oberaargau	726	261	543	195	333	120	547	197
Büren	746	268	529	190	324	117	569	205
Biel	552	199	311	112	175	63	316	114
Nidau	678	244	528	190	238	86	508	183
Aarberg	728	262	585	211	326	117	549	198
Erlach	604	217	418	151	162	58	366	132
Seeland	691	249	526	189	253	91	497	179
Neuenstadt . . .	591	213	382	137	218	78	308	111
Courtelary . . .	681	245	378	136	130	47	388	140
Münster	388	140	249	90	86	31	209	75
Freibergen . . .	544	196	250	90	106	38	279	101
Pruntrut	352	127	262	94	119	43	245	88
Delsberg	506	182	318	114	182	66	304	109
Laufen	573	206	366	132	157	57	375	135
Jura	493	177	289	104	132	48	286	103
Kanton	653	235	414	149	199	72	417	150

Tab. XX.

F. Obsternte im Jahr 1887.

a. Berechnung des Obstertrages pro 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittl. Ertrag per tragfähigen Baum in Kilogramm					Gesamptertrag in Kilozentner				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Oberhasle . . .	5,8	6,7	3,3	3,3	3,3	338,5	189,8	142,7	70,1	88,9
Interlaken . . .	25,4	29,3	7,0	1,0	2,1	6,216,6	4,360,3	1,346,4	199,2	288,6
Frutigen . . .	46,7	43,3	3,3	2,5	1,7	3,964,4	1,715,5	468,9	145,6	18,6
Saanen . . .	8,3	7,5	11,7	—	—	50,4	10,0	426,7	—	—
O.-Simmenthal	12,5	12,5	2,5	1,2	—	439,5	172,8	1,969,5	18,0	1,6
N.-Simmenthal	25,7	12,5	23,3	1,1	4,4	4,321,2	1,049,2	5,723,4	122,9	227,2
Thun	38,0	35,5	9,5	1,7	1,6	24,552,0	11,064,0	4,045,8	418,5	79,8
Oberland	32,1	29,6	12,1	1,5	2,8	39,882,6	18,561,6	14,123,4	974,3	704,7
Signau . . .	60,6	20,6	—	—	—	45,784,5	4,317,3	—	—	—
Trachselwald .	18,5	5,4	1,5	0,4	—	14,334,4	1,411,3	533,6	31,4	—
Emmenthal	39,3	12,2	0,7	0,2	—	60,118,9	5,728,6	533,6	31,4	—
Konolfingen . . .	73,4	38,1	8,5	0,9	0,8	70,409,7	11,170,0	3,822,0	131,8	17,9
Seftigen . . .	19,5	20,8	3,7	0,5	1,3	10,688,3	3,722,4	993,8	123,6	43,9
Schwarzenburg	16,2	17,5	ca.3,0	—	—	2,928,9	1,660,0	489,4	—	—
Laupen . . .	17,2	18,0	9,1	0,2	0,7	4,536,5	1,621,6	1,117,3	25,0	15,9
Bern	11,0	8,8	4,4	0,5	1,8	8,591,7	1,908,2	1,271,9	103,8	60,8
Fraubrunnen .	10,3	6,4	1,7	0,5	2,1	4,324,4	400,4	143,5	40,6	28,1
Burgdorf . . .	10,7	7,0	8,1	0,3	1,0	8,977,6	1,352,5	2,392,8	27,9	21,0
Mittelland	27,7	19,3	6,1	0,5	1,2	110,457,1	21,835,1	10,230,7	452,7	187,6
Aarwangen . . .	7,5	16,0	4,1	0,6	6,3	5,672,8	3,288,9	1,464,1	57,2	151,7
Wangen	4,6	6,4	2,8	ca.0,2	0,7	2,659,4	781,0	762,1	31,2	24,5
Oberaargau	6,3	12,4	3,5	0,3	3,0	8,331,5	4,069,9	2,226,2	88,4	176,2
Büren	1,3	4,8	5,5	0,7	2,6	356,6	311,5	462,4	82,4	60,7
Biel	4,0	5,0	0,7	2,3	0,7	165,6	67,8	134,2	68,9	5,3
Nidau	4,7	19,9	18,2	0,7	0,2	1,311,5	1,863,0	3,565,9	134,3	7,1
Aarberg	2,4	4,2	6,0	0,8	0,4	1,053,9	562,2	108,8	167,3	13,2
Erlach	3,4	10,4	12,5	0,7	1,2	529,2	385,8	538,9	88,2	28,7
Seeland	2,9	9,3	8,9	0,8	0,1	3,416,8	3,190,3	4,810,2	541,1	115,0
Neuenstadt . . .	25,0	32,0	3,0	4,0	0,2	809,2	449,3	34,4	217,6	1,0
Courtelary . . .	2,9	2,6	—	—	—	238,1	59,3	—	—	—
Münster	5,0	6,1	2,2	0,04	1,1	1,001,7	518,4	239,2	7,8	7,9
Freibergen . . .	0,9	0,8	0,2	—	—	48,1	28,7	5,0	—	—
Pruntrut	1,4	6,8	2,2	0,13	1,5	482,3	1,383,7	559,6	35,4	49,3
Delsberg	1,1	6,5	0,9	0,4	0,4	313,1	937,7	164,9	94,1	7,5
Laufen	—	2,5	9,6	0,4	5,5	—	147,1	889,2	47,6	88,1
Jura	2,6	6,3	2,6	0,4	1,7	2,892,5	3,524,2	1,892,3	402,5	152,8
Kanton	21,6	16,1	6,0	0,7	2,0	225,099,4	56,909,7	33,816,4	2,490,4	1,336,3

N.B. Die Durchschnittserträge für die Landestheile wurden gefunden durch Division der Zahl an tragfähigen Bäumen in die das Ertragsquantum der Landestheile darstellende Summe der Kilozentner jeder Obstart; desgleichen für den Kanton im Ganzen.

F. Obsternte im Jahr 1887.

Tab. XXI.

b. Preise und Geldwerth des Obstertrages pro 1887.

Landestheile	Preise für Wirthschaftsobst per 100 Kilos				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	11,4	10,9	34,2	33,6	31,2
Emmenthal	15,1	13,1	?	30,0	?
Mittelland	14,4	13,5	36,4	29,8	39,2
Oberaargau	15,5	12,5	37,7	20,0	36,2
Seeland	14,7	14,9	33,2	31,1	32,0
Jura	15,8	17,5	41,7	30,8	38,1
Kanton	14,5	13,7	36,6	29,2	35,5

Landestheile	Geldwerth des Obstertrages					Gesammtwerth
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	454,662	202,321	483,021	32,736	21,987	1,194,727
Emmenthal	907,795	75,045	19,530	942	.	1,003,312
Mittelland	1,590,582	294,773	372,397	13,490	7,354	2,278,596
Oberaargau	129,138	50,874	83,928	1,768	6,378	272,086
Seeland	50,227	47,535	159,698	16,828	3,680	277,968
Jura	45,701	48,281	69,258	11,753	5,424	180,417
Kanton	3,178,105	718,829	1,187,832	77,517	44,823	5,207,106

Tab. XXII.

F. Obsternote.**c. Obsthandel pro 1887.**

Amtsbezirke und Landestheile	Im Handel wurden verkauft Doppelzentner				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Baumnüsse
Oberhasle					
Interlaken	135	157	100	8	3
Frutigen	60	70	100	8	6
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.
Ober-Simmenthal . . . . .	.	.	.	.	.
Nieder-Simmenthal	75	40	50	.	.
Thun	1,960	925	200	11	.
Oberland	2,230	1,192	450	19	9
Signau	2,450	340	.	.	.
Trachselwald	560	85	.	.	.
Emmenthal	3,010	425	.	.	.
Konolfingen	9,872	1,580	.	.	.
Seftigen	1,343	569	42	1	2
Schwarzenburg	20	22	.	.	.
Laupen	138	145	240	.	.
Bern	1,322	350	22	.	.
Fraubrunnen	481	20	2	.	.
Burgdorf	1,380	132	27	.	.
Mittelland	14,556	2,818	333	1	2
Aarwangen	310	388	62	.	.
Wangen	73	44	30	.	.
Oberaargau	383	432	92	.	.
Büren . . . . .	.	.	.	.	.
Biel . . . . .	.	.	.	.	.
Nidau	63	107	434	3	.
Aarberg	90	5	5	.	.
Erlach	26	10	28	2	2
Seeland	179	122	467	5	2
Neuenstadt . . . . .	.	.	.	.	.
Courtelary . . . . .	.	.	.	.	.
Münster	17	27	2	.	2
Freibergen . . . . .	.	.	.	.	.
Pruntrut	2	18	13	.	3
Delsberg	8	15	.	.	.
Laufen . . . . .	.	73	115	30	1
Jura	27	133	130	30	6
Kanton	20,385	5,122	1,472	55	19

Tab. XXIII.

G. Wein-
a. Anbau, Ertrag

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag				per Hektare
		für Weissen	für Rothen	Im Ganzen	Weisser	Rother	Im Ganzen		
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.	
Amt Aarberg.									
1. Kallnach . . .	43	2,52	0,18	2,70	0,56	0,04	0,60	0,23	
Amt Biel.									
2. Biel	270	63,0	.	63,0	530	.	530	8,41	
3. Bözingen . . .	112	13,68	.	13,68	ca. 152	.	152	11,1	
4. Vingelz . . .	30	16,20	.	16 2	180	.	180	11,11	
Amt Büren.									
5. Dotzigen . . .	65	5,5	.	5,5	.	.	84	11,11	
6. Lengnau . . .	89	7,56	.	7,56	84	.	84	11,11	
7. Meinisberg . .	72	4,26	0,06	4,32	9,5	.	10,3	2,38	
8. Pieterlen . . .	81	4,68	.	4,68	26	.	26	5,55	
Amt Erlach.									
9. Brüttelen . . .	289	16,11	.	16,11	35,2	.	35,2	2,18	
10. Erlach . . .	255	47,43	.	47,43	527	.	527	11,11	
11. Finsterhennen	103	0,90	4,95	5,85	4,48	1,02	5,5	0,94	
12. Gals	46	6,44	.	6,44	143	.	143	22,2	
13. Gampelen . .	145	21,38	0,36	21,74	380	5,6	385,6	17,78	
14. Gäserz . . .	52	2,70	0,81	3,51	12	5,4	17,4	4,96	
15. Ins	212	45,45	3,60	49,05	202	12	214	4,36	
16. Lüscherz . . .	99	6,83	.	6,83	31,8	.	31,8	4,66	
17. Müntschemier	77	3,73	1,13	4,86	8,3	2,5	10,8	2,22	
18. Siselen . . .	49	1,89	0,63	2,52	12,6	7	19,6	6,67	
19. Treiten . . .	40	1,96	1,0	2,96	4,35	2,2	6,55	2,21	
20. Tschugg . . .	147	36,90	0,67	37,57	410	7,5	417,5	11,1	
21. Vinelz . . .	45	9,27	.	9,27	82,4	.	82,4	8,89	
Amt Laupen.									
22. Münchenwyler	34	6,7	.	6,7	68,8	.	68,8	10,26	
23. Wyleroltigen .	32	3,44	.	3,44	34	.	34	9,88	

Ernte im Jahr 1887.

und Geldwerth.

Preise per Hektoliter		G e l d w e r t h				Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen	per Hektare		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
?	.	22,4	1,6	24	8,99	4,800	Amt Aarberg.
							1. Kallnach.
							Amt Biel.
40	.	21,200	.	21,200	336	200,000	2. Biel.
40	.	6,080	.	6,080	444	150,000	3. Bözingen.
45	.	8,100	.	8,100	501	150,000	4. Vingelz.
							Amt Büren.
38	.	3,192	.	3,192	422	¹⁾ 32,000	5. Dotzigen
25	30	238	24	262	61	20,160	6. Lengnau.
30	.	780	.	780	167	14,000	7. Meinisberg.
						20,800	8. Pieterlen.
							Amt Erlach.
?	.	1,232	.	1,232	76	26,250	9. Brüttelen.
42	.	22,134	.	22,134	467	315,600	10. Erlach.
30	30	134	31	165	28	9,750	11. Finsterhennen.
40	.	5,720	.	5,720	888	40,000	12. Gals.
40	60	15,200	336	15,536	717	169,000	13. Gampelen.
?	?	420	243	663	189	¹⁾ 16,900	14. Gäserz.
48	65	9,696	780	10,476	214	¹⁾ 306,600	15. Ins.
20	.	636	.	636	93	25,100	16. Lüscherz.
30	35	249	88	337	69	10,800	17. Müntschemier.
35	40	441	280	721	286	9,300	18. Siselen.
?	?	152	99	251	85	4,000	19. Treiten.
40	50	16,400	375	16,775	446	270,000	20. Tschugg.
45	.	3,708	.	3,708	400	60,000	21. Vinelz.
							Amt Laupen.
32	.	2,201	.	2,201	329	26,800	22. Münchenwyler.
35	.	1,190	.	1,190	346	¹⁾ 13,130	23. Wyleroltigen.

¹⁾ Nach früheren Angaben.

Fortsetzung von Tab. XXIII.

G. Wein-

a. Anbau, Ertrag

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag			
		für Weissen	für Rothen	Im Ganzen	Weisser	Rother	Im Ganzen	per Hektare
Amt Neuenstadt.								
24. Neuenstadt . . .	300	148,95	0,81	149,76	2,317	21,6	2,338,6	15,61
Amt Nidau.								
25. Bellmund . . .	60	4,83	.	4,83	21,6	.	21,6	4,47
26. Bühl . . .	75	5,85	0,67	6,52	26	3	29	4,44
27. Hermrigen . . .	25	2,38	0,67	3,05	10,6	4	14,6	4,77
28. Jens . . .	90	6,48	.	6,48	14,4	.	14,4	2,22
29. Ipsach . . .	21	1,35	.	1,35	9,3	.	9,3	6,88
30. Ligerz . . .	²⁾ 280	59,76	0,45	60,21	1,195	10	1,205	20,01
31. Madretsch . . .	70	4,95	.	4,95	5,5	.	5,5	1,11
32. Merzlingen . . .	30	2,21	.	2,21	9,8	.	9,8	4,43
33. Mett . . .	13	1,13	.	1,13	26,0	.	26,0	23,0
34. Studen . . .	43	2,45	.	2,45	21,6	.	21,6	8,81
35. Sutz-Lattrigen	29	2,34	.	2,34	18	.	18	7,69
36. Täuffelen-Gerlafingen.	30	1,80	.	1,80	1,0	.	1,0	0,55
37. Tüscherz-Alsermee	71	26,28	0,54	26,82	526,5	21,5	548	20,43
38. Twann . . .	215	65,70	0,45	66,15	1,460	15	¹⁾ 1,475	22,30
39. Walperswyl . . .	86	6,30	.	6,30	¹⁾ 56	.	¹⁾ 56	8,88
Amt N.-Simmenthal.								
40. Spiez . . .	ca 175	22,50	.	22,50	750	.	750	33,33
Amt Thun.								
41. Goldiwyl . . .	31	10,35	.	10,35	149	.	149	14,40
42. Heiligenschwendi. }	31	10,35	.	10,35	.	.	.	.
43. Hilterfingen . . .	11	0,62	0,20	0,82	18,9	4,1	23	28
44. Oberhofen . . .	55	9,0	1,80	10,80	260	40	300	27,77
45. Sigriswyl . . .	250	26,10	0,81	26,91	783	21,6	804,6	29,9
46. Steffisburg . . .	23	4,75	0,29	5,04	39,3	1,2	40,5	8,02
47. Thun . . .	1	0,16	.	0,16	0,5	.	0,5	3,1
Kanton	4,371	744,77	20,08	764,85	10,657,4	186,0	10,843,4	14,2

¹⁾ Gemischt.²⁾ Nach Grundsteuerschätzung v. 1876.

Ernte im Jahr 1887.

und Geldwerth.

Preise per Hektoliter		Geldwerth			per Hektare	Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen			
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
50	100	115,850	2,160	118,010	790	1,500,000	Amt Nenenstadt.
							24. Neuenstadt.
							Amt Nidau.
.	.	972	.	972	202 ²⁾	37,330	25. Bellmund.
.	.	1,170	225	1,395	214 ³⁾	46,890	26. Bühl.
?	?	477	300	777	254	13,800	27. Hermrigen.
.	.	648	.	648	100	30,620	28. Jens.
.	.	418	.	418	311	15,500	29. Ipsach.
47	60	56,165	600	56,765	943	700,000	30. Ligerz.
50	.	275	.	275	56	17,000	31. Madretsch.
.	.	441	.	441	200	10,800	32. Merzlingen.
40	.	1,040	.	1,040	921	5,670	33. Mett.
?	.	972	.	972	397	8,100	34. Studen.
?	.	810	.	810	347	15,000	35. Sutz-Lattrigen.
?	.	45	.	45	25 ³⁾	7,000	36. Täuffelen-Gerlaßingen.
47,5	65	25,008	1,397	26,405	985	489,400	37. Tüscherz-Alfermee
50	100	73,000	1,500	74,500	1,120	1,176,000	38. Twann.
?	?	2,520	.	2,520	399	28,000	39. Walperswyl.
							Amt N.-Simmenthal.
30	.	22,500	.	22,500	100	150,000	40. Spiez.
							Amt Thun.
25	.	3,725	.	3,725	359	55,000	41. Goldiwyl.
35	55	662	225	887	1,000	8,500	42. Heiligenschwendi
40	60	10,400	1,600	12,000	1,120	65,800	43. Hilterfingen.
32	50	25,056	1,080	26,136	972	110,000	44. Oberhofen.
25	30	981	36	1,017	202	30,380	45. Sigriswyl.
?	.	15	.	15	96 ³⁾	3,720	46. Steffisburg.
43,4	61,2	462,275	11,381	473,656	619	6,418,900	Kanton.

²⁾ Nach Grundsteuerschätzung v. 1876.

³⁾ Nach vorjährigen Angaben.

Tab. XXIV.

G. Wein-Ernte

Kaufpreise, Gesammt- und Durchschnitts-

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinrente		Ernte-Schädigungen	
	per Mannwerk			G e - s a m m t - w e r t h	Durchschnitts- w e r t h per Hektare	Taxation der Weinrente				
	Beste	Mittlere	Geringe			* quanti- tativ	* qualifi- tativ			
Amt Aarberg.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
1. Kallnach . . .	100	80	60	4,800	1,778	4	4	Frühzeitiges Entblättern der Reben.		
Amt Biel.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
2. Biel	?	?	?	200,000	3,175	5	2	Die sehr stark auftretende Peronospera im Sommer 86. Die sehr ungünstige Witterung des Monats Mai 87.		
3. Bözingen . . .	400	350	300	150,000	10,965	4	2	Nasskalte Witterung im Mai. Trockenheit während des Wachstums; auch sogen. Mehlthau.		
4. Vingelz	600	400	200	150,000	9,259	4	2	Nasskalte Witterung im Mai und falsches Mehlthau.		
Amt Büren.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
5. Dotzigen	?	?	?	1) 32,000	1) 5,818	4	4	Nasskalte Witterung im Frühling. Das falsche Mehlthau.		
6. Lengnau	160	120	80	20,160	2,667	4	2	Im Frühling Maifröste; im Sommer das falsche Mehlthau.		
7. Meinißberg . . .	200	150	100	14,000	3,241	4	4	Viele Fröste und anhaltendes Regenwetter im Mai. Das falsche Mehlthau. Anfangs Sept. die Reben bereits kahl.		
8. Pieterlen	250	200	150	20,800	4,444	4	3	Der sog. rothe Brenner und das falsche Mehlthau.		
Amt Erlach.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
9. Brüttelen	200	100	50	26,250	1,629	4	3	Ungünstige Witterung im Mai und das starke Auftreten des falschen Mehlthaus.		
10. Erlach	500	300	100	315,600	6,654	4	3	Schlechtes Wetter im Mai, Würmer vor und während der Blüthezeit, falsches Mehlthau.		
11. Finsterhennen .	100	75	50	9,750	1,667	5	3	—		
12. Gals	500	300	150	40,000	6,211	4	3	—		
13. Gampelen . . .	600	300	150	169,000	7,774	4	3	Falsches Mehlthau stellt die Existenz der Reben in Frage.		
14. Gäserz	?	?	?	1) 16,900	1) 4,815	?	?	—		
15. Ins	?	?	?	1) 306,000	1) 6,238	?	?	Falsches Mehlthau und zwei kleine Hagelschläge.		
16. Lüscherz	200	150	100	25,100	3,675	4	4	Mehlthau; Hagelwetter kurz vor der Ernte.		
17. Müntschemier .	200	100	50	10,800	2,222	4	3	Nasskalte Witterung im Frühjahr, Abfallen der Blätter infolge des sog. Mehlthaus.		
18. Siselen	200	150	100	9,300	3,690	4	4	Nasskalte Witterung im Frühling; falsches Mehlthau.		
19. Treiten	80	60	40	4,000	1,351	4	4	Frost; sog. Mehlthau.		
20. Tschugg	500	300	150	270,000	7,186	4	3	Die Blätterkrankheit zerstörte wenigstens 5/6 der Ernte.		
21. Vinelz	500	300	150	60,000	6,472	4	4	Allzufrühes Entblättern hatte das Reifen der wenigen Trauben verhindert. Wenig und saurer Wein.		
Amt Laupen.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
22. Münchenwyler .	200	180	110	26,800	4,000	4	2	Frühlingsfröste, nasskalte Witterung während der Blüthezeit, Trockenheit im Sommer und sog. Mehlthau.		
23. Wyleroltigen .	150	100	80 ²⁾	13,130	3,817	4	3	Nasse und rauhe Witterung; Schwarzbrenner und Mehlthau; frühzeitiger Laubabfall.		

* Sehr gut = 1. gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

¹⁾ Nach früheren Angaben.

²⁾ Nach dem Grundsteuerregister; der wahre Werth könne aber blos auf Fr. 900 geschätzt werden.

im Jahr 1887.

werth der Reben. Ernteschädigungen.

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen	
	per Mannwerk			Ge-sammt-werth	Durchschnitts-werth per Hektare	Taxation der Weinernte				
	Beste	Mittlers	Geringe			* quantitativ	* qualitativ			
Amt Neuenstadt.										
24. Neuenstadt . .	600	500	250	1,500,000	13,360	4	1	Les vignes souffrent encore du gel de l'hiver 1879.80 par le manque de ceps. — La culture continue à s'améliorer par l'introduction de nouveaux bons plants.		
Amt Nidau.										
25. Bellmund . .	?	?	?	¹⁾ 37,330	¹⁾ 7,729	?	?	—		
26. Bühl	?	?	?	¹⁾ 46,890	¹⁾ 7,192	?	?	—		
27. Hermrigen . .	300	200	100	13,800	4,509	2	4	Falsches Mehlthau.		
28. Jens	?	?	?	30,620	4,725	4	4	dito.		
29. Ipsach	400	300	200	15,500	11,407	4	2	Mehlthau.		
30. Ligerz	900	650	400	700,000	11,609	4	2	Sog. falsches Mehlthau.		
31. Madretsch . .	200	120	100	17,000	3,434	4	3	?		
32. Merzlingen . .	300	200	150	10,800	4,886	4	3	Ende Aug. entlaubten sich die Reben in Folge einer Krankheit.		
33. Mett	?	?	?	5,670	4,931	4	2	?		
34. Studen	200	150	100	8,100	3,306	4	3	Kaltes Frühjahr.		
35. Sutz-Lattrigen .	300	250	?	15,000	6,410	4	4	Falsches Mehlthau, Frost und nasse Witterung im Frühling.		
36. Täuffelen-Gerlafingen .	?	?	?	²⁾ 7,000	²⁾ 3,889	?	?	?		
37. Tüscherz-Alfermee	1000	800	600	489,400	18,247	4	2	Schlechte Witterung im Mai; falsch. Mehlthau; Verderber (Pilzi).		
38. Twann	1000	800	400	1,176,000	17,777	4	2	Niedrige Frühlingstemperatur; falsches Mehlthau.		
39. Walperswyl . .	300	200	100	28,000	4,444	4	3	Falsch. Mehlthau und ungünst. Witterung.		
Amt N.-Simmenthal.										
40. Spiez	600	300	200	150,000	6,666	4	3	Falsches Mehlthau im Juli. Anhaltende Trockenheit im Juli und August.		
Amt Thun.										
41. Goldiwyl . .	300	250	200	55,000	5,314	4	4	Später Frühling: Rieselregen; falsches Mehlthau; ungünstiges Wetter zur Erntezeit.		
42. Heiligenschwendi .	500	400	300	8,500	10,366	4	3	Falsches Mehlthau.		
43. Hilterfingen . .	375	275	175	65,800	6,092	4	3	Falsches Mehlthau. Hagelwetter am 2. Juli.		
44. Oberhofen . .	250	150	70	110,000	4,088	unter 3	3	Kalte Witterung im Mai u. falsch. Mehlthau.		
45. Sigriswyl . .	320	280	230	30,380	6,027	4	unter 3	dito dito		
46. Steffisburg . .	?	?	?	²⁾ 3,720	²⁾ 23,250	4	3	Hagel, falsches Mehlthau; im Herbst Winterwetter.		
Im Ganzen:	363	273	174	6,418,900	8,391	4	2,7			

* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

¹⁾ Nach Grundsteuerschatzung v. 1876.²⁾ Nach vorjährigen Angaben.

Tab. XXV.

G. Weinernte.**Rentabilitäts-Rechnung der Weinernte im Jahr 1887.***a. Absolute Ergebnisse.*

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Anbaufläche		Wein- ertrag	Geld- werth	Kaufpreis per Mannwerk für			Kapital- werth des Reb- landes
	Mann- werk	Hekt- aren			beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben	
Biel mit Kallnach	2,124	95,58	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Büren	490	22,06	863,0	35,404	367	277	187	504,800
Erlach	4,759	214,14	120,3	4,234	203	157	110	86,960
Laupen	225	10,14	1,896,3	78,354	326	194	99	1,262,700
Neuenstadt	3,328	149,76	102,8	3,391	175	140	95	39,930
Nidau	3,328	149,76	2,338,6	118,010	600	500	250	1,500,000
Thun mit Spiez .	4,369	196,59	3,454,8	167,983	480	367	239	2,601,110
Thun mit Spiez .	1,702	76,58	2,067,6	66,280	391	276	235	423,400
Kanton	16,997	764,85	10,843,4	473,656	363	273	174	6,418,900

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Wein-Ertrag		Geldwerth		Kulturkosten*		Kapitalwerth		Netto-Ertrag (bezw. Verlust)		
	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Fr. 100 Kapital
Biel mit Kallnach .	0,40	9,04	16,7	370	46,5	1,033	238	5,286	-29,8	-663	-12,6
Büren	0,25	5,45	8,6	192	36,3	805	178	3,942	-27,7	-613	-15,6
Erlach	0,45	8,86	16,5	366	36,7	815	265	5,897	-20,2	-449	- 7,6
Laupen	0,46	10,1	15,1	334	36,3	805	177	3,938	-21,2	-471	-12,0
Neuenstadt	0,70	16,1	35,5	788	47,5	1,055	450	10,067	-12,0	-267	- 2,6
Nidau	0,79	17,6	38,4	855	41,0	910	595	13,231	- 2,6	- 55	- 0,44
Thun mit Spiez .	1,22	27,0	38,9	866	44,0	978	248	5,529	- 5,1	-112	- 2,0
Kanton	0,64	14,2	27,9	619	41,2	915	378	8,391	-13,3	-296	- 3,5

* Nach früheren Ermittlungen.

Tab. XXVI. **Geldwerth der geernteten Produkte im Jahre 1887.**
(*Rekapitulation.*)

Amtsbezirke und Landestheile	Geldwerth in Franken						
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handels- pflanzen	des Wiesenertrags	des Weins	im Ganzen
Oberhasle . . .	17,622	249,396	2,262	4,069	944,317	.	1,217,666
Interlaken . . .	170,295	521,031	16,539	28,188	2,413,280	.	3,149,333
Frutigen . . .	97,215	308,141	12,236	8,648	1,702,510	.	2,128,750
Saanen . . .	3,122	54,731	.	568	1,192,110	.	1,250,531
O.-Simmenthal .	18,847	63,743	.	173	2,286,196	.	2,368,959
N.-Simmenthal .	236,137	282,824	171,517	7,324	1,970,704	22,500	2,691 006
Thun	1,236,196	605,021	2,518,204	25,919	2,680,700	43,780	7,109 820
Oberland	1 779,434	2,084,887	2,720,758	74,889	13,189,817	66,280	19,916,065
Signau	1,004,693	539,275	2,228,666	76,745	1,517,359	.	5,366,738
Trachselwald .	1,252,372	952,843	3,126,369	33,319	986,681	.	6,351,584
Emmenthal	2,257,065	1,492,118	5,355,035	110,064	2,504,040	.	11,718,322
Konolfingen . .	1,817,406	968,061	3,987,163	64,551	2,059,834	.	8,897,015
Seftigen	1,082,310	572,161	1,641,275	36,690	2,043,221	.	5,375,657
Schwarzenburg .	624,048	151,817	638,956	11,962	632,754	.	2,059,537
Laupen	837,177	466,178	503,849	47,417	785,512	3,391	2,643,524
Bern	1,697,720	1,372,979	5,175,557	83,705	4,064,377	.	12,394,338
Fraubrunnen .	1,176,988	791,698	1,487,387	50,949	1,132,580	.	4,639,602
Burgdorf	1,613,133	1,072,594	3,387,620	47,613	1,367,051	.	7,488,011
Mittelland	8,848,782	5,395,488	16,821,807	342,887	12,085,329	3,391	43,497,684
Aarwangen . . .	1,042,738	1,040,402	2,354,323	41,522	1,427,690	.	5,906,675
Wangen	877,384	927,146	1,856,586	36,372	1,145,578	.	4,843,066
Oberaargau	1,920,122	1,967,548	4,210,909	77,894	2,573,268	.	10,749,741
Büren	515,756	416,905	687,929	25,944	1,281,872	4,234	2,932,640
Biel	42,640	145,776	74,472	72	116,476	35,380	414,816
Nidau	482,531	584,983	516,042	14,561	1,402,658	167,983	3,168,758
Aarberg	1,379,837	1,120,535	1,530,621	42,672	1,918,097	24	5,991,786
Erlach	443,083	369,934	276,838	13,315	846,197	78,354	2,027,721
Seeland	2,863,847	2,638,133	3,085,902	96,564	5,565,300	285,975	14,535,721
Neuenstadt . . .	114,966	56,695	399,441	120	378,332	118,010	1,067,564
Courtelary . . .	443,922	432,076	1,092,057	1,391	2,034,707	.	4,004,153
Münster	862,322	621,694	442,051	7,916	1,361,560	.	3,295,543
Freibergen . . .	278,846	189,537	.	6,185	1,967,197	.	2,441,765
Pruntrut	1,639,867	999,873	733,118	34,705	1,843,217	.	5,250,780
Delsberg	1,010,997	882,884	78,132	8,845	2,066,499	.	4,047,357
Laufen	360,834	268,861	135,510	8,231	703,927	.	1,477,363
Jura	4,711,754	3,451,620	2,880,309	67,393	10,355,439	118,010	21,584,525
Kanton	22,381,004	17,029,794	35,074,720	769,691	46,273,193	473,656	122,002,058

Tab. XXVII. Gesammtübersicht der Ernteergebnisse im Jahr 1887.

Kulturarten und -Gewächse.	Anbau- fläche in Ha.	Durch- schnitts- ertrag per Ha. in Dztr.	Gesammt- ertrag in Dztr.	Durch- schnitts- preise per Dztr.	Geldwerth		
					im Ganzen	per Flächen- einheit	
A. Getreide.							
Weizen	12,250,6	K. 15,8 S. 29,2	193,679 358,278	19,8 6,5	3,841,108 2,340,305	313 191	
Korn	15,638,1	K. 21,1 S. 29,9	330,558 467,496	15,0 7,2	4,969,683 3,382,466	317 216	
Roggen	6,885,1	K. 14,9 S. 34,3	102,890 236,123	16,4 7,8	1,683,568 1,839,778	244 267	
Gerste	2,572,1	K. 12,8 S. 16,8	32,924 43,278	16,6 5,1	547,918 221,848	213 86	
Hafer	10,652,5	K. 14,3 S. 19,7	151,834 209,782	16,0 5,4	2,429,945 1,124,385	228 106	
	Total	K. 16,9 S. 27,4	811,885 1,314,957	16,6 6,8	13,472,222 8,908,782	281 186	
B. Hackfrüchte.							
Kartoffeln	21,109,2	154,8	3,267,749	4,5	14,665,193	695	
Runkeln und Kohlrüben	2,827,9	215,8	610,131	2,8	1,708,896	604	
Möhren (Rüбли)	1,060,3	80,6	85,446	5,7	483,806	456	
Möhren als Nachfrucht . . . . .	.	.	19,088	5,7	104,265	.
Ackerrüben als Nachfrucht . . . . .	.	.	23,533	2,9	67,634	.
	Total	24,997,4	.	.	17,029,794	674²⁾	
C. Kunstfutter.							
Futtermischungen	27,005,5	59,9	1,618,172		16,281,027	603	
Klee	17,779,2	69,7	1,239,678		12,108,853	681	
Lucerne	2,187,5	63,5	139,011	Fr. 9,6	1,306,424	597	
Esparsette	7,345,9	55,6	408,235		3,752,275	511	
Uebrige Futterpflanzen	705,7	47,8	33,765		338,895	473	
Futterpflanzen als Vor- od. Nachfrucht . . . . .	.	.	124,370		1,292,246	.
	Total	55,023,8	62,5	3,563,231	35,074,720	614²⁾	
D. Verschiedene Pflanzungen.							
		Ertrag per Are					
Gemüse- und Hühnchen	Kohl (Kabis)	637,85	227 Köpfe	578,024 Vlg. ³⁾	3,0 per Vlg. ³⁾	1,734,072	2,719
Hülsenfrüchte	Kraut	212,15	215 Kilos	45,652	20,0	913,040	4,304
	Erbosen	245,25	2,5 Viertel	61,350	5,0 per Viertel	306,750	1,251
	Ackerbohnen	405,56	2,9 = 45 Lit.	118,465	4,0 = 15 Lit.	473,860	1,168
	Raps	83,7	17,2 Körner	1,443,8	36,9	48,882	584
Handelspflanzen	Hanf	325,49	6,3 »	2,044,4	174,4	352,758	1,084
	Flachs	323,33	5,2 »	1,692,5	191,0	320,724	993
	Cichorie	7,41	140 »	1,036,5	28,0	27,418	3,700
	Tabak	17,68	21,6 »	382,3	53,5	19,909	1,126
	Total	4,197,413	1,859
E. Wiesenbau (ohne Weiden)							
Gutes Wiesland	34,268,2	67,8	2,324,987	Heu und Emd zusammen	22,238,760	653	
Mittleres Wiesland	40,703,5	43,7	1,779,246	Gutes Heu 9,3	16,865,903	414	
Geringes »	36,084,1	21,4	770,762	Emd 10,2	7,168,530	199	
	Total	111,055,8	43,9	4,874,995	9,6	46,273,193	417
F. Obstbau.							
		Kilos per tragfähigen Baum				per Baum	
Aepfel	1,042,949	21,6	225,099,4	14,5	3,178,105	3,05	
Birnen	346,314	16,1	56,909,7	13,7	718,829	2,07	
Kirschen	546,339	6,0	33,816,4	36,6	1,187,832	2,17	
Zwetschgen	371,492	0,7	2,490,4	29,2	77,517	0,21	
Baumnüsse	69,708	2,0	1,336,3	35,5	44,823	0,64	
	Total	2,376,802	13,5	319,652,2	16,3	5,207,106	2,19
G. Weinbau.							
		764,85	14,2 hl.	10,843,4 hl.	43,7	473,656	619

¹⁾ K. = Körner; S. = Stroh; ²⁾ Hauptfrucht; ³⁾ 1 Vierling = 25 Köpfe.

Uebersichten

für das Jahr

1888



Das Kulturland im Jahr 1888.

Tab. XXVIII.

Vertheilung desselben auf die Kulturarten pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammt- fläche des eigentlichen Kulturlandes	Davon entfallen auf					
		Reben	Gef- treide	Hack- früchte	Kunst- futter	Uebrige Kultur- pflanzen	Wiesen (ohne Weiden u. Alpen)
		Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.
Oberhasle . . .	3,367,4	.	38,5	353,8	5,0	38,7	2,931,4
Interlaken . . .	7,613,7	.	241,2	675,8	27,8	139,4	6,529,5
Frutigen . . .	5,208,4	.	205,3	414,7	28,0	82,6	4,477,8
Saanen . . .	3,329,7	.	5,0	115,3	.	16,7	3,192,7
O.-Simmenthal .	5,687,5	.	40,0	99,0	.	7,8	5,540,7
N.-Simmenthal .	5,525,6	24,1	471,0	437,5	219,0	65,4	4,308,6
Thun . . .	11,669,9	60,0	2,099,4	942,7	3,157,0	204,0	5,206,8
Oberland	42,402,2	84,1	3,100,4	3,038,8	3,436,8	554,6	32,187,5
Signau . . .	9,756,8	.	1,664,6	841,5	3,744,0	327,3	3,179,4
Trachselwald .	10,434,0	.	2,545,8	1,359,1	4,760,2	310,1	1,458,8
Emmenthal	20,190,8	.	4,210,4	2,200,6	8,504,2	637,4	4,638,2
Konolfingen . .	14,489,4	.	3,299,8	1,335,8	6,242,4	408,8	3,202,6
Seftigen . . .	12,278,3	.	2,360,1	1,042,5	3,138,3	296,1	5,441,3
Schwarzenburg .	5,261,6	.	1,657,4	323,1	1,498,8	74,4	1,707,9
Laupen . . .	5,331,0	11,1	1,775,6	662,4	981,6	158,2	1,742,1
Bern . . .	15,204,1	.	3,012,6	1,541,8	5,406,9	469,4	4,773,4
Fraubrunnen .	8,140,4	.	2,151,1	968,6	2,314,2	232,6	2,473,9
Burgdorf . . .	12,395,9	.	3,182,8	1,502,4	4,789,0	235,1	2,686,6
Mittelland	73,100,7	11,1	17,439,4	7,376,6	24,371,2	1,874,6	22,027,8
Aarwangen . . .	10,095,4	.	2,199,3	1,493,9	3,389,8	370,4	2,642,0
Wangen . . .	7,957,4	.	1,802,8	1,227,8	2,553,8	289,1	2,083,9
Oberaargau	18,052,8	.	4,002,1	2,721,7	5,943,6	659,5	4,725,9
Büren . . .	5,267,8	22,0	1,108,6	676,7	1,087,7	117,6	2,255,2
Biel . . .	783,9	99,4	73,1	105,2	116,0	34,8	355,4
Nidau . . .	6,019,4	200,4	1,149,5	842,6	844,5	192,9	2,789,5
Aarberg . . .	10,089,7	4,1	2,784,8	1,611,2	1,951,1	246,6	3,491,9
Erlach . . .	5,177,9	216,0	1,067,1	621,8	514,7	136,5	2,621,8
Seeland	27,338,7	541,9	6,183,1	3,857,5	4,514,0	728,4	11,513,8
Neuenstadt . . .	2,404,1	150,0	257,7	85,7	662,5	18,5	1,229,7
Courtelary . . .	9,066,3	.	1,069,5	543,6	2,066,8	182,4	5,204,0
Münster . . .	10,606,8	.	1,964,5	818,3	1,441,6	202,8	6,179,6
Freibergen . . .	8,242,1	.	840,2	245,8	.	56,6	7,099,5
Pruntrut . . .	18,171,7	.	5,008,1	1,920,2	3,463,0	367,5	7,412,9
Delsberg . . .	11,699,0	.	2,813,7	1,698,4	239,1	147,8	6,800,0
Laufen . . .	3,793,8	20,4	1,174,6	488,2	327,8	120,3	1,662,5
Jura	63,983,8	170,4	13,128,3	5,800,2	8,200,8	1,095,9	35,588,2
Kanton	245,069,0	807,5	48,063,7	24,995,4	54,970,6	5,550,4	110,681,4

A. Getreidebau im Jahr 1888.

Tab. XXIX.

a. Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten in Hektaren pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche des Getreides	Davon entfallen auf				
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . .	38,5	11,1	18,0	6,4	2,5	0,5
Interlaken . . .	241,2	49,7	123,5	20,8	25,9	21,3
Frutigen . . .	205,3	28,8	102,1	22,4	17,4	34,6
Saanen . . .	5,0	3,0	.	.	1,8	0,2
Obersimmenthal .	40,0	21,7	9,9	.	2,0	6,4
Niedersimmenthal	471,0	101,3	210,8	36,1	17,2	105,6
Thun	2,099,4	245,0	1,280,7	150,4	95,2	328,1
Oberland	3,100,4	460,6	1,745,0	236,1	162,0	496,7
Signau . . .	1,664,6	64,2	992,1	262,7	51,5	294,1
Trachselwald . .	2,545,8	38,8	1,302,9	628,3	51,1	524,7
Emmenthal	4,210,4	103,0	2,295,0	891,0	102,6	818,8
Konolfingen . . .	3,299,8	344,9	1,824,4	424,3	123,2	583,0
Seftigen . . .	2,360,1	479,8	1,055,9	205,1	97,7	521,6
Schwarzenburg .	1,657,4	220,3	669,4	112,8	127,1	527,8
Laupen	1,775,6	794,4	371,6	372,9	16,8	219,9
Bern	3,012,6	685,1	1,228,1	560,4	51,6	487,4
Fraubrunnen . .	2,151,1	609,2	618,8	559,2	30,0	333,9
Burgdorf . . .	3,182,8	418,0	1,493,4	755,1	54,4	461,9
Mittelland	17,439,4	3,551,7	7,261,6	2,989,8	500,8	3,135,5
Aarwangen . . .	2,199,3	204,3	1,024,6	562,2	30,6	377,6
Wangen	1,802,8	266,0	698,7	475,4	28,1	334,6
Oberaargau	4,002,1	470,3	1,723,3	1,037,6	58,7	712,2
Büren	1,108,6	327,6	306,9	235,2	17,7	221,2
Biel	73,1	27,6	3,0	14,9	5,8	21,8
Nidau	1,149,5	478,1	104,8	264,6	57,8	244,2
Aarberg	2,784,8	890,5	889,7	523,5	35,1	446,0
Erlach	1,067,1	534,7	70,0	194,4	73,0	195,0
Seeland	6,183,1	2,258,5	1,374,4	1,232,6	189,4	1,128,2
Neuenstadt . . .	257,7	172,4	.	2,7	29,3	53,3
Courtelary . . .	1,069,5	395,2	78,7	35,1	124,1	436,4
Münster	1,964,5	813,2	181,5	63,9	302,2	603,7
Freibergen . . .	840,2	286,5	4,9	.	193,4	355,4
Pruntrut	5,008,1	2,339,8	160,5	302,4	404,7	1,800,7
Delsberg	2,813,7	1,098,7	531,8	68,0	332,4	782,8
Laufen	1,174,6	354,3	276,5	35,1	150,1	358,6
Jura	13,128,3	5,460,1	1,233,9	507,2	1,536,2	4,390,9
Kanton	48,063,7	12,304,2	15,633,2	6,894,3	2,549,7	10,682,3

Tab. XXX.

A. Getreideernte**b. Gesammt-Ertrag der einzelnen Frucht-**

Amtsbezirke und Landestheile	Ertrag in					
	Weizen		Korn		Roggen	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . .	113	173	319	441	48	110
Interlaken . . .	627	809	3,361	4,023	499	863
Frutigen . . .	380	496	1,778	2,453	273	444
Saanen . . .	51	84	·	·	·	·
O.-Simmenthal .	234	579	89	256	·	·
N.-Simmenthal .	1,587	2,889	3,643	6,566	341	1,393
Thun . . .	4,196	7,564	27,339	41,477	2,609	5,947
Oberland	7,188	12,594	36,529	55,216	3,770	8,757
Signau . . .	1,371	1,533	21,807	29,704	5,650	9,580
Trachselwald . .	543	853	24,467	32,450	11,239	23,253
Emmenthal	1,914	2,386	46,274	62,154	16,889	32,833
Konolfingen . . .	5,430	10,580	33,291	44,147	6,287	14,161
Seftigen . . .	7,161	12,527	16,433	23,945	3,094	6,666
Schwarzenburg .	2,952	5,176	10,821	15,480	1,238	2,781
Laupen . . .	10,177	19,550	6,577	9,925	6,818	12,990
Bern . . .	11,275	20,784	31,597	55,371	10,791	24,892
Fraubrunnen . .	8,662	18,660	12,437	19,583	10,235	21,829
Burgdorf . . .	5,999	12,101	27,049	37,873	12,054	23,994
Mittelland	51,656	99,378	138,205	206,324	50,517	107,313
Aarwangen . . .	2,572	5,112	17,482	28,153	8,846	18,929
Wangen . . .	3,590	7,759	13,912	17,935	7,272	17,222
Oberaargau	6,162	12,871	31,394	46,088	16,118	36,151
Büren . . .	4,436	7,083	4,696	6,615	3,638	6,485
Biel . . .	312	622	42	84	273	569
Nidau . . .	6,039	12,781	1,481	3,148	3,633	8,504
Aarberg . . .	11,425	22,325	15,336	22,497	7,233	17,251
Erlach . . .	6,112	10,168	800	1,294	2,653	6,054
Seeland	28,324	52,979	22,355	33,638	17,430	38,863
Neuenstadt . . .	1,768	4,891	·	·	35	115
Courtelary . . .	4,714	10,940	1,444	2,088	537	1,322
Münster . . .	11,437	26,881	2,683	5,515	911	2,768
Freibergen . . .	4,294	7,351	69	135	·	·
Pruntrut . . .	28,906	48,054	3,368	4,743	4,114	9,670
Delsberg . . .	12,678	24,139	7,993	12,357	540	1,629
Laufen . . .	3,705	8,402	3,404	5,217	322	950
Jura	67,502	130,658	18,961	30,055	6,459	16,454
Kanton	162,746	310,866	293,718	433,475	111,183	240,371

im Jahr 1888.

arten an Körnern und Stroh pro 1888.

Doppelzentnern						Amtsbezirke und Landestheile	
Gerste		Hafer		TOTAL			
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh		
23	34	5	13	508	771	Oberhasle.	
417	453	354	404	5,258	6,552	Interlaken.	
182	272	487	548	3,100	4,213	Frutigen.	
25	60	3	8	79	152	Saanen.	
13	38	57	174	393	1,047	O.-Simmenthal.	
196	471	1,680	2,887	7,447	14,206	N.-Simmenthal.	
1,369	1,941	6,297	8,647	41,810	65,576	Thun.	
2,225	3,269	8,883	12,681	58,595	92,517	Oberland.	
767	1,072	5,732	8,674	35,327	50,563	Signau.	
711	803	9,407	11,807	46,367	69,166	Trachselwald.	
1,478	1,875	15,139	20,481	81,694	119,729	Emmenthal.	
2,097	2,306	11,878	14,138	58,983	85,332	Konolfingen.	
1,313	1,879	8,874	13,346	36,875	58,363	Seftigen.	
1,477	1,902	5,942	9,687	22,430	35,026	Schwarzenburg.	
148	250	3,815	4,623	27,535	47,338	Laupen.	
870	1,164	11,265	14,362	65,798	116,573	Bern	
289	379	6,866	9,450	38,489	69,901	Fraubrunnen.	
616	756	7,873	9,340	53,591	84,064	Burgdorf.	
6,810	8,636	56,513	74,946	303,701	496,597	Mittelland.	
396	718	6,630	9,377	35,926	62,289	Aarwangen.	
350	569	6,692	10,100	31,816	53,585	Wangen.	
746	1,287	13,322	19,477	67,742	115,874	Oberaargau.	
245	306	4,161	4,670	17,176	25,159	Büren.	
92	95	518	637	1,237	2,007	Biel.	
925	1,154	4,253	5,851	16,331	31,438	Nidau.	
357	473	7,555	10,455	41,906	73,001	Aarberg.	
929	1,139	3,064	4,309	13,558	22,964	Erlach.	
2,548	3,167	19,551	25,922	90,208	154,569	Seeland.	
343	747	513	1,353	2,659	7,106	Neuenstadt.	
1,919	3,047	6,652	13,066	15,266	30,463	Courtelary.	
5,700	8,152	9,620	16,865	30,351	60,181	Münster.	
2,597	3,593	4,114	5,956	11,074	17,035	Freibergen.	
5,720	6,579	25,474	35,706	67,582	104,752	Pruntrut	
5,418	6,207	13,639	15,578	40,268	59,910	Delsberg.	
1,560	2,257	5,407	7,076	14,398	23,902	Laufen.	
23,257	30,582	65,419	95,600	181,598	303,349	Jura.	
37,064	48,816	178,827	249,107	783,538	1,282,635	Kanton.	

A. Getreideernte im Jahr 1888.

Tab. XXXI.

c. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektare und per Jucharte pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Gesammt- Durchschnitt							
	Ertrag in Doppelzentnern per												
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.							
Oberhasle . . .	10,2	3,7	17,7	6,4	7,5	2,7	9,2	3,3	10,0	3,6	13,2	4,8	
Interlaken . . .	12,6	4,5	27,2	9,8	24,0	8,6	16,1	5,8	16,6	6,0	21,8	7,8	
Frutigen . . .	13,2	4,8	17,4	6,3	12,2	4,4	10,5	3,8	14,1	5,1	15,1	5,4	
Saanen . . .	17,0	6,1	.	.	.	.	13,9	5,0	15,0	5,0	15,8	5,7
O.-Simmenthal .	10,8	3,9	9,0	3,2	.	.	6,5	2,3	8,9	3,2	9,8	3,5	
N.-Simmenthal .	15,7	5,6	17,3	6,2	9,4	3,4	11,4	4,1	15,9	5,7	15,8	5,7	
Thun . . .	17,1	6,2	21,3	7,7	17,3	6,2	14,4	5,2	19,2	6,9	19,9	7,2	
Oberland		15,6	5,6	21,0	7,5	16,0	5,8	13,7	4,9	17,9	6,4	18,9	6,8
Signau . . .	21,4	7,7	22,0	7,9	21,5	7,7	14,9	5,4	19,5	7,0	21,2	7,6	
Trachselwald . .	14,0	5,0	18,8	6,8	17,9	6,4	13,9	5,0	17,9	6,5	18,2	6,6	
Emmenthal		18,6	6,7	20,2	7,3	19,0	6,8	14,4	5,2	18,5	6,7	19,4	7,0
Konolfingen . . .	15,7	5,7	18,2	6,6	14,8	5,3	17,0	6,1	20,4	7,3	17,9	6,4	
Seftigen . . .	14,9	5,4	15,6	5,6	15,1	5,4	13,4	4,8	17,0	6,1	15,6	5,6	
Schwarzenburg .	13,4	4,8	16,2	5,8	11,0	4,0	11,6	4,2	11,3	4,1	13,5	4,9	
Laupen . . .	12,8	4,6	17,7	6,4	18,3	6,6	8,8	3,2	17,3	6,2	15,5	5,6	
Bern . . .	16,5	5,9	25,7	9,3	19,3	6,9	16,9	6,1	23,1	8,3	21,8	7,9	
Fraubrunnen . .	14,2	5,1	20,1	7,2	18,3	6,6	9,6	3,5	20,5	7,4	17,9	6,4	
Burgdorf . . .	14,4	5,2	18,1	6,5	15,9	5,7	11,3	4,1	17,0	6,1	16,8	6,1	
Mittelland		14,5	5,2	19,0	6,9	16,9	6,1	13,6	4,9	18,0	6,5	17,4	6,3
Aarwangen . . .	12,6	4,5	17,1	6,1	15,7	5,7	12,9	4,7	17,6	6,3	16,3	5,9	
Wangen . . .	13,5	4,9	19,9	7,2	15,3	5,5	12,5	4,5	20,0	7,2	17,6	6,4	
Oberaargau		13,1	4,7	18,2	6,6	15,5	5,6	12,7	4,6	18,7	6,7	16,9	6,1
Büren . . .	13,5	4,9	15,3	5,5	15,5	5,6	13,8	5,0	18,8	6,8	15,5	5,6	
Biel . . .	11,3	4,1	14,0	5,1	18,3	6,6	15,9	5,7	23,8	8,6	16,9	6,1	
Nidau . . .	12,6	4,5	14,1	5,1	13,7	4,9	16,0	5,8	17,4	6,3	14,2	5,1	
Aarberg . . .	12,8	4,6	17,2	6,2	13,8	5,0	10,2	3,7	16,9	6,1	15,1	5,4	
Erlach . . .	11,4	4,1	11,4	4,1	13,6	4,9	12,7	4,6	15,7	5,7	12,7	4,6	
Seeland		12,5	4,5	16,3	5,9	14,1	5,1	13,5	4,8	17,3	6,2	14,6	5,3
Neuenstadt . . .	10,2	3,7	.	.	13,0	4,7	11,7	4,2	9,6	3,5	10,3	3,7	
Courtelary . . .	11,9	4,3	18,3	6,6	15,3	5,5	15,4	5,6	15,2	5,5	14,3	5,1	
Münster . . .	14,1	5,1	14,8	5,3	14,3	5,1	18,9	6,8	15,9	5,7	15,5	5,6	
Freibergen . . .	15,0	5,4	14,1	5,1	.	.	13,4	4,8	11,6	4,2	13,2	4,7	
Pruntrut . . .	12,4	4,5	21,0	7,6	13,6	4,9	14,1	5,1	14,1	5,1	13,5	4,9	
Delsberg . . .	11,5	4,2	15,0	5,4	7,9	2,9	16,3	5,9	17,4	6,3	14,3	5,2	
Laufen . . .	10,5	3,8	12,3	4,4	9,2	3,3	10,4	3,7	15,1	5,4	12,3	4,4	
Jura		12,4	4,5	15,4	5,5	12,7	4,6	15,1	5,5	14,9	5,4	13,9	5,0
Kanton		13,2	4,8	18,8	6,8	16,1	5,8	14,5	5,2	16,7	6,0	16,3	5,9

A. Getreideernte im Jahr 1888.

Tab. XXXII.

d. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektare und per Jucharte pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Gesammt- Durchschnitt							
	Ertrag in Doppelzentnern per												
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.							
Oberhasle . . .	15,6	5,6	24,5	8,8	17,2	6,2	13,6	4,9	26,0	9,3	20,0	7,2	
Interlaken . . .	16,3	5,9	32,6	11,7	41,5	14,9	17,5	6,3	19,0	6,8	27,2	9,8	
Frutigen . . .	17,2	6,2	24,0	8,6	19,8	7,1	15,6	5,6	15,8	5,7	20,5	7,4	
Saanen . . .	28,0	10,1	.	.	.	.	33,3	12,0	40,0	13,3	30,4	10,9
O.-Simmenthal .	26,7	9,6	25,9	9,3	.	.	19,0	6,8	27,2	9,8	26,2	9,4	
N.-Simmenthal .	28,5	10,3	31,1	11,2	38,6	13,9	27,4	9,9	27,3	9,8	30,2	10,9	
Thun	30,9	11,1	32,4	11,7	39,5	14,2	20,4	7,3	26,4	9,5	31,2	11,2	
Oberland		27,3	9,8	31,6	11,4	37,1	13,4	20,2	7,3	25,5	9,2	29,8	10,7
Signau . . .	23,9	8,6	29,9	10,8	30,4	13,1	20,8	7,5	29,5	10,6	30,4	10,9	
Trachselwald . .	22,0	7,9	24,9	9,0	37,0	13,3	15,7	5,7	22,5	8,1	27,2	9,8	
Emmenthal		23,2	8,3	27,1	9,8	36,8	13,3	18,3	6,6	25,0	9,0	28,4	10,2
Konolfingen . .	30,7	11,0	24,2	8,7	33,4	12,0	18,7	6,7	24,2	8,7	25,9	9,3	
Seftigen . . .	26,1	9,4	22,7	8,2	32,5	11,7	19,2	6,9	25,6	9,2	24,7	8,9	
Schwarzenburg .	23,5	8,5	23,1	8,3	24,7	8,9	15,0	5,4	18,4	6,6	21,1	7,6	
Laupen	24,6	8,9	26,7	9,6	34,8	12,5	14,9	5,4	21,0	7,6	26,7	9,6	
Bern	30,3	10,9	45,1	16,2	44,4	16,0	22,6	8,1	29,5	10,6	38,7	13,9	
Fraubrunnen . .	30,6	11,0	31,6	11,4	39,0	14,1	12,6	4,6	28,3	10,2	32,5	11,7	
Burgdorf . . .	29,0	10,4	25,4	9,1	31,8	11,4	13,9	5,0	20,2	7,3	26,4	9,5	
Mittelland		28,0	10,1	28,4	10,2	35,9	12,9	17,2	6,2	23,9	8,6	28,5	10,3
Aarwangen . .	25,0	9,0	27,5	9,9	33,7	12,1	23,5	8,5	24,8	8,9	28,3	10,2	
Wangen . . .	29,2	10,5	25,7	9,2	36,2	13,0	20,3	7,3	30,2	10,9	29,7	10,7	
Oberaargau		27,4	9,9	26,7	9,6	34,8	12,5	21,9	7,9	27,3	9,8	29,0	10,4
Büren	21,6	7,8	21,6	7,8	27,6	9,9	17,3	6,2	21,1	7,6	22,7	8,2	
Biel	22,5	8,1	28,0	10,1	38,2	13,7	16,4	5,9	29,2	10,5	27,5	9,9	
Nidau	26,7	9,6	30,0	10,8	32,1	11,6	20,0	7,2	24,0	8,6	27,3	9,8	
Aarberg	25,1	9,0	25,3	9,1	33,0	11,9	13,5	4,9	23,4	8,4	26,2	9,4	
Erlach	19,0	6,8	18,5	6,7	31,1	11,2	15,6	5,6	22,1	8,0	21,5	7,8	
Seeland		23,5	8,5	24,5	8,8	31,6	11,4	16,7	6,0	23,0	8,3	25,0	9,0
Neuenstadt . .	28,4	10,2	.	.	42,6	15,3	25,5	9,2	25,4	9,1	27,6	9,9	
Courtelary. . .	27,7	10,0	26,5	9,6	37,7	13,6	24,6	8,8	29,9	10,8	28,5	10,3	
Münster. . . .	33,1	11,9	30,4	10,9	43,3	15,6	27,0	9,7	27,9	10,1	30,6	11,0	
Freibergen . . .	25,7	9,2	27,6	9,9	.	.	18,6	6,7	16,7	6,0	20,3	7,3	
Pruntrut	20,5	7,4	29,6	10,6	32,0	11,5	16,3	5,9	19,8	7,1	20,9	7,5	
Delsberg	22,0	7,9	23,2	8,35	23,9	8,6	18,7	6,7	19,9	7,2	21,3	7,7	
Laufen	23,7	8,5	18,9	6,8	27,1	9,7	15,0	5,4	19,7	7,1	20,4	7,3	
Jura		23,9	8,6	24,4	8,8	32,5	11,7	19,9	7,2	21,8	7,8	23,1	8,3
Kanton		25,3	9,1	27,7	10,0	34,9	12,6	19,2	6,9	23,3	8,4	26,7	9,6

Tab. XXXIII. **A. Getreideernte im Jahr 1888.****e. Die Ernteschädigungen beim Getreide, dargestellt nach den Schadenursachen in Vergleichung mit den Schadenansätzen pro 1888.**

Getreide- art	Schadenursache	Unbestimmt	Zahl der Gemeinden mit Schaden von							Total
			— 10 %	— 20 %	— 30 %	— 40 %	— 50 %	— 70 %	— 100 %	
Weizen	Frost und Schnee	7	14	15	25	15	8	5	1	90
	Hagel und Sturm	2	10	12	2	5	7	3	4	45
	Regenwetter und Kälte	14	21	37	45	27	13	8	.	165
	Rost und Brand	3	21	19	13	3	4	2	.	65
	Schädliche Thiere, Trockenheit etc.	1	2	7	3	.	1	1	.	15
<i>Total</i>		27	68	90	88	50	33	19	5	380
Korn	Frost und Schnee	1	5	14	23	8	4	3	.	58
	Hagel und Sturm	2	8	5	6	6	5	1	4	37
	Regenwetter und Kälte	21	19	41	52	24	6	3	.	166
	Rost und Brand	7	16	19	16	2	5	.	.	65
	Schädliche Thiere, Trockenheit etc. . . . .	.	1	3	3	.	.	.	.	7
<i>Total</i>		31	49	82	100	40	20	7	4	333
Roggen	Frost und Schnee	4	13	19	18	9	4	2	1	70
	Hagel und Sturm	1	13	7	8	1	2	3	1	36
	Regenwetter und Kälte	18	37	45	29	5	5	2	1	142
	Rost und Brand	2	5	9	2	1	.	.	.	19
	Schädliche Thiere, Trockenheit etc. . . . .	.	.	.	1	.	.	1	.	2
<i>Total</i>		25	68	80	58	16	11	8	3	269
Gerste	Frost und Schnee	4	10	5	8	4	3	1	1	36
	Hagel und Sturm	2	11	4	5	2	.	2	2	28
	Regenwetter und Kälte	16	35	27	17	11	4	2	1	113
	Rost und Brand	3	4	7	.	.	.	.	.	14
	Schädliche Thiere, Trockenheit etc. . . . .	.	.	1	3	.	.	1	.	5
<i>Total</i>		25	60	44	33	17	7	6	4	196
Hafer	Frost und Schnee	1	7	10	2	4	2	2	.	28
	Hagel und Sturm	3	14	7	4	1	.	4	1	34
	Regenwetter und Kälte	10	44	35	20	7	4	2	1	123
	Rost und Brand	3	12	7	5	1	1	.	.	29
	Schädliche Thiere, Trockenheit etc. . . . .	.	.	.	4	.	.	.	.	4
<i>Total</i>		17	77	59	35	13	7	8	2	218

A. Getreideernte im Jahr 1888.

Tab. XXXIV.

f. Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken									
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle	19,7	6,7	.	6,5	16	7	14,7	5,7	20	6,0
Interlaken	22,2	8,3	15,5	8,2	18,3	9,3	15,1	7,1	19,6	7,0
Frutigen	20,8	8,4	16,8	8,1	16,8	8,6	14	6,9	18,5	7,3
Saanen	25	8	.	.	.	.	25	8	23	8
Ober-Simmenthal .	18	8	16	8	.	.	?	8	18	8
Nieder-Simmenthal	20,8	8,6	15,5	8,8	19,2	9,2	15,8	7,3	17,9	7,5
Thun	20,3	8,4	15,6	8,4	17,6	9,0	17,3	6,8	17,6	7,3
Oberland	20,6	8,4	15,6	8,4	17,8	9,0	16,5	6,9	17,8	7,3
Signau	20,4	7,3	15,0	7,6	17,3	7,6	16,5	6,1	17,1	6,5
Trachselwald . . .	20,8	8,5	15,0	7,8	16,1	8,3	16,1	4,9	16,6	6,0
Emmenthal	20,3	7,7	15,0	7,7	16,5	8,1	16,3	5,6	16,8	6,2
Konolfingen	19,5	8,7	14,8	8,5	16,7	9,5	16,8	6,9	16,5	7,1
Seftigen	20,0	8,2	15,5	8,0	17,5	9,0	17,4	6,0	16,4	6,4
Schwarzenburg . . .	19,0	7,6	14,5	7,9	15,5	8,1	14,2	6,0	14,5	6,1
Laupen	20,9	7,8	15,5	7,4	17,0	9,2	17,8	6,3	15,7	6,0
Bern	20,6	8,9	15,7	8,9	16,5	9,8	16,3	6,4	16,4	7,0
Fraubrunnen	19,1	7,7	14,8	7,6	16,3	8,7	17,2	6,4	16,6	6,4
Burgdorf	19,1	8,0	14,4	7,9	16,4	8,8	16,4	6,7	15,9	6,7
Mittelland	19,7	8,2	15,0	8,3	16,6	9,2	16,3	6,4	16,1	6,6
Aarwangen	19,5	6,6	14,0	6,7	15,1	7,5	15,2	5,8	15,8	5,8
Wangen	20,0	7,3	14,3	7,2	15,7	7,9	15,4	6,0	15,6	6,0
Oberaargau	19,8	7,0	14,1	6,9	15,4	7,7	15,3	5,9	15,7	5,9
Büren	19,8	7,4	14,9	7,2	17,3	8,5	16,1	5,7	15,9	6,1
Biel	20	7	15	6	17	9	16,5	6,0	17,0	6,0
Nidau	20,6	7,1	15,1	7,0	17,4	8,7	16,0	5,1	15,9	5,6
Aarberg	20,3	7,5	15,1	7,5	17,0	8,7	16,0	5,0	15,4	5,5
Erlach	22,5	7,2	17,0	6,6	17,7	9,0	18,0	5,8	16,5	5,5
Seeland	20,7	7,3	15,1	7,4	17,2	8,7	16,7	5,4	15,8	5,6
Neuenstadt	21,2	7	.	.	20	8,5	18,3	6,0	16,8	5,7
Courtelary	20,7	7,9	15,5	8,5	16,9	8,5	16,6	6,2	17,1	6,5
Münster	20,5	6,7	15,0	6,8	17,2	7,6	17,5	4,7	17,2	4,7
Freibergen	19,3	6,9	16,1	7,3	.	.	16,5	5,5	16,2	4,9
Pruntrut	20,0	5,6	15,2	5,6	16,3	6,2	16,1	3,8	13,9	4,0
Delsberg	21,2	6,2	15,5	6,2	16,3	6,4	16,7	4,7	15,8	4,7
Laufen	21,1	6,9	15,1	6,8	17,2	7,9	17,9	5,0	16,2	5,3
Jura	20,4	6,8	15,3	6,5	16,5	6,8	16,8	4,8	15,5	4,8
Kanton	20,3	7,2	15,0	7,9	16,5	8,5	16,7	5,3	16,0	5,8

B. Hackfrüchte im Jahr 1888.

Tab. XXXV.

a. Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die einzelnen Fruchtarten in Hektaren pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche der Hackfrüchte Hekt.	Davon entfallen auf		
		Kartoffeln Hekt.	Runkeln und Kohlrüben Hekt.	Möhren Hekt.
Oberhasle	353,8	294,2	43,0	16,6
Interlaken	675,8	593,8	59,5	22,5
Frutigen	414,7	381,2	21,7	11,8
Saanen	115,3	109,3	4,5	1,5
Ober-Simmenthal . . .	99,0	95,2	2,6	1,2
Nieder-Simmenthal . .	437,5	365,7	29,9	41,9
Thun	942,7	848,6	52,1	42,0
Oberland		3,038,8	2,688,0	213,8
Signau	841,5	714,3	82,3	44,9
Trachselwald	1,359,1	1,153,1	164,8	41,2
Emmenthal		2,200,6	1,867,4	247,1
Könolfingen	1,335,8	1,137,4	143,4	55,0
Seftigen	1,042,5	883,0	97,3	62,2
Schwarzenburg	323,1	302,3	7,4	13,4
Laupen	662,4	583,5	64,3	14,6
Bern	1,541,8	1,309,5	184,5	47,8
Fraubrunnen	968,6	816,6	118,0	34,0
Burgdorf	1,502,4	1,259,6	188,7	54,1
Mittelland		7,376,6	6,291,9	803,6
Aarwangen	1,493,9	1,285,8	139,6	68,5
Wangen	1,227,8	1,045,0	131,2	51,6
Oberaargau		2,721,7	2,330,8	270,8
Büren	676,7	581,3	71,9	23,5
Biel	105,2	80,0	16,4	8,8
Nidau	842,6	679,1	121,9	41,6
Aarberg	1,611,2	1,363,8	197,0	50,4
Erlach	621,8	519,5	58,6	43,7
Seeland		3,857,5	3,223,7	465,8
Neuenstadt	85,7	72,0	9,8	3,9
Courtelary	543,6	456,3	56,9	30,4
Münster	818,3	699,4	93,4	25,5
Freibergen	245,8	185,4	45,1	15,3
Pruntrut	1,920,2	1,505,4	340,0	74,8
Delsberg	1,698,4	1,395,3	214,5	88,6
Laufen	488,2	389,7	68,1	30,4
Jura		5,800,2	4,703,5	827,8
Kanton		24,995,4	21,105,3	2,828,4
				1,061,7

13. Hackfrüchte im Jahr 1888.

Tab. XXXVI.

b. Gesamptertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag in Doppelzentnern als				
	H a u p t f r a c h t		N a c h f r u c h t		
	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben etc.
Oberhasle	30,833	5,106	784	5	162
Interlaken	49,238	11,541	2,569	1,349	2,745
Frutigen	39,305	2,356	887	22	20
Saanen	6,991	823	30	.	200
Ober-Simmenthal . .	7,965	215	26	.	.
Nieder-Simmenthal .	29,467	6,169	5,229	45	153
Thun	68,259	6,516	2,766	1,110	668
Oberland	232,058	32,726	12,291	2,531	3,948
Signau	36,971	12,288	2,141	40	20
Trachselwald	93,202	32,545	3,070	265	630
Emmenthal	130,173	44,833	5,211	305	650
Konolfingen	72,777	47,132	4,382	895	1,098
Seftigen	48,285	15,175	4,457	285	257
Schwarzenburg . . .	18,896	952	931	.	.
Laupen	40,031	15,658	1,486	1,325	2,370
Bern	103,200	52,267	3,891	2,267	1,163
Fraubrunnen	72,843	42,569	4,792	5,066	3,783
Burgdorf	97,757	55,940	4,319	3,039	2,868
Mittelland	453,789	229,693	24,258	12,877	11,539
Aarwangen	81,845	33,415	4,805	3,797	5,165
Wangen	78,219	35,263	6,623	3,010	4,587
Oberaargau	160,064	68,678	11,428	6,807	9,752
Büren	41,554	17,164	2,427	1,141	3,225
Biel	10,232	8,662	518	150	200
Nidau	55,167	27,856	5,125	345	1,104
Aarberg	93,646	62,474	5,294	1,840	4,905
Erlach	45,057	7,482	4,448	540	2,100
Seeland	245,656	123,638	17,812	4,016	11,534
Neuenstadt	5,743	1,104	224	.	.
Courtelary	43,200	9,911	2,394	.	55
Münster	78,359	17,638	2,284	115	305
Freibergen	18,464	3,561	785	71	778
Pruntrut	111,878	59,328	6,409	792	1,100
Delsberg	127,907	28,436	5,368	451	685
Laufen	32,675	12,463	3,930	775	553
Jura	418,226	132,441	21,394	2,204	3,476
Kanton	1,639,966	632,009	92,394	28,740	40,899

Tab. XXXVII. **B. Hackfrüchte im Jahr 1888.**

c. Durchschnittsertrag und -Preise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittsertrag der Hauptfrucht in Doppelzentnern an						Durchschnittspreise per Doppelzentner in Franken				
	Kartoffeln per		Runkeln und Kohlrüben per		Möhren per		Kartoffeln		Runkeln und Kohlrüben	Ackerrüben	Möhren
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.					
Oberhasle . . .	104,8	37,7	118,7	42,7	47,2	17,0	6,6	2,7	3	5,5	
Interlaken . . .	82,9	29,9	194,0	69,8	114,2	41,1	9	3,2	2,4	6,7	
Frutigen . . .	103,1	37,1	108,6	39,1	75,2	27,1	8,8	3,5	3	4,3	
Saanen . . .	63,9	23,0	182,9	65,8	20,0	7,1	11,7	6	4	?	
Ober-Simmenthal	83,7	30,1	82,7	29,9	21,7	7,9	9	?	.	?	
Nied.-Simmenthal	80,6	29,0	206,3	74,3	124,8	44,9	7,9	3,2	1,9	5,8	
Thun . . .	80,4	29,0	125,1	45,0	65,9	23,7	8,6	3,9	3,5	5,4	
Oberland	86,3	31,1	153,4	55,2	89,4	32,2	8,5	3,4	2,7	5,8	
Signau . . .	51,8	18,6	149,3	53,8	47,7	17,2	8,2	2,8	2,0	6,3	
Trachselwald . .	80,8	29,1	197,5	71,1	74,5	26,8	7,4	3,4	2,4	5,2	
Emmenthal	69,7	25,1	181,4	65,3	60,5	21,8	7,6	3,2	2,4	5,7	
Konolfingen . . .	64,0	23,0	329,0	118,4	79,7	28,7	8,3	2,9	3,2	5,8	
Seftigen . . .	54,7	19,7	156,0	56,2	71,7	25,8	8,0	3,7	2,7	6,0	
Schwarzenburg .	62,5	22,5	128,6	46,2	69,5	25,0	8,1	5,5	.	6,0	
Laupen . . .	68,6	24,7	243,5	87,7	101,7	36,6	7,5	2,6	2,6	4,6	
Bern	78,8	28,4	283,8	102,0	81,4	29,3	8,5	2,6	3,0	6,3	
Fraubrunnen . .	89,2	32,1	360,8	129,9	140,9	50,8	7,3	2,3	2,3	5,0	
Burgdorf . . .	77,6	27,9	296,4	106,7	79,8	28,7	7,4	2,8	2,9	5,1	
Mittelland	72,1	26,0	285,8	102,9	86,3	31,1	7,9	2,7	2,7	5,6	
Aarwangen . . .	63,7	22,9	239,4	86,2	70,1	25,2	7,4	3,0	2,4	5,1	
Wangen . . .	74,9	27,0	268,8	96,8	128,4	46,2	7,6	2,7	2,4	4,5	
Oberaargau	68,9	24,7	253,6	91,3	95,1	34,3	7,5	2,8	2,4	4,8	
Büren	71,5	25,7	238,7	85,9	103,3	37,2	7,3	1,9	3,1	5,0	
Biel	127,9	46,0	528,2	190,4	58,9	21,2	8,1	2,2	2,8	3,8	
Nidau	81,2	29,2	228,5	82,2	123,2	44,4	7,3	2,5	3,3	5,1	
Aarberg	68,7	24,7	317,1	114,2	105,0	37,8	7,3	2,5	2,4	4,7	
Erlach	86,7	31,2	127,7	46,0	101,8	36,6	6,8	2,8	3,3	5,0	
Seeland	76,2	27,4	265,4	95,5	106,0	38,2	7,2	2,4	2,9	4,9	
Neuenstadt . . .	79,8	28,7	112,7	40,6	57,4	20,6	8,5	5,7	.	8,5	
Courtelary . . .	94,7	34,1	174,2	62,7	78,8	28,4	8,7	5,5	4,6	7,5	
Münster	112,0	40,3	188,8	68,0	89,6	32,3	7,9	4,6	4,3	7,8	
Freibergen . . .	99,6	35,9	79,0	28,4	51,3	18,5	7,6	4,9	4,3	8,6	
Pruntrut	74,3	26,8	174,5	62,8	85,7	30,8	6,4	4,4	3,4	6,8	
Delsberg	91,7	33,0	132,6	47,7	60,6	21,8	7,0	3,8	3,6	6,1	
Laufen	83,8	30,2	183,0	65,9	129,3	46,6	8,5	3,2	2,8	3,7	
Jura	88,9	32,0	160,0	57,6	79,5	28,6	7,3	4,3	3,6	5,9	
Kanton	77,7	28,0	223,5	80,4	87,0	31,3	7,7	3,1	2,7	5,4	

B. Hackfrüchte in den Jahren 1887 u. 1888.

Tab. XXXVIII.

(Fortsetzung)

d. Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit im Jahre 1887.

Landestheile	Anzahl der Gemeinden mit Schadenangabe von								Total Gemeinden *			
	— 5 %	— 10 %	— 15 %	— 20 %	— 30 %	— 40 %	— 50 %	— 60 %	61 u. mehr %	ohne Schaden	mit Schaden	
Oberland . .	11	18	4	12	4	.	1	.	1	31	51	82
Emmenthal . .	3	2	2	1	4	.	.	.	.	7	12	19
Mittelland . .	35	17	7	6	2	.	.	.	.	75	67	142
Oberaargau . .	14	4	.	.	1	.	.	.	.	33	19	52
Seeland . . .	15	4	2	.	.	1	.	.	1	49	23	72
Jura	28	16	.	1	2	1	.	.	.	98	48	146
Kanton	106	61	15	20	13	1	2	.	2	293	220	513
In Prozenten	20,7	11,9	2,9	3,9	2,5	0,2	0,4	.	0,4	57,1	42,9	100
						42,9 %						

Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit im Jahre 1888.

Landestheile	Anzahl der Gemeinden mit Schadenangabe von								Total Gemeinden *			
	— 5 %	— 10 %	— 15 %	— 20 %	— 30 %	— 40 %	— 50 %	— 60 %	61 u. mehr %	ohne Schaden	mit Schaden	
Oberland . .	.	3	3	8	18	17	17	2	3	11	71	82
Emmenthal . .	.	1	.	.	.	6	8	1	1	2	17	19
Mittelland . .	.	.	.	5	10	26	44	32	18	3	135	138
Oberaargau . .	.	1	.	.	6	2	22	9	11	1	51	52
Seeland . . .	.	.	1	1	19	12	27	3	2	7	65	72
Jura	4	19	6	18	41	23	13	2	.	20	126	146
Kanton	4	24	10	32	94	86	131	49	35	44	465	509
In Prozenten	0,8	4,7	2,0	6,3	18,5	16,9	25,7	9,6	6,9	8,6	91,4	100
						91,4 %						

* Siehe Anmerkung auf Seite 253.

C. Kunstfutterbau im Jahr 1888.

Tab. XXXIX.

a. Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten nach Hektaren pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für Kunstfutter 1888	Davon entfallen auf					
		Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Übrige Futterpflanzen	
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle	5,0	2,0	2,0	.	1,0	.	.
Interlaken	27,8	19,7	4,2	0,5	1,9	1,5	.
Frutigen	28,0	25,4	1,3	0,6	0,7	.	.
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Ober-Simmenthal . .	.	.	.	.	.	.	.
Nieder-Simmenthal .	219,0	116,9	43,0	10,0	47,6	1,5	.
Thun	3,157,0	2,533,2	295,9	48,9	265,9	13,1	.
Oberland		3,436,8	2,697,2	346,4	60,0	317,1	16,1
Signau	3,744,0	2,537,5	1,031,9	48,1	125,1	1,4	.
Trachselwald	4,760,2	2,676,0	1,661,4	76,9	308,3	37,6	.
Emmenthal		8,504,2	5,213,5	2,693,3	125,0	433,4	39,0
Konolfingen	6,242,4	4,092,4	1,125,3	129,8	764,0	130,9	.
Seftigen	3,138,3	1,074,2	764,8	275,8	962,8	60,7	.
Schwarzenburg . . .	1,498,8	1,195,6	254,0	.	49,2	.	.
Laupen	981,6	301,7	613,1	27,1	33,2	6,5	.
Bern	5,406,9	2,892,7	1,726,6	248,4	363,8	175,4	.
Fraubrunnen	2,314,2	914,1	1,177,6	33,6	119,6	69,3	.
Burgdorf	4,789,0	2,515,0	1,915,1	171,3	121,8	65,8	.
Mittelland		24,371,2	12,985,7	7,576,5	886,0	2,414,4	508,6
Aarwangen	3,389,8	1,069,9	2,280,9	2,8	22,4	13,8	.
Wangen	2,553,8	650,6	1,520,6	272,4	108,7	1,5	.
Oberraargau		5,943,6	1,720,5	3,801,5	275,2	131,1	15,3
Büren	1,087,7	215,2	549,2	46,6	268,9	7,8	.
Biel	116,0	11,0	27,8	30,9	45,3	1,0	.
Nidau	844,5	133,3	371,3	109,5	207,7	22,7	.
Aarberg	1,951,1	537,4	872,0	95,1	430,7	15,9	.
Erlach	514,7	195,0	154,1	83,5	78,2	3,9	.
Seeland		4,514,0	1,091,9	1,974,4	365,6	1,030,8	51,3
Neuenstadt	662,5	74,7	35,9	0,3	551,6	.	.
Courtelary	2,066,8	1,182,6	204,6	17,5	662,1	.	.
Münster	1,441,6	492,7	273,0	60,2	605,4	10,3	.
Freibergen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut	3,463,0	1,319,2	624,5	340,4	1,120,5	58,4	.
Delsberg	239,1	104,5	53,8	21,4	57,2	2,2	.
Laufen	327,8	63,8	181,9	33,5	45,1	3,5	.
Jura		8,200,8	3,237,5	1,373,7	473,3	3,041,9	74,4
Kanton		54,970,6	26,946,3	17,765,8	2,185,1	7,368,7	704,7

Tab. XL. **C. Kunstfutterbau im Jahr 1888.**

b. Gesamptertrag des Kunstfutters pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag in Doppelzentnern							TOTAL
	Futter- mischungen	Klee	Lüce ne	Esparsette	Uebrige Futterpflanzen	Zusammen	Vor- oder Nachfrucht	
Oberhasle . . .	88	88		44		220		220
Interlaken . . .	1,135	293	35	97	84	1,644	250	1,894
Frutigen . . .	1,018	23	7	12		1,060		1,060
Saanen . . .								
O.-Simmenthal								
N.-Simmenthal	10,207	3,656	809	3,747	125	18,544	25	18,569
Thun . . .	155,261	20,000	3,189	20,027	643	199,120	5,290	204,410
Oberland	167,709	24,060	4,040	23,927	852	220,588	5,565	226,153
Signau . . .	123,073	45,129	1,541	5,253	54	175,050	10	175,060
Trachselwald .	163,605	106,501	5,537	16,241	2,276	294,160	40	294,200
Emmenthal	286,678	151,630	7,078	21,494	2,330	469,210	50	469,260
Konolfingen . .	254,753	71,192	8,800	45,312	5,648	385,705	1,643	387,348
Seftigen . . .	54,268	43,540	17,025	49,019	2,781	166,633	218	166,851
Schwarzenburg	53,444	10,476		1,937		65,857		65,857
Laupen . . .	11,923	43,098	2,128	2,493	476	60,118	3,740	63,858
Bern	200,352	126,775	18,527	18,621	8,888	373,163	2,598	375,761
Fraubrunnen .	63,297	92,238	2,338	7,535	4,086	169,494	1,480	170,974
Burgdorf . . .	165,051	116,501	10,450	6,554	1,663	300,219	998	301,217
Mittelland	803,088	503,820	59,268	131,471	23,542	1,521,189	10,677	1,531,866
Aarwangen . . .	79,312	159,649	219	985	606	240,771	415	241,186
Wangen . . .	42,155	103,413	17,954	6,888	114	170,524	70	170,594
Oberaargau	121,467	263,062	18,173	7,873	720	411,295	485	411,780
Büren	18,142	38,762	3,116	18,853	315	79,188	320	79,508
Biel	616	1,757	2,090	3,433	28	7,924		7,924
Nidau	9,190	30,148	7,969	11,816	1,116	60,239	660	60,899
Aarberg . . .	41,452	72,693	6,411	23,495	639	144,690	391	145,081
Erlach	13,641	10,944	5,993	4,923	188	35,689	100	35,789
Seeland	83,041	154,304	25,579	62,520	2,286	327,730	1,471	329,201
Neuenstadt . . .	2,522	1,619	22	26,431		30,594		30,594
Courtelary . . .	62,490	10,919	779	28,579		102,767		102,767
Münster	11,372	11,243	2,654	24,071	504	49,844	730	50,574
Freibergen . . .								
Pruntrut . . .	35,984	17,437	13,902	25,121	2,020	94,464	975	95,439
Delsberg . . .	4,403	2,848	1,094	2,660	72	11,077	156	11,233
Laufen	2,441	11,518	2,097	2,109	127	18,292	250	18,542
Jura	119,212	55,584	20,548	108,971	2,723	307,038	2,111	309,149
Kanton	1,581,195	1,152,460	134,686	356,256	32,453	3,257,050	20,359	3,277,409

C. Kunstufterernte im Jahr 1888.

Tab. XLI.

c. Durchschnittsertrag per Hektare und per Juchart pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Futter- mischun- gen		Klee		Lücerne		Esparsette		Uebrige Futter- pflanzen		Gesammt- durch- schnitt	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . .	44,0	15,7	44,0	15,7			44,0	16,3			44,0	15,8
Interlaken . .	57,6	20,7	69,8	25,3	70,0	25,0	51,1	18,3	56	20,0	59,1	21,3
Frutigen . .	40,1	14,4	17,7	6,4	11,7	4,1	17,1	6,3			37,9	13,6
Saanen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal	87,3	31,4	85,0	30,6	80,9	29,1	78,7	28,3	83,3	29,8	84,7	30,5
Thun . . .	61,3	22,1	67,6	24,3	65,2	23,5	75,3	27,1	49,1	17,7	63,1	22,7
Oberland	62,2	22,4	69,5	25,0	67,3	24,2	75,5	27,2	52,9	19,0	64,2	23,1
Signau . . .	48,5	17,5	43,7	15,7	32,1	11,5	42,0	15,1	38,6	13,8	46,8	16,8
Trachselwald	61,1	22,0	64,1	23,1	72,0	25,9	52,7	19,0	60,5	21,8	61,8	22,2
Emmenthal	55,0	19,8	56,3	20,3	56,6	20,4	49,6	17,9	59,7	21,5	55,2	19,9
Konolfingen .	62,3	22,4	63,3	22,8	67,8	24,4	59,3	21,4	43,1	15,5	61,8	22,2
Seftigen . .	50,5	18,2	56,9	20,5	61,7	22,2	50,9	18,3	45,8	16,5	53,1	19,1
Schwarzenburg	44,7	16,1	41,3	14,8			39,4	14,2			43,9	15,8
Laupen . . .	39,5	14,2	70,3	25,3	78,5	28,3	75,1	27,0	73,2	26,3	61,2	22,0
Bern	69,3	24,9	73,4	26,1	74,6	26,9	51,2	18,4	50,7	18,2	69,0	24,9
Fraubrunnen .	69,3	24,9	78,3	28,2	69,6	25,1	63,0	22,7	59,0	21,2	73,2	26,4
Burgdorf . .	65,6	23,6	60,8	21,9	61,0	21,9	53,8	19,4	25,3	9,1	62,7	22,6
Mittelland	61,8	22,3	66,5	23,9	66,9	24,1	54,5	19,6	46,3	16,7	62,4	22,5
Aarwangen .	74,1	26,7	70,0	25,2	78,2	28,1	44,0	15,8	43,9	15,8	71,0	25,6
Wangen . .	64,8	23,3	68,0	24,5	65,9	23,7	63,4	22,8	76,0	27,2	66,8	24,0
Oberaargau	70,6	25,4	69,2	24,9	66,1	23,8	60,1	21,6	47,1	16,9	69,2	24,9
Büren . . .	84,3	30,3	70,6	25,4	66,9	24,1	70,1	25,2	40,4	14,5	72,8	26,2
Biel	56,0	20,2	63,2	22,7	67,6	24,4	75,8	27,3	28,0	10,0	68,3	24,6
Nidau . . .	68,9	24,8	81,2	29,2	72,8	26,2	56,8	20,5	49,2	17,7	71,3	25,7
Aarberg . .	77,1	27,8	83,4	30,0	67,4	24,3	54,6	19,6	40,2	14,5	74,2	26,7
Erlach . . .	70,0	25,2	71,0	25,6	71,8	25,8	63,0	22,7	48,2	17,4	69,3	25,0
Seeland	76,1	27,4	78,2	28,1	70,0	25,2	60,7	21,8	44,6	16,0	72,6	26,2
Neuenstadt .	33,8	12,2	45,1	16,2	73,3	24,4	47,9	17,3			46,2	16,6
Courtelary .	52,9	19,0	53,4	19,2	44,5	16,0	43,2	15,5			49,7	17,9
Münster . . .	23,1	8,3	41,2	14,8	44,1	15,9	39,8	14,3	48,9	17,6	34,6	12,4
Freibergen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . .	27,3	9,8	27,9	10,1	40,8	14,7	22,4	8,1	34,6	12,5	27,3	9,8
Delsberg . .	42,1	15,2	52,9	19,1	51,1	18,4	46,5	16,7	32,7	11,8	46,3	16,7
Laufen . . .	38,3	13,8	63,3	22,8	62,6	22,5	46,8	16,8	36,3	13,1	55,8	20,1
Jura	36,8	13,3	40,5	14,6	43,4	15,6	35,8	12,9	36,6	13,2	37,4	13,5
Kanton	58,7	21,1	64,9	23,4	61,6	22,2	48,4	17,4	46,1	16,6	59,3	21,3

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1888.

Tab. XLII.

a. Anbau, Durchschnitts- und Gesampterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für				Durchschnittserträge per Are				Gesampterträge			
	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbessen	Ackerbohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbessen	Ackerbohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbessen	Ackerbohnen
	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Anzahl Köpfe	Ko.	Viertel = 45 Liter	Vierling = 25 Köpfe	q.	Viertel = 15 Liter		
Oberhasle . . .	7,33	0,86	4,49	2,34	209	?	5,8	5,5	6,127	206	2,604	1,287
Interlaken . . .	41,29	9,75	8,44	6,21	249	280	3,6	5,1	41,125	2,730	3,038	3,168
Frutigen . . .	9,32	3,41	4,07	4,48	309	363	5,5	4,2	11,520	1,238	2,239	1,882
Saanen . . .	2,3	1,7	1,28	0,86	200	100	1,3	1,7	1,840	170	166	146
O.-Simmenthal	3,73	1,26	1,08	1,17	300	?	1,7	2	4,476	302	184	234
N.-Simmenthal	17,49	3,38	3,95	4,6	229	411	2,4	2,5	16,021	1,389	948	1,150
Thun . . .	34,43	10,75	15,73	18,9	251	450	1,9	2,3	34,568	4,838	2,989	4,347
Oberland	115,89	31,11	39,04	38,56	250	349	3,1	3,2	115,677	10,873	12,168	12,213
Signau . . .	26,98	12,25	13,67	21,53	225	434	4,3	2,5	24,282	5,316	5,878	5,382
Trachselwald	34,27	10,7	8,62	21,1	215	356	2,9	4,4	29,472	3,809	2,500	9,284
Emmenthal	61,25	22,95	22,29	42,63	219	398	3,8	3,4	53,754	9,125	8,378	14,666
Konolfingen . . .	36,69	11,2	14,42	37,28	279	336	2,3	2,1	40,946	3,763	3,317	7,829
Seftigen . . .	56,52	7,94	15,18	15,85	186	202	2,4	4,0	42,051	1,604	3,648	6,340
Schwarzenburg	3,12	1,09	2,16	1,38	180	130	1,3	1	2,246	142	281	138
Laupen . . .	12,03	6,31	5,73	11,33	247	333	2,9	3,3	11,886	2,101	1,662	3,739
Bern . . .	43,34	15,2	11,36	44,26	249	321	2,0	3,5	43,167	4,879	2,272	15,491
Fraubrunnen . . .	16,32	6,35	10,79	16,69	244	343	2,9	3,7	15,928	2,178	3 129	6,175
Burgdorf . . .	40,09	14,74	17,82	41,23	261	396	2,6	2,8	41,854	5,837	4,633	11,544
Mittelland	208,11	62,83	77,46	168,02	238	326	2,4	3,0	198,078	20,504	18,937	51,256
Aarwangen . . .	31,57	9,43	8,68	33,49	228	275	2,4	3,7	28,792	2,593	2,083	12,391
Wangen . . .	21,41	9,62	13,87	27,08	272	434	2,5	3,0	23,294	4,175	3,468	8,124
Oberaargau	52,98	19,05	22,55	60,57	246	355	2,5	3,4	52,086	6,768	5,551	20,515
Büren . . .	17,13	8,6	5,86	11,59	228	198	2,2	2,5	15,621	1,703	1,289	2,898
Biel . . .	2,06	2,76	0,28	0,64	460	800	1,7	3	3,790	2,208	48	192
Nidau . . .	18,91	11,6	7,4	16,76	265	829	3,5	3,5	20,045	3,816	2,590	6,536
Aarberg . . .	20,76	8,41	19,76	23,98	295	145	2,3	2,2	24,580	1,219	4,545	5,276
Erlach . . .	21,78	8,92	8,95	15,12	358	312	3,3	2,6	31,189	2,780	2,954	3,931
Seeland	80,64	40,29	42,25	68,69	295	291	2,7	2,8	95,225	11,726	11,426	18,833
Neuenstadt . . .	7,6	0,93	1,33	0,82	307	450	1,6	0,9	9,333	419	213	74
Courtelary . . .	20,68	3,81	7,11	2,86	307	196	1,9	5,0	25,395	747	1,351	1,430
Münster . . .	22,07	4,81	11,41	6,79	465	241	2,2	4,4	41,050	1,159	2,510	2,988
Freibergen . . .	15,32	2,87	3,07	1,95	365	233	2,7	2,5	22,367	669	829	488
Pruntrut . . .	53,72	10,52	16,63	14,65	258	196	2,9	2,0	55,439	2,062	3,326	2,930
Delsberg . . .	24,04	5,69	8,99	7,17	388	344	2,8	3,2	37,310	1,957	2,517	2,294
Laufen . . .	5,6	3,83	1,6	7,05	394	338	2,6	4,3	8,826	1,294	416	3,032
Jura	149,03	32,46	50,14	41,29	335	256	2,2	3,2	199,720	8,307	11,162	13,236
Kanton	667,9	208,69	253,73	419,16	267	322	2,7	3,1	714,540	67,303	67,622	130,719

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1888.

Tab. XLIII.

b. Anbau und Durchschnittserträge der Handelspflanzen pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche in Hektaren					Durchschnittsertrag per Are				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	.	1,84	3,3	0,01	.	Ko.	3	3,8	?	.
Interlaken . . .	0,69	8,89	9,0	0,05	.	15	5,8	4,2	150	.
Frutigen . . .	.	3,45	3,56	.	.	.	9,3	8,0	.	.
Saanen . . .	.	.	0,7	.	.	.	.	?	.	.
O.-Simmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal .	0,29	3,78	2,1	.	.	25	7,5	4,9	.	.
Thun . . .	3,07	11,46	12,93	.	0,2	14,3	6,2	4,5	.	?
Oberland	4,05	29,42	31,59	0,06	0,2	15,2	6,4	4,8	125	ca. 15
Signau . . .	0,3	18,88	39,32	0,2	.	22,5	5,8	8,0	?	.
Trachselwald .	4,11	19,14	20,5	.	.	12	6,1	5,2	.	.
Emmenthal	4,41	38,02	59,82	0,2	.	12,7	6,0	7,0	ca. 100	.
Konolfingen . .	0,66	26,98	36,03	0,01	.	9,0	6,0	5,0	?	.
Seftigen . . .	4,05	21,49	18,49	0,07	.	15,3	5,4	4,5	25	.
Schwarzenburg .	0,8	1,55	13,4	.	.	?	7,0	6,0	.	.
Laupen . . .	2,81	17,8	7,97	0,39	12,72	14,9	6,6	5,1	140	24,9
Bern	3,2	27,44	25,98	1,24	.	14	4,9	4,4	?	.
Fraubrunnen . .	2,35	16,3	21,35	0,42	0,04	20,3	8,3	4,9	48,3	15
Burgdorf . . .	7,68	19,47	14,61	1,14	.	16,3	6,2	4,5	100	.
Mittelland	20,95	131,03	137,83	3,27	12,76	15,7	6,1	4,9	104,1	24,9
Aarwangen . .	0,09	16,74	18,85	1,42	.	16	6,4	5,3	96,2	.
Wangen . . .	4,53	18,92	19,46	0,96	.	18,3	5,9	4,5	105	.
Oberaargau	4,62	35,66	38,31	2,38	.	18,2	6,1	4,9	99,8	.
Büren	4,16	10,81	10,58	0,05	.	13,9	5,9	4,3	65	.
Biel	0,9	.	.	.	.	18	.	.	.	.
Nidau	1,17	6,43	3,51	0,18	.	15,3	6,7	4,8	?	.
Aarberg	17,9	16,25	10,56	2,52	0,5	15	5,9	4,8	?	14
Erlach	2,9	7,54	2,25	.	.	14,7	5,4	4,5	.	.
Seeland	27,03	41,03	26,9	2,75	0,5	14,9	5,9	4,6	99,4	14
Neuenstadt . .	.	0,04	0,16	.	.	5,5	?	.	.	.
Courtelary . .	0,1	0,54	0,4	0,15	.	?	?	?	.	.
Münster	0,34	1,52	4,5	0,04	.	?	9,9	6,4	35	.
Freibergen . .	.	1,44	3,61	.	.	?	7,7	5,6	.	.
Pruntrut	23,0	17,83	1,71	.	.	10,4	6,8	4,8	.	.
Delsberg	0,36	2,25	2,26	.	.	?	9,7	6,7	.	.
Laufen . . . .	.	2,57	0,99	.	.	.	6,4	3,7	.	.
Jura	23,80	26,19	13,63	0,19	.	10,4	7,2	5,8	ca. 58,9	.
Kanton	84,86	301,35	308,08	8,85	13,46	13,9	6,2	5,3	100,6	24,3

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1888.

Tab. XLIV.

c. Gesampterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag					Durchschnittspreise per Kilo				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	q.	5,5	12,5	?	q.	Cts.	Cts.	Cts.	200	200
Interlaken . . .	10,4	51,6	37,8	7,5	—	43	206	228	?	—
Frutigen . . .	—	32,1	28,5	—	—	—	150	177	—	—
Saanen . . .	—	—	2,9	—	—	—	—	?	—	—
O.-Simmenthal . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
N.-Simmenthal . .	7,3	28,4	10,3	—	—	45	166	224	—	—
Thun . . .	43,9	71,0	58,2	—	ca. 3,0	39	179	187	—	?
Oberland	61,6	188,6	150,2	7,5	3,0	42	180	203	?	?
Signau . . .	6,8	109,5	314,6	ca. 20,0	—	40	157	183	40	—
Trachselwald . .	49,3	116,8	106,6	—	—	46	150	170	—	—
Emmenthal	56,1	226,3	421,2	20,0	—	43	154	176	40	—
Konolfingen . . .	5,9	161,9	180,2	ca. 1,0	—	30	171	201	—	—
Seftigen . . .	62,0	116,0	83,2	1,8	—	41	163	183	40	—
Schwarzenburg . .	11,8	10,9	80,4	—	—	—	175	160	—	—
Laupen . . .	41,9	117,5	40,6	54,6	316,8	33	183	194	20	65
Bern . . .	44,8	134,5	114,3	148,8	—	30	173	193	40	—
Fraubrunnen . .	47,7	135,3	104,6	20,3	0,6	35	173	187	33	?
Burgdorf . . .	115,4	120,7	65,7	114,0	—	32	165	195	44	—
Mittelland	329,5	796,8	669,0	340,5	317,4	34	172	188	35	65
Aarwangen . . .	1,4	107,1	99,9	136,6	—	33	166	183	60	—
Wangen . . .	82,9	111,6	87,6	100,8	—	33	174	193	18	—
Oberaargau	84,3	218,7	187,5	237,4	—	33	170	188	39	—
Büren . . .	57,8	63,8	45,2	3,3	—	36	177	190	23	—
Biel . . .	16,2	—	—	—	—	33	—	—	—	—
Nidau . . .	17,9	43,1	16,8	ca. 18,0	—	30	183	184	—	—
Aarberg . . .	268,5	95,9	50,7	ca. 252,0	7,0	28	184	200	33	?
Erlach . . .	42,6	40,7	10,1	—	—	34	191	203	—	—
Seeland	403,0	243,5	122,8	273,3	7,0	32	184	194	28	?
Neuenstadt . . .	—	0,2	0,6	—	—	—	170	170	—	—
Courtelary . . .	ca. 1,0	ca. 3,5	ca. 1,9	ca. 9,8	—	35	—	?	?	—
Münster . . .	ca. 3,5	15,0	ca. 28,8	ca. 1,4	—	30	176	185	20	—
Freibergen . . .	—	11,1	20,2	—	—	—	127	152	—	—
Pruntrut . . .	239,2	121,2	8,2	—	—	29	177	176	—	—
Delsberg . . .	3,7	21,8	15,1	—	—	—	175	147	—	—
Laufen . . .	—	16,4	3,7	—	—	—	224	250	—	—
Jura	247,4	189,2	78,5	11,2	—	31	175	180	20	—
Kanton	1,181,9	1,863,1	1,629,2	889,9	327,4	36	164	188	32	65

E. Wiesenbau im Jahr 1888.

Tab. XLV.

a. Eintheilung des Wieslandes (ohne Weiden und Alpen) in gutes, mittleres und geringes nach Hektaren und Prozenten pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammt- fläche des Wieslandes 1888	Davon entfallen auf					
		gutes Wiesland	mittleres Wiesland	geringes Wiesland	gutes	mittleres	geringes
					Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . .	2,931,4	712,2	1,018,7	1,200,5	24,3	34,7	41,0
Interlaken . . .	6,529,5	1,778,9	2,210,1	2,540,5	27,2	33,9	38,9
Frutigen . . .	4,477,8	1,688,1	1,357,4	1,432,3	37,7	30,3	32,0
Saanen . . .	3,192,7	762,7	1,211,2	1,218,8	23,9	37,9	38,2
O.-Simmenthal .	5,540,7	1,888,1	2,209,2	1,443,4	34,1	39,8	26,1
N.-Simmenthal .	4,308,6	1,256,4	1,808,4	1,243,8	29,2	42,0	28,8
Thun . . .	5,206,8	1,902,9	1,747,1	1,556,8	36,5	33,6	29,9
Oberland	32,187,5	9,989,3	11,562,1	10,636,1	31,0	35,9	33,0
Signau . . .	3,179,4	1,193,4	1,101,3	884,7	37,5	34,6	27,9
Trachselwald .	1,458,8	287,2	636,9	534,7	19,7	43,6	36,7
Emmenthal	4,638,2	1,480,6	1,738,2	1,419,4	31,9	37,5	30,6
Konolfingen . .	3,202,6	1,232,6	1,158,5	811,5	38,5	36,2	25,3
Seftigen . . .	5,441,3	1,762,7	2,078,8	1,599,8	32,4	38,2	29,4
Schwarzenburg .	1,707,9	531,5	723,6	452,8	31,1	42,4	26,5
Laupen . . .	1,742,1	386,6	882,2	473,3	22,2	50,6	27,2
Bern . . .	4,773,4	1,797,8	1,722,8	1,252,8	37,7	36,1	26,2
Fraubrunnen .	2,473,9	915,8	1,011,0	547,1	37,1	40,9	22,1
Burgdorf . . .	2,686,6	947,8	1,069,8	669,0	35,3	39,8	24,9
Mittelland	22,027,8	7,574,8	8,646,7	5,806,3	34,4	39,3	26,3
Aarwangen . .	2,642,0	844,2	1,059,3	738,5	32,0	40,1	27,9
Wangen . . .	2,083,9	686,6	894,8	502,5	33,0	42,9	24,1
Oberaargau	4,725,9	1,530,8	1,954,1	1,241,0	32,4	41,4	26,2
Büren . . .	2,255,2	957,9	741,2	556,1	42,4	32,9	24,7
Biel . . .	355,4	106,7	78,1	170,6	30,0	22,0	48,0
Nidau . . .	2,789,5	1,151,2	859,4	778,9	41,3	30,8	27,9
Aarberg . . .	3,491,9	1,008,1	1,448,4	1,035,4	28,9	41,5	29,6
Erlach . . .	2,621,8	716,1	784,3	1,121,4	27,3	29,9	42,8
Seeland	11,513,8	3,940,0	3,911,4	3,662,4	34,2	34,0	31,8
Neuenstadt . .	1,229,7	157,3	314,3	758,1	12,8	25,5	61,7
Courtelary . .	5,204,0	1,754,0	1,546,6	1,903,4	33,7	29,7	36,6
Münster . . .	6,179,6	1,481,4	1,782,0	2,916,2	24,0	28,9	47,2
Freibergen . .	7,099,5	1,672,6	3,460,1	1,966,8	23,6	48,1	27,3
Pruntrut . . .	7,412,9	2,304,1	2,791,8	2,317,0	31,1	37,7	31,2
Delsberg . . .	6,800,0	1,571,9	2,349,5	2,878,6	23,1	34,6	42,3
Laufen . . .	1,662,5	598,3	596,7	467,5	36,0	35,9	28,1
Jura	35,588,2	9,539,6	12,841,0	13,207,6	26,8	36,1	37,1
Kanton	110,681,4	34,055,1	40,653,5	35,972,8	30,8	36,7	32,5

Tab. XLVI.

E. Wiesenbau im Jahr 1888.**b. Gesamptertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland pro 1888**

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden geerntet Doppelzentner									
	in gutem		in mittlerem		in geringem		Heu	Emd		
	Wiesland									
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd				
Oberhasle . .	27,641	12,896	24,758	9,783	13,448	.	65,847	22,679	88,52	
Interlaken . .	66,132	38,634	55,051	22,591	33,718	2,772	154,901	63,997	218,89	
Frutigen . .	61,897	28,927	31,679	10,867	19,244	1,617	112,820	41,411	154,23	
Saanen . .	32,565	16,496	34,976	15,270	18,764	1,276	86,305	33,042	119,34	
O.-Simmenthal	58,154	25,518	51,276	14,785	17,824	2,118	127,254	42,421	169,67	
N.-Simmenthal	46,364	31,199	41,934	25,766	19,706	2,976	108,004	59,941	167,94	
Thun . .	95,546	48,498	55,685	25,029	32,302	5,517	183,533	79,044	262,57	
Oberland	388,299	202,168	295,359	124,091	155,006	16,276	838,664	342,535	1,181,19	
Signau . .	60,363	28,214	36,966	14,404	18,031	4,258	115,360	46,876	162,23	
Trachselwald	13,891	6,482	22,774	8,017	12,793	2,964	49,458	17,463	66,92	
Emmenthal	74,254	34,696	59,740	22,421	30,824	7,222	164,818	64,339	229,15	
Konolfingen .	83,587	40,922	45,879	19,671	18,983	6,660	148,449	67,253	215,70	
Seftigen . .	72,721	32,663	59,140	20,447	23,423	7,375	155,284	60,485	215,76	
Schwarzenburg	22,228	9,901	18,524	5,698	5,160	136	45,912	15,735	61,64	
Laupen . .	23,387	10,282	35,028	14,879	12,284	4,633	70,699	29,794	100,49	
Bern . . .	99,833	54,349	76,736	39,082	35,309	16,858	211,878	110,289	322,16	
Fraubrunnen .	51,267	28,093	38,885	18,793	14,703	7,315	104,855	54,201	159,05	
Burgdorf . .	45,342	21,476	39,771	17,507	14,724	5,442	99,837	44,425	144,26	
Mittelland	398,365	197,686	313,963	136,077	124,586	48,419	836,914	382,182	1,219,09	
Aarwangen .	46,028	24,322	44,066	19,418	18,939	8,073	109,033	51,813	160,84	
Wangen . .	33,036	15,678	32,404	15,119	12,026	4,863	77,466	35,660	113,12	
Oberaargau	79,064	40,000	76,470	34,537	30,965	12,936	186,499	87,473	273,97	
Büren . .	64,969	31,471	35,617	17,658	17,663	6,475	118,249	55,604	173,85	
Biel . . .	4,733	2,640	2,283	937	3,118	747	10,134	4,324	14,45	
Nidau . . .	68,127	33,902	39,357	18,818	21,050	8,373	128,534	61,093	189,62	
Aarberg . .	61,213	30,155	65,674	28,678	23,950	11,643	150,837	70,476	221,31	
Erlach . .	43,832	24,726	36,701	17,544	24,705	4,597	105,238	46,867	152,10	
Seeland	242,874	122,894	179,632	83,635	90,486	31,835	512,992	238,364	751,35	
Neuenstadt .	7,223	3,492	10,772	2,397	17,525	.	35,520	5,889	41,40	
Courtelary .	77,118	32,183	38,920	13,308	21,781	1,568	137,819	47,059	184,87	
Münster . .	51,793	19,665	39,070	15,204	30,980	1,247	121,843	36,116	157,95	
Freibergen .	57,929	24,578	66,317	12,628	20,324	139	144,570	37,345	181,91	
Pruntrut . .	102,374	56,886	97,091	45,634	44,601	11,134	244,066	113,654	357,72	
Delsberg . .	65,150	36,905	64,647	30,803	50,262	12,716	180,059	80,424	260,48	
Laufen . . .	29,480	17,898	20,718	11,541	8,509	1,326	58,707	30,765	89,47	
Jura	391,067	191,607	337,535	131,515	193,982	28,130	922,584	351,252	1,273,83	
Kanton	1,573,923	789,051	1,262,699	532,276	625,849	144,818	3,462,471	1,466,145	4,928,61	

Tab. XLVII. **E. Wiesenbau im Jahr 1888.**

c. Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektare und per Juchart
nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu und Emd) Do ppelzentner								Preis per Doppelzentner in Franken					
	in gutem		in mittlerem		in geringem		überhaupt		Heu		Emd	Heu und Emd gemischt		
	Wies land per				per		per		gutes					
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	gutes	geringes				
Oberhasle . . .	56,9	20,5	33,9	12,2	11,2	4,0	30,2	10,9	8,8	6,3	10,0	8,8		
Interlaken . . .	58,9	21,2	35,1	12,6	14,4	5,2	33,5	12,1	9,5	7,6	10,4	9,8		
Frutigen . . .	53,8	19,4	31,3	11,3	14,6	5,2	34,4	12,4	9,8	7,8	10,6	9,5		
Saanen . . .	64,3	23,2	41,5	14,9	16,4	5,9	37,4	13,5	9,7	6,3	10,0	9,5		
O.-Simmenthal .	44,3	16,0	29,9	10,8	13,8	5,0	30,6	11,0	9,1	7,0	11,0	9,8		
N.-Simmenthal	61,7	22,2	37,4	13,5	18,2	6,6	39,0	14,0	9,8	7,4	11,1	10,2		
Thun	75,7	27,3	46,2	16,6	24,3	8,7	50,4	18,2	10,4	8,0	11,7	10,6		
Oberland	59,1	21,3	36,3	13,1	16,1	5,8	36,7	13,2	9,7	7,2	10,9	9,6		
Signau . . .	74,2	26,7	46,6	16,8	25,2	9,1	51,0	18,4	10,9	8,1	11,5	10,4		
Trachselwald .	70,9	25,5	48,3	17,4	29,5	10,6	45,9	16,5	11,1	8,6	12,4	11,4		
Emmenthal	73,6	26,5	47,3	17,0	26,8	9,7	49,4	17,8	11,0	8,4	11,7	10,9		
Konolfingen . . .	101,0	36,4	56,6	20,4	31,6	11,4	67,4	24,2	10,4	8,1	11,9	10,8		
Seftigen . . .	59,8	21,5	38,3	13,8	19,2	6,9	39,7	14,3	10,6	7,9	11,8	11,0		
Schwarzenburg	60,4	21,8	33,5	12,1	11,7	4,2	36,1	13,0	9,7	7,0	10,7	10,0		
Laupen . . .	87,1	31,4	56,6	20,4	35,7	12,9	57,7	20,8	8,9	6,4	10,0	9,1		
Bern	85,8	30,9	67,2	24,2	41,6	15,0	67,5	24,3	10,2	8,0	11,0	10,0		
Fraubrunnen .	86,7	31,2	57,1	20,5	40,2	14,5	64,3	23,1	9,5	7,0	10,0	9,2		
Burgdorf . . .	70,5	25,4	53,5	19,3	30,1	10,9	53,7	19,3	10,0	8,2	11,1	10,5		
Mittelland	78,7	28,3	52,0	18,7	29,8	10,7	55,3	19,9	10,1	7,5	11,1	10,1		
Aarwangen . . .	83,3	30,0	59,9	21,6	36,6	13,2	60,9	21,9	10,4	8,2	11,2	10,3		
Wangen . . .	70,9	25,5	53,1	19,1	33,6	12,1	54,3	19,5	9,7	7,7	10,8	9,9		
Oberaargau	77,8	28,0	56,8	20,5	35,4	12,7	58,0	20,9	10,1	8,0	11,0	10,1		
Büren	100,7	36,2	71,9	25,9	43,4	15,6	77,1	27,8	9,0	7,0	10,2	9,3		
Biel	69,1	24,9	41,2	14,8	22,7	8,2	40,7	14,6	8,3	6,8	9,5	8,0		
Nidau	88,6	31,9	67,7	24,4	37,8	13,6	68,0	24,5	8,9	6,6	9,3	8,9		
Aarberg	90,6	32,6	65,1	23,5	24,7	8,9	63,4	22,8	9,4	6,9	10,6	9,6		
Erlach	95,7	34,5	69,2	24,9	26,1	9,4	58,1	20,9	7,6	5,7	7,9	7,1		
Seeland	92,8	33,4	67,3	24,2	33,4	12,0	65,3	23,5	8,8	6,6	9,6	8,6		
Neuenstadt . . .	68,1	24,5	41,9	15,1	23,1	8,3	33,7	12,1	9,0	7,3	10,8	8,8		
Courtelary . . .	62,3	22,4	33,8	12,2	12,3	4,4	35,5	12,8	9,8	8,0	9,7	9,3		
Münster	48,2	17,4	30,5	11,0	11,1	4,0	25,6	9,2	8,4	6,7	9,6	8,8		
Freibergen . . .	49,4	17,8	22,8	8,2	10,4	3,7	25,6	9,2	9,7	7,2	10,2	9,9		
Pruntrut	69,1	24,9	51,1	18,4	24,1	8,7	48,3	17,4	6,9	5,5	6,0	6,0		
Delsberg	65,0	23,4	40,6	14,6	21,9	7,9	38,3	13,8	8,5	7,0	8,6	8,1		
Laufen	79,3	28,5	54,1	19,5	21,0	7,6	53,8	19,4	8,3	6,7	8,3	7,9		
Jura	61,1	22,0	36,5	13,1	16,8	6,1	35,8	12,9	8,5	6,9	8,2	8,4		
Kanton	69,4	25,0	44,2	15,9	21,4	7,7	44,5	16,0	9,4	7,4	10,1	9,6		

E. Wiesenbau im Jahr 1888.

Tab. XLVIII.

**d. Durchschnittswerth der Heuernte
per Hektare und per Juchart pro 1888.**

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittlicher Geldwerth des Heu- und Emd-Ertrages							
	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
	Franken							
Oberhasle . . .	523	188	310	112	99	36	275	99
Interlaken . . .	579	208	343	123	137	49	327	118
Frutigen . . .	541	195	313	113	143	52	345	124
Saanen . . .	630	227	406	146	160	58	366	132
Ober-Simmenthal	429	154	285	103	129	46	293	106
Nied.Simmenthal	637	229	385	139	182	65	400	144
Thun	820	295	499	180	257	93	544	196
Oberland	597	215	362	130	158	57	368	132
Signau . . .	823	296	516	186	278	100	565	203
Trachselwald . .	817	294	553	199	334	120	525	189
Emmenthal	822	296	530	191	299	108	552	199
Konolfingen . .	1,100	396	614	221	341	123	732	264
Seftigen . . .	657	236	418	150	210	76	434	156
Schwarzenburg .	605	218	333	120	114	41	359	129
Laupen	804	290	522	188	329	118	533	192
Bern	899	324	704	253	435	157	707	254
Fraubrunnen . .	838	302	551	198	389	140	622	224
Burgdorf . . .	730	263	554	199	310	112	555	200
Mittelland	821	296	537	193	307	111	574	207
Aarwangen . . .	890	321	638	230	389	140	649	234
Wangen	713	257	534	192	337	121	545	196
Oberaargau	811	292	590	212	368	132	603	217
Büren	946	340	675	243	405	146	723	260
Biel	603	217	357	128	193	70	352	127
Nidau	801	288	611	220	340	123	614	221
Aarberg	888	320	636	229	337	121	620	223
Erlach	738	266	532	192	200	72	446	161
Seeland	841	303	612	220	299	108	591	213
Neuenstadt . . .	652	235	391	141	208	75	312	112
Courtelary . . .	609	219	330	119	120	43	347	125
Münster	421	152	266	96	93	33	222	80
Freibergen . . .	486	175	223	80	101	36	251	90
Pruntrut	455	164	338	122	162	58	319	115
Delsberg	554	199	347	125	186	67	327	118
Laufen	658	237	449	162	175	63	447	161
Jura	516	186	304	109	140	50	300	108
Kanton	672	242	423	152	203	73	428	154

Tab. XLIX.

F. Obsternte im Jahr 1888.

a. Berechnung des Obstertrages pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittl. Ertrag per tragfähigen Baum in Kilogramm					Gesamptertrag in Kilozentner				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Oberhasle . . .	125	105	41,3	26	30	7,295	2,975	1,787	553	808
Interlaken . . .	203	176,3	53,3	39,2	26,3	49,684	26,272	10,252	7,810	3,614
Frutigen . . .	69	69,6	32,5	18,5	16,7	5,857	2,774	4,618	1,077	182
Saanen . . .	17	13,3	13,3	ca. 5	.	103	18	485	ca. 17	.
O.-Simmenthal	ca. 50	ca. 45	ca. 40	ca. 5	ca. 5	ca. 1,758	ca. 622	ca. 3,481	ca. 82	ca. 2
N.-Simmenthal	155	88	60	27,1	31,7	26,061	7,387	14,638	3,028	917
Thun	103,2	73,6	36	21,2	32,6	66,677	22,938	15,332	5,219	1,626
Oberland	126,6	100,3	43,2	27,1	28,1	157,435	62,986	50,593	17,786	7,149
Signau . . .	78	45	ca. 30	ca. 8	ca. 8	58,931	9,431	ca. 10,631	ca. 561	ca. 35
Trachselwald .	175	98	ca. 50	ca. 20	ca. 10	135,595	25,612	ca. 17,778	ca. 1,572	ca. 122
Emmenthal	127,1	74,4	40,0	14,3	9,5	194,526	35,043	28,409	2,133	157
Konolfingen . . .	111,5	60,9	16,2	16,3	12,2	106,957	17,855	7,285	2,387	273
Seftigen . . .	160,6	130,6	30,8	28,9	21,3	88,028	23,372	8,273	7,145	720
Schwarzenburg	ca. 55	ca. 50	ca. 20	ca. 10	ca. 40	ca. 9,944	ca. 4,743	ca. 3,263	ca. 584	ca. 354
Laupen	167,8	107,2	49,4	32,5	30,8	44,257	9,658	6,065	4,068	702
Bern	118,7	92,4	38	33,8	35,7	92,711	20,036	10,985	7,015	1,207
Fraubrunnen . . .	165,9	94,2	28,4	21,3	36,8	69,633	5,893	2,397	1,731	493
Burgdorf	173,8	99,5	47,4	23,8	18,7	145,823	19,225	14,177	2,214	392
Mittelland	139,6	89,2	31,4	26,2	26,5	557,353	100,782	52,445	25,144	4,141
Aarwangen . . .	167,7	91,7	47,7	31,5	33	126,851	18,850	17,034	3,005	795
Wangen	180	109,8	47,8	22,7	19,6	104,062	13,397	13,010	3,544	686
Oberaargau	173,0	98,4	47,7	26,0	25,1	230,913	32,247	30,044	6,549	1,481
Büren	253,6	167	46,8	32,7	40	69,567	10,838	3,934	3,849	934
Biel	120	90	57,5	30	22,5	49,692	1,221	1,102	899	171
Nidau	129,3	102	64,7	55	32,8	36,010	9,549	12,677	10,551	1,170
Aarberg	152,3	82,7	64,5	43	33	68,011	11,045	12,876	8,991	1,092
Erlach	110	99,2	53,1	41,3	37,8	17,123	3,680	2,289	5,206	904
Seeland	200,8	106,0	60,7	43,7	34,6	240,403	36,333	32,878	29,496	4,271
Neuenstadt . . .	78,7	77,5	50	62,5	25	2,548	1,088	573	3,401	97
Courtelary . . .	50,8	41,8	24,5	26,8	6,8	4,171	953	1,549	2,669	29
Münster	95	76,3	52,2	34,7	2,4	19,032	6,484	5,675	6,763	17
Freibergen . . .	32	36,8	16,5	23,8	7,6	1,711	1,319	415	1,169	32
Pruntrut	95,2	89,4	31,6	24	33,1	32,795	18,191	8,038	6,535	1,087
Delsberg	96,9	97,8	29,3	30,7	26,1	27,578	14,108	5,370	7,222	491
Laufen	230,3	170,6	42,7	40,1	50,4	31,074	10,036	3,955	4,771	807
Jura	105,0	92,5	34,6	31,8	29,3	118,909	52,179	25,575	32,530	2,560
Kanton	143,8	92,3	40,3	30,6	28,3	1,499,539	319,570	219,944	113,638	19,759

1. Total der den Ertragsberechnungen zu Grunde liegenden Baumzahlen (nach Abzug der Spalier- u. Zwergbäume u. $\frac{1}{3}$ der Hochstämme unter 15 Jahren).
2. Die Durchschnittserträge der einzelnen Amtsbezirke wurden mit der betr. Anzahl Bäume multipliziert.
3. Die Durchschnittserträge für die Landestheile und den Kanton sind in der Weise berechnet worden, dass die summirten Totalerträge mit den entsprechenden Baumzahlen dividirt wurden.

1,042,949 346,314 546,339 371,492 69,708

Tab. L. * **F. Obsternte im Jahr 1888.**

b. Preise und Geldwerth des Obstertrages pro 1888.

Landestheile	Preise für Wirtschaftsobst per 100 Kilos				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	5,7	5,9	18,8	11,6	20,6
Emmenthal	5	5	22	ca. 15	ca. 30
Mittelland	5,6	6,4	25,8	13	32
Oberaargau	4,5	5	22,8	15,6	22,8
Seeland	4,9	6,2	24,1	11,9	25,3
Jura	5,6	6,7	24,2	12,1	27,7
Kanton	5,2	6	22,9	12,4	25,2

Landestheile	Geldwerth des Obstertrages					Gesamt-Geldwerth
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	877,379	371,617	951,148	206,317	147,269	2,553,730
Emmenthal	972,630	175,215	624,998	31,995	4,710	1,809,548
Mittelland	3,121,177	645,005	1,353,081	326,872	132,512	5,578,647
Oberaargau	1,039,108	161,235	685,003	102,164	33,767	2,021,277
Seeland	1,177,975	225,265	792,360	351,002	108,056	2,654,658
Jura	665,890	349,599	618,915	393,613	70,912	2,098,929
Kanton	7,854,159	1,927,936	5,025,505	1,411,963	497,226	16,716,789

* Tabelle LI siehe Seite 353.

Tab. LII.

G. Wein-Ernte**a. Anbau, Ertrag und**

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag			
		für Weissen	für Rothen	Im Ganzen	Weisser	Rother	Im Ganzen	per Hektare
Amt Aarberg.								
1. Kallnach . . .	40	2,52	0,18	2,70	?	?	zu gering	?
Amt Biel.								
2. Biel	270	61,90	.	61,90	1,400	.	1,400	22,78
3. Bözingen . . .	113	11,40	.	11,40	400	.	400	35
4. Vingelz	31	16,20	.	16,20	180	.	180	11,11
Amt Büren.								
5. Dotzigen . . .	53	4,47	.	4,47	30	.	30	6,7
6. Lengnau . . .	89	7,66	.	7,66	168	.	168	21,93
7. Meinißberg . .	72	4,32	.	4,32	ca. 58	.	ca. 58	13,42
8. Pieterlen . . .	83	4,68	.	4,68	62	.	62	13,25
Amt Erlach.								
9. Brüttelen . . .	291	16,11	.	16,11	35,20	.	35,20	2,18
10. Erlach	257	47,43	.	47,43	737,80	.	737,80	15,55
11. Finsterhennen	103	0,36	4,32	4,68	?	?	?	?
12. Gals	65	6,30	0,09	6,39	42	0,60	42,60	6,67
13. Gampelen . .	148	21,38	0,36	21,74	166,29	2,80	169,09	7,78
14. Gäserz	¹⁾ 52	2,70	0,90	3,60	12	5	17	4,72
15. Ins	210	49,50	2,25	51,75	220	10	230	4,45
16. Lüscherz . . .	86	5,85	.	5,85	39	.	39	6,7
17. Müntschemier	76	3,73	1,13	4,86	4,15	1,25	5,40	1,11
18. Siselen	45	2,02	0,50	2,52	6,75	2,20	8,95	3,05
19. Treiten	45	1,84	1,13	2,97	6,15	4,50	10,65	3,55
20. Tschugg	145	36,90	0,67	37,57	492	3	495	13,1
21. Vinelz	45	9	.	9	80	.	80	8,89
Amt Laupen.								
22. Münchenwyler	34	4,86	.	4,86	24,5	.	24,5	5
23. Wyleroltigen .	34	3,33	.	3,33	9	.	9	2,7

¹⁾ Nach früheren Angaben.

im Jahr 1888.

Geldwerth pro 1888.

Preise per Hektoliter		Geldwerth			Kapitalwerth der Reben		Gemeinden	
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen	per Hektare			
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
?	.	.	.	.	.	4,800	Amt Aarberg.	
35	.	49,000	.	49,000	793	200,000	1. Kallnach.	
35	.	14,000	.	14,000	1,228	100,000	Amt Biel.	
50	.	9,000	.	9,000	555	144,000	2. Biel. 3. Bözingen. 4. Vingelz.	
								Amt Büren.
?	.	975	.	975	218	6,500	5. Dotzigen	
35	.	5,880	.	5,880	768	37,800	6. Lengnau.	
?	.	1,885	.	1,885	437	13,430	7. Meinißberg.	
80	.	1,860	.	1,860	398	20,800	8. Pieterlen.	
								Amt Erlach.
?	.	1,457	.	1,457	90	26,250	9. Brüttelen.	
42	.	30,977	653	31,630	667	223,750	10. Erlach.	
?	.	.	.	.	.	9,750	11. Finsterhennen.	
?	.	1,739	32	1,771	277	34,000	12. Gals.	
40	65	6,652	182	6,834	316	109,200	13. Gampelen.	
?	?	497	265	762	212	16,000	14. Gäserz.	
45	50	9,900	500	10,400	201	306,000 ¹⁾	15. Ins.	
38	.	1,482	.	1,482	253	32,500	16. Lüscherz.	
30	35	125	44	169	35	10,800	17. Müntschemier.	
?	?	279	117	396	147	10,000	18. Siselen.	
55	65	338	292	630	212	5,000	19. Treiten.	
41	50	20,172	150	20,322	541	270,250	20. Tschugg.	
40	.	3,200	.	3,200	355	50,000	21. Vinelz.	
								Amt Laupen.
48	.	1,176	.	1,176	224	16,800	22. Münchenwyler.	
50	.	450	.	450	136	13,130	23. Wyleroltigen.	

Fortsetzung von Tab. LII.

G. Wein-Ernte

a. Anbau, Ertrag und

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag				per Hektare
		für Weissen	für Rothen	Im Ganzen	Weisser	Rother	Im Ganzen		
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.	
Amt Neuenstadt.									
24. Neuenstadt . . .	304	148,95	0,81	149,76	2,813,5	18	2,831,5	18,9	
Amt Nidau.									
25. Bellmund . . .	63	4,82	.	4,82	26,7	.	26,7	5,55	
26. Bühl . . .	76	6,52	.	6,52	45	.	45	6,9	
27. Hermrigen . . .	30	2,25	0,45	2,70	10	1	11	4,07	
28. Jens . . .	100	6,66	.	6,66	14,8	.	14,8	2,22	
29. Ipsach . . .	21	1,35	.	1,35	15	.	15	11,11	
30. Ligerz . . .	280	59,77	0,45	60,22	1,195	5	1,200	19,92	
31. Madretsch . . .	68	5	.	5	33	.	33	6,6	
32. Merzlingen . . .	24	2,16	.	2,16	24	.	24	11,11	
33. Mett . . .	13	1,08	.	1,08	33,6	.	33,6	31,1	
34. Studen . . .	45	2,45	.	2,45	27	.	27	11,02	
35. Sutz-Lattrigen	31	2,34	.	2,34	20,8	.	20,8	8,88	
36. Täuffelen-Gerlafingen	25	0,40	.	0,40	.	.	.	.
37. Tüscherz-Alfermee	72	27,96	.	27,96	931,5	.	931,5	33,31	
38. Twann . . .	223	66,97	0,45	67,42	1,476	10	1,486	22,04	
39. Walperswyl . . .	85 ¹⁾	6,30	.	6,30 ¹⁾	56	.	56	8,88	
Amt N.-Simmenthal.									
40. Spiez . . .	ca 200	21,60	0,36	21,96	960	7	967	44	
Amt Thun.									
41. Goldiwyl . . .	25	9	.	9	50	.	50	5,55	
42. Heiligenschwendi . .	25	9	.	9	50	.	50	5,55	
43. Hilterfingen . . .	12	0,62	0,20	0,82	13	3	16	19,51	
44. Oberhofen . . .	55	9	1,80	10,80	140	20	160	14,81	
45. Sigriswyl . . .	230	19,35	0,63	19,98	344	8,4	352,4	17,63	
46. Steffisburg . . .	25	4,68	0,36	5,04	67	3,5	70,5	14	
47. Thun . . .	1	0,16	.	0,16	0,4	.	0,4	2,5	
Kanton	4,395	733,85	17,04	750,89	12,469,1	105,3	12,574,4	16,7	

¹⁾ Gemischt.

im Jahr 1888.

Geldwerth pro 1888.

Preise per Hektoliter		Geldwerth				Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen	per Hektare		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Amt Neuenstadt.
55	95	154,742	1,710	156,452	1,045	1,475,000	24. Neuenstadt.
							Amt Nidau.
?	?	1,204	?	1,204	250	36,250	25. Bellmund.
?	?	2,425	?	2,425	372	²⁾ 46,890	26. Bühl.
?	?	450	80	530	196	10,000	27. Hermrigen.
?	?	666	?	666	100	²⁾ 30,620	28. Jens.
?	?	675	?	675	501	15,500	29. Ipsach.
50	60	59,750	300	60,050	997	777,850	30. Ligerz.
45	?	1,485	?	1,485	297	20,000	31. Madretsch.
?	?	1,080	?	1,080	499	7,200	32. Merzlingen.
35	?	1,176	?	1,176	1,091	4,800	33. Mett.
?	?	1,215	?	1,215	496	8,100	34. Studen.
?	?	936	?	936	400	²⁾ 15,000	35. Sutz-Lattrigen.
?	?	?	?	?	?	²⁾ 7,000	36. Täuffelen-Gerlafingen.
45	?	41,917	?	41,917	1,500	368,000	37. Tüscherz-Alfermee
48,5	100	71,586	1,000	72,586	1,077	1,188,800	38. Twann.
?	?	2,520	?	2,520	400	20,000	39. Walperswyl.
							Amt N.-Simmenthal.
27,5	55	26,400	308	26,708	1,216	122,000	40. Spiez.
							Amt Thun.
30	?	1,500	?	1,500	167	²⁾ 55,000	41. Goldiwyl.
?	?	369	135	504	615	8,500	42. Heiligenschwendi.
25	50	3,500	1,000	4,500	417	65,000	43. Hilterfingen.
27	40	7,288	336	7,624	383	70,000	44. Oberhofen.
30	?	2,010	158	2,168	430	25,000	45. Sigriswyl.
30	?	12	?	12	75	²⁾ 3,720	46. Steffisburg.
43,7	69,2	543,850	7,262	551,212	734	6,040,990	Kanton.

²⁾ Nach vorjährigen Angaben.

Tab. LIII.

G. Wein-Ernte

b. Kaufpreise, Gesammt- und Durchschnittswerth

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen	
	per Mannwerk			Ge-sammt-werth	Durchschnitts-werth per Hektare	Taxation der Weinernte				
	Beste	Mittlere	Geringe			* quantitativ	* qualitativ			
Amt Aarberg.										
1. Kallnach . . .	? ?	? ?	? ?	4,800	1,778	?	?	Anhaltendes Regenwetter.		
Amt Biel.										
2. Biel	200	150	100	200,000	3,231	3	4	Anhaltend schlechte Witterung im Juli und August.		
3. Bözingen . . .	450	400	300	100,000	8,771	3	3	Nasskalte Witterung im Frühjahr. Falsch. Mehlthau.		
4. Vingelz . . .	600	400	200	144,000	8,888	4	2	id.		
Amt Büren.										
5. Dotzigen . . .	? ?	? ?	? ?	6,500	1,454	4	4	Im Frühling Spätfröste; im Sommer nasskalte Witterung und falsch. Mehlthau.		
6. Lengnau . . .	200	150	100	37,800	4,935	4	4	Fortwährend nasse Witterung.		
7. Meinißberg . .	180	130	80	13,430	3,109	unter 3	4	Fröste, nasskalte Witterung.		
8. Pieterlen . . .	250	200	150	20,800	4,444	3	3	Vorhergehender langer Winter; Schwarzbrenner.		
Amt Erlach.										
9. Brüttelen . . .	300	100	50	26,250	1,629	4	2	Alle möglichen.		
10. Erlach	400	200	95,5	223,750	4,717	5	3	Nasskalte Witterung im Frühling.		
11. Finsterhennen .	100	75	50	9,750	2,083	?	?	—		
12. Gals	400	250	100	34,000	5,820	4	3	Schlechte Witterung und falsch. Mehlthau.		
13. Gampelen . .	400	200	80	109,200	5,023	4	2	Falsch. Mehlthau und frostige Witterung.		
14. Gäserz	250	200	100	16,000	4,444	4	3	—		
15. Ins	Keine Käufe	¹⁾	¹⁾	306,000	6,238	4	3	Falsch. Mehlthau und schlechte Witterung.		
16. Lüscherz . . .	? ?	? ?	? ?	32,500	5,555	4	3	Nüsse und kalte Witterung.		
17. Müntschemier .	200	100	50	10,800	2,222	5	4	Nasskalte Witterung und falsch. Mehlthau.		
18. Siselen	? ?	? ?	? ?	10,000	3,968	4	4	—		
19. Treiten	100	70	50	5,000	1,683	4	3	Schlechte Witterung und falsch. Mehlthau.		
20. Tschugg	500	300	150	270,250	7,190	4	2	Ungünstige Witterung während der Blüthezeit.		
21. Vinelz	400	200	100	50,000	5,555	4	3	Ungünstige Witterung während der Blüthezeit und falsch. Mehlthau.		
Amt Laupen.										
22. Münchenwyler .	? ?	? ?	? ?	16,800	3,457	4	3	Nasskalte Witterung. Krankheiten keine.		
23. Wyleroltigen .	150	100	80	13,130	3,817	4	4	Schwarzbrenner; falsch. Mehlthau; nasse Witterung.		

* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

¹⁾ Nach früheren Angaben.

im Jahr 1888.

der Reben, Ernteschädigungen pro 1888.

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinernte	Ernte-Schädigungen		
	per Mannwerk			Ge- sammt- werth	Durchschnitts- werth per Hektare					
	Beste	Mittlere	Geringe							
Amt Neuenstadt.										
24. Neuenstadt . .	600	450	250	1,475,000	9,849	4	2	Le temps humide et frais.		
Amt Nidau.										
25. Bellmund . .	300	250	200	36,250	7,505	4	4	Falsch. Mehlthau, ungünstiger Blühet.		
26. Bühl . . .	?	?	?	¹⁾ 46,890	¹⁾ 7,192	4	3	Nasskalte Witterung; falsch. Mehlthau.		
27. Hermrigen . .	250	150	100	10,000	3,704	?	?	Falsch. Mehlthau; ungünstige Witterung.		
28. Jens	?	?	?	²⁾ 30,620	4,725	?	?	id. trotz Bespritzung.		
29. Ipsach	400	300	200	15,500	11,567	4	3	id.		
30. Ligerz	800	600	400	777,850	12,917	4	3	id. u. ungünst. Witterung.		
31. Madretsch . .	300	200	100	20,000	4,000	4	4	Anhaltendes, kaltes Regenwetter.		
32. Merzlingen . .	?	?	?	7,200	3,333	4	4	Frühere Kälte und nasse Witterung.		
33. Mett	200	?	?	4,800	4,444	3	2	Brenner.		
34. Studen	200	150	100	8,100	3,306	3	4	Kalte Witterung.		
35. Sutz-Lattrigen .	200	200	200	²⁾ 15,000	²⁾ 6,410	4	4	Falsches Mehlthau.		
36. Täuffelen-Gerlafingen .	?	?	?	²⁾ 7,000	²⁾ 3,889	?	?	Schlechte Blüthezeit. Ertrag = 0.		
37. Tüscherz-Alfermée .	1000	600	400	368,000	13,161	unt. 3	3	Der nasskalte Juli.		
38. Twann	1000	800	500	1,188,800	17,636	4	3	Ungünst. Witterung zur Zeit der Blüthe.		
39. Walperswyl . .	300	200	100	20,000	3,174	unt. 3	3	Falsches Mehlthau.		
Amt Nied.-Simmenthal.										
40. Spiez	500	250	180	122,000	5,555	3	4	Falsches Mehlthau; nasskalte Witterung		
Amt Thun.										
41. Goldiwyl und {	?	?	?	55,000	5,314	4	4	Nasskalte Witterung.		
42. Heiligenschwendi {	?	?	?	8,500	10,366	4	3	Falsch. Mehlthau; nasse Witterung und schlechte Blüthezeit.		
43. Hilterfingen . .	?	?	?	65,000	6,019	4	3	Falsch. Mehlthau; nasse Witterung.		
44. Oberhofen . .	375	275	175	70,000	3,503	4	4	—		
45. Sigriswyl . .	230	150	70	25,000	4,960	4	3	—		
46. Steffisburg . .	250	225	180	3,720	²⁾ 33,250	?	?	Nur eine Besitzerin. Sie will die Kultur wieder aufgeben.		
Im Ganzen	353	252	156	6,040,990	8,045	3,8	3,2			

* sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

¹⁾ Nach Grundsteuerschätzung v. 1876.

²⁾ Nach vorjährigen Angaben.

Tab. LIV.

G. Weinernte im Jahr 1888.**c. Rentabilitätsrechnung der Weinernte pro 1888.***a. Absolute Ergebnisse.*

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Anbaufläche		Wein- ertrag	Geld- werth	Kaufpreis per Mannwerk für			Kapital- werth des Reb- landes	
	Mann- werk	Hekt- aren			beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben		
Biel mit Kallnach	2,049	92,20	Hektoliter	Fr.	72,000	417	317	200	448,800
Büren	470	21,13		318	10,600	210	160	110	78,530
Erlach	4,766	214,47		1,870,7	79,053	305	170	82	1,103,500
Laupen	182	8,19		33,5	1,626	150	100	80	29,930
Neuenstadt	3,328	149,76		2,831,5	156,452	600	450	250	1,475,000
Nidau	4,386	197,38		3,924,4	188,465	450	345	230	2,556,010
Thun mit Spiez .	1,506	67,76		1,616,3	43,016	339	225	142	349,220
Kanton	16,687	750,89	12,574,4	551,212	353	252	156	6,040,990	

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Wein-Ertrag		Geldwerth		Kultukosten*		Kapitalwerth		Netto-Ertrag (bezw. Verlust —)		
	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Fr. 100 Kapital
Biel mit Kallnach .	0,97	21,6	35,2	783	46,5	1,033	220	4,868	- 11,3	- 250	- 5,1
Büren	0,68	15,1	22,6	503	36,3	805	167	3,716	- 13,7	- 302	- 8,1
Erlach	0,39	8,7	16,6	370	36,7	815	231	5,145	- 20,1	- 445	- 8,7
Laupen	0,18	4,1	8,9	199	36,3	805	164	3,654	- 27,4	- 606	- 16,6
Neuenstadt	0,85	19,0	47,0	1,044	47,5	1,055	443	9,836	- 0,5	- 11	- 0,1
Nidau	0,9	19,9	43,0	956	41,0	910	582	12,950	+ 2,0	+ 46	+ 0,3
Thun mit Spiez	1,07	23,9	28,5	636	44	978	232	5,154	- 15,5	- 342	- 6,6
Kanton	0,75	16,7	33,0	734	41,2	915	362	8,045	- 8,2	- 181	- 2,3

* Nach früheren Ermittlungen.

Tab. LI. **F. Obsternte im Jahr 1888.***

c. Der Obsthandel pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Im Handel wurden verkauft Doppelzentner					
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Baumnüsse	Zusammen
Oberhasle						
Interlaken	1,108	365	140	312	30	1,955
Frutigen	100	70	80	15	8	273
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Ober-Simmenthal . .	.	.	.	.	.	.
Nieder-Simmenthal .	390	130	105	8	2	635
Thun	640	325	330	85	3	1,383
Oberland	2,238	890	655	420	43	4,246
Signau	130	22	7	5	.	164
Trachselwald	2,300	280	.	.	.	2,580
Emmenthal	2,430	302	7	5	.	2,744
Konolfingen	2,240	510	2,5	3	.	2,755,5
Seftigen	1,190	615	192	353	14	2,364
Schwarzenburg . . .	9	4	.	.	.	13
Laupen	2,320	570	631	223	14	3,758
Bern	1,310	455	395	97	16	2,273
Fraubrunnen	2,060	200	37	12	10,5	2,319,5
Burgdorf	10,080	551	130	14,5	1	10,776,5
Mittelland	19,209	2,905	1,387,5	702,5	55,5	24,259,5
Aarwangen	4,050	270	62	9,5	3	4,394,5
Wangen	7,603	594	89	136	39	8,461
Oberaargau	11,653	864	151	145,5	42	12,855,5
Büren	1,408	218	43	47	41	1,757
Biel . . . . .	.	.	.	.	.	.
Nidau	960	130	1,568	248	1	2,907
Aarberg	2,150	375	595	235	20	3,375
Erlach	570	211	140	403	50	1,374
Seeland	5,088	934	2,346	933	112	9,413
Neuenstadt . . . . .	.	.	.	.	.	.
Courtelary	125	50	73	45	.	293
Münster	180	37	3	15,5	.	235,5
Freibergen	10	6	.	.	.	16
Pruntrut	4,575	2,261	39	654	324	7,853
Delsberg	303	109	31	25	40	508
Laufen	553	167	169	123	2	1,014
Jura	5,746	2,630	315	862,5	366	9,919,5
Kanton	46,364	8,525	4,861,5	3,068,5	618,5	63,437,5

* Die übrigen die Obsternte pro 1888 betreffenden Uebersichten befinden sich auf Seite 344 und 345 hievor.

Tab. LV. **Geldwerth der geernteten Produkte im Jahre 1888.**
(*Rekapitulation.*)

Amtsbezirke und Landestheile	Geldwerth in Franken						
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handels- pflanzen	des Wiesenertrags	des Weins	im Ganzen
Oberhasle . . .	13,732	222,110	1,935	3,600	806,243	.	1,047,620
Interlaken . . .	142,156	512,881	18,561	19,935	2,137,129	.	2,830,662
Frutigen . . .	87,648	358,099	10,070	9,860	1,544,592	.	2,010,269
Saanen . . .	3,185	87,698	.	580	1,167,579	.	1,259,042
O.-Simmenthal	15,230	72,688	.	.	1,624,642	.	1,712,560
N.-Simmenthal	249,726	283,410	189,403	7,350	1,723,785	26,708	2,480,382
Thun	1,233,886	635,707	2,166,746	25,499	2,833,558	16,308	6,911,704
Oberland	1,745,563	2,172,593	2,386,715	66,824	11,837,528	43,016	18,252,239
Signau . . .	935,749	351,348	1,820,624	75,836	1,796,498	.	4,980,055
Trachselwald .	1,254,988	819,204	3,353,879	37,910	765,525	.	6,231,506
Emmenthal	2,190,737	1,170,552	5,174,503	113,746	2,562,023	.	11,211,561
Konolfingen .	1,652,919	774,853	4,183,358	64,117	2,344,181	.	9,019,428
Seftigen . . .	1,071,420	471,574	1,835,361	36,748	2,359,734	.	5,774,837
Schwarzenburg	693,973	163,880	658,570	15,173	613,712	.	2,145,308
Laupen . . .	867,835	360,037	581,108	52,446	927,161	1,626	2,790,213
Bern	2,135,023	1,055,378	3,757,610	52,625	3,374,335	.	10,374,971
Fraubrunnen .	1,180,621	687,654	1,572,961	45,346	1,538,133	.	5,024,715
Burgdorf . . .	1,511,851	925,877	3,162,780	41,437	1,491,487	.	7,133,432
Mittelland	9,113,642	4,439,253	15,751,748	307,892	12,648,743	1,626	42,262,904
Aarwangen .	962,133	762,165	2,484,218	44,303	1,714,249	.	5,967,068
Wangen . . .	880,538	744,032	1,688,882	40,875	1,136,547	.	4,490,874
Oberaargau	1,842,671	1,506,197	4,173,100	85,178	2,850,796	.	10,457,942
Büren . . .	476,241	363,794	739,426	22,038	1,631,402	10,600	3,243,501
Biel	36,206	105,033	63,392	535	125,191	72,000	402,357
Nidau	517,820	503,900	542,000	12,055	1,712,117	188,465	3,476,357
Aarberg . . .	1,254,640	885,103	1,392,778	44,075	2,164,914	.	5,741,510
Erlach . . .	431,898	359,208	254,101	11,272	1,170,058	79,053	2,305,590
Seeland	2,716,805	2,217,038	2,991,697	89,975	6,803,682	350,118	15,169,315
Neuenstadt .	100,586	57,013	269,228	136	383,282	156,452	966,697
Courtelary . .	493,872	448,559	955,734	1,168	1,807,099	.	3,706,432
Münster . . .	911,809	720,195	445,051	8,101	1,370,194	.	3,455,350
Freibergen . .	294,137	168,482	.	4,480	1,783,249	.	2,250,348
Pruntrut . . .	1,665,994	1,029,769	572,634	29,832	2,365,980	.	5,664,209
Delsberg . . .	1,046,536	1,041,368	90,987	6,146	2,222,149	.	4,407,186
Laufen . . .	400,374	326,301	146,481	4,599	742,617	.	1,620,372
Jura	4,913,308	3,791,687	2,480,115	54,462	10,674,570	156,452	22,079,594
Kanton	22,522,726	15,297,320	32,957,878	718,077	47,377,342	551,212	119,424,555

Geldwerth der Ernte in den Jahren 1887 und 1888

Tab. LVI.

Geldwerth der geernteten Produkte nach Landestheilen im Jahre 1887.

Landestheile	Geldwerth in Franken								
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handelspflanzen	der Gemüse- und Hülsenfrüchte	des Wiesenertrags	des Weins	des Obsts	in Gan
Oberland . .	1,779,434	2,084,887	2,720,758	74,889	511,935	13,189,817	66,280	1,194,727	21,6
Emmenthal . .	2,257,065	1,492,118	5,355,035	110,064	323,628	2,504,040	.	1,003,312	13,0
Mittelland . .	8,848,782	5,395,488	16,821,807	342,887	1,116,222	12,085,329	3,391	2,278,596	46,8
Oberaargau . .	1,920,122	1,967,548	4,210,909	77,894	337,838	2,573,268	.	272,086	11,3
Seeland . . .	2,863,847	2,638,133	3,085,902	96,564	483,392	5,565,300	285,975	277,968	15,2
Jura	4,711,754	3,451,620	2,880,309	67,393	654,707	10,355,439	118,010	180,417	32,4
Kanton	22,381,004	17,029,794	35,074,720	769,691	3,427,722	46,273,193	473,656	5,207,106	130,6

Geldwerth der geernteten Produkte nach Landestheilen im Jahre 1888.

Landestheile	Geldwerth in Franken								
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handelspflanzen	der Gemüse- und Hülsenfrüchte	des Wiesenertrags	des Weins	des Obsts	in Gan
Oberland . .	1,745,563	2,172,593	2,386,715	66,824	593,209	11,837,528	43,016	2,553,730	21,3
Emmenthal . .	2,190,737	1,170,552	5,174,503	113,746	406,688	2,562,023	.	1,809,548	13,4
Mittelland . .	9,113,642	4,439,253	15,751,748	307,892	1,165,368	12,648,743	1,626	5,578,647	49,0
Oberaargau . .	1,842,671	1,506,197	4,173,100	85,178	364,973	2,850,796	.	2,021,277	12,8
Seeland . . .	2,716,805	2,217,038	2,991,697	89,975	586,000	6,803,682	350,118	2,654,658	18,4
Jura	4,913,308	3,791,687	2,480,115	54,462	734,250	10,674,570	156,452	2,098,929	24,9
Kanton	22,522,726	15,297,320	32,957,878	718,077	3,850,488	47,377,342	551,212	16,716,789	139,9

Vergleichung des Gesamtgeldwerthes ohne Gemüse und Obst 1885—1888.

Im Jahr 1885	24,727,107	18,165,678	37,449,971	813,762	—	46,732,620	1391,1631)	—	129,2
» » 1886	23,787,672	16,611,083	30,410,096	764,027	—	43,512,970	1,145,553	—	116,2
» » 1887	22,381,004	17,029,794	35,074,720	769,691	—	46,273,193	473,656	—	122,0
» » 1888	22,522,726	15,297,320	32,957,878	718,077	—	47,377,342	551,212	—	119,4
Durchschnitt der 4 Jahre 1885—1888	23,354,627	16,775,968	33,973,166	766,389	—	45,974,031	890,396	—	121,7
In %	19,18	13,78	27,91	0,62	—	37,78	0,73	—	1

¹⁾ Nach Berichtigung des in Liefg. I der Mittheilungen pro 1887 auf Seite 35 angezeigten Irrthums.

Tab. LVII. Gesammtübersicht der Ernteergebnisse pro 1888.

Kulturarten und Gewächse	Anbaufläche in Ha.	Durchschnitts-ertrag per Ha. ¹⁾	Gesammt-ertrag in Dztr.	Durchschnitts-preise per Dztr.	Geldwerth		
					im Ganzen	per Flächen-einheit	
A. Getreide.							
Weizen	12,304,2	K. 13,2 S. 25,3	162,746 310,866	20,3 7,2	3,304,101 2,243,099	269 182	
Korn	15,633,2	K. 18,8 S. 27,7	293,718 438,475	15,0 7,9	4,413,653 3,406,277	282 218	
Roggen	6,894,3	K. 16,1 S. 34,9	111,183 240,371	16,5 8,5	1,837,744 2,054,278	266 298	
Gerste	2,549,7	K. 14,5 S. 19,2	37,064 48,816	16,7 5,3	617,157 259,950	242 102	
Hafer	10,682,3	K. 16,7 S. 23,3	178,827 249,107	16,0 5,8	2,853,991 1,432,476	267 134	
	Total	48,063,7	K. 16,3 S. 26,7	783,538 1,282,635	16,6 7,3	13,026,646 9,396,080	271 196
B. Hackfrüchte.							
Kartoffeln	21,105,3	77,7	1,639,966	7,7	12,586,840	596	
Runkeln und Kohlrüben . . .	2,828,4	223,5	632,009	3,1	1,946,456	688	
Möhren	1,061,7	87,0	92,394	5,4	502,407	474	
Möhren als Nachfrucht . . .	.	.	28,740		149,959	.
Ackerrüben als Nachfrucht . .	.	.	40,899	2,7	111,658	.
	Total	24,995,4	.	.	15,297,320	601 ²⁾	
C. Kunstfutter.							
Futtermischungen	26,946,3	58,7	1,581,195	9,6	16,185,365	601	
Klee	17,765,8	64,9	1,152,460		11,540,979	650	
Lücerne	2,185,1	61,6	134,686		1,280,150	586	
Esparsette	7,368,7	48,1	356,256		3,432,656	466	
Uebrige Futterpflanzen . . .	704,7	46,1	32,453		321,343	456	
Futterpflanzen als Vor- od. Nachfrucht . .	.	.	20,359		197,385	.
	Total	54,970,6	59,3	3,277,409	.	32,957,878	596 ²⁾
D. Verschiedene Pflanzungen.							
Gemüse- und Hülsenfrüchte	Kohl (Kabis) .	667,9	Ertrag per Are	2,30 per Vlg.	1,643,442	2,461	
	Kraut . . .	208,69	267 Köpfe		1,346,060	6,450	
	Erbsen . . .	253,73	322 Kilos		338,110	1,333	
	Ackerbohnen .	419,16	2,7 Viertel {		522,876	1,247	
Handels-pflanzen	Raps . . .	84,86	67,622	5 } per Viertel	38,327	452	
	Hanf . . .	301,35	3,4 = 45 Lit.	4 } = 45 Liter	320,693	1,064	
	Flachs . . .	308,08	13,9 Kilos	36	304,733	989	
	Cichorie . . .	8,85	6,2 »	164	33,043	3,734	
	Tabak . . .	13,46	5,3 »	188	21,281	1,581	
	Total	.	.	327,4	65	4,568,565	2,016
E. Wiesenbau (ohne Weiden)							
Gutes Wiesland	34,055,1	69,4	2,362,974	Heu und Emd zusammen	22,881,213	672	
Mittleres Wiesland	40,653,5	44,2	1,794,975		17,204,222	423	
Geringes »	35,972,8	21,4	770,667		7,291,907	203	
	Total	110,681,4	44,5	4,928,616	9,6	47,377,342	428
F. Obstbau.							
Aepfel	Tragfähige Bäume	Kilos per tragfähigen Baum		per Baum			
	1,042,949	143,8	1,499,539		7,854,159	7,54	
	346,314	92,3	319,570		1,927,936	5,57	
	546,339	40,3	219,944		5,025,505	9,20	
	371,492	30,6	113,638		1,411,963	3,80	
	69,708	28,3	19,759		497,226	7,13	
	Total	2,376,802	91,5	2,172,450	7,7	16,716,789	7,03
G. Weinbau.							
	750,89	16,7 hl.	12,574,4 hl.	43,9	551,212	734	

¹⁾ K. = Körner; S. = Stroh.²⁾ Hauptfrucht.³⁾ 1 Vierling = 25 Köpfe.

Tab. LVIII.

A n h a n g.

Durchschnittlicher Werth des Kulturlandes.
Verkaufswerth der Grundstücke im Durchschnitt per Juchart
im Jahr 1887.

Amtsbezirke und Landestheile	Ackerland			Wiesland			Durchschnittswerth per Juchart		
	Gutes	Mittleres	Geringes	Gutes	Mittleres	Geringes	Ackerland	Wiesland	überhaupt
Oberhasle . .	1,480	1,120	610	1,620	1,035	510	1,070	1,055	1,062
Interlaken . .	2,710	1,750	900	2,370	1,500	670	1,787	1,513	1,650
Frutigen . .	1,900	1,400	970	1,670	1,100	585	1,423	1,118	1,270
Saanen . .	.	.	.	1,450	975	475	.	967	967
O.-Simmenthal	1,950	1,500	400	2,100	1,190	525	1,283	1,272	1,278
N.-Simmenthal	1,870	1,355	780	1,885	1,310	690	1,335	1,295	1,315
Thun . .	1,500	1,020	535	1,355	890	435	1,018	893	955
Oberland	1,902	1,341	699	1,777	1,143	555	1,319	1,159	1,214
Signau . .	1,500	855	380	1,440	810	340	912	863	888
Trachselwald	1,340	880	470	1,540	875	470	897	962	929
Emmenthal	1,420	867	425	1,490	842	405	904	912	908
Konolfingen .	1,485	980	510	1,330	860	430	992	873	932
Seftigen . .	1,110	780	480	1,130	815	450	790	798	794
Schwarzenburg	1,000	675	275	875	525	140	650	513	581
Laupen . .	1,155	880	560	1,230	910	480	865	873	869
Bern . . .	1,570	1,100	680	1,620	1,140	670	1,117	1,143	1,130
Fraubrunnen .	1,190	910	590	1,290	980	600	897	957	927
Burgdorf . .	1,330	960	590	1,500	1,070	630	960	1,067	1,014
Mittelland	1,249	898	526	1,281	900	486	896	889	892
Aarwangen .	1,260	1,040	650	1,750	1,310	850	983	1,303	1,143
Wangen . .	1,230	940	650	1,580	1,200	805	940	1,195	1,067
Oberaargau	1,245	990	650	1,665	1,255	827	961	1,249	1,105
Büren . . .	1,220	870	520	1,290	920	550	870	920	895
Biel . . .	1,500	1,030	630	1,500	870	370	1,053	913	983
Nidau . . .	1,310	1,010	620	1,410	1,050	615	980	1,025	1,002
Aarberg . .	1,200	840	490	1,320	920	550	843	930	886
Erlach . . .	1,165	860	480	1,025	730	360	835	705	770
Seeland	1,279	922	548	1,309	898	489	916	899	907
Neuenstadt .	1,230	790	480	1,300	825	400	833	842	837
Courtelary .	1,150	670	340	1,120	610	230	720	653	686
Münster . .	820	480	220	690	380	140	507	403	455
Freibergen .	740	405	180	290	150	70	441	170	305
Pruntrut . .	790	450	195	1,165	645	330	478	713	595
Delsberg . .	760	430	170	770	400	140	453	437	452
Laufen . . .	875	592	270	1,110	760	315	579	728	653
Jura	909	545	265	921	539	222	573	564	569
Kanton	1,334	927	419	1,407	929	497	928	945	932

Durchschnittlicher Werth des Kulturlandes (Fortsetzung).

Tab. LIX.

Verkaufswert der Grundstücke im Durchschnitt per Juchart pro 1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Ackerland			Wiesland			Durchschnittswert per Juchart		
	Gutes	Mittleres	Geringes	Gutes	Mittleres	Geringes	Ackerland	Wiesland	überhaupt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberhasle . .	1,370	1,050	555	1,485	965	480	992	977	984
Interlaken . .	2,615	1,690	855	2,190	1,410	565	1,720	1,388	1,554
Frutigen . .	1,715	1,150	700	1,685	1,085	550	1,188	1,107	1,148
Saanen . .	.	.	.	1,550	850	365	.	922	922
O.-Simmenthal	1,950	1,050	600	2,220	1,825	510	1,200	1,355	1,278
N.-Simmenthal	1,840	1,300	785	1,830	1,270	710	1,308	1,270	1,289
Thun . . .	1,475	995	515	1,350	880	415	995	882	938
Oberland	1,827	1,206	668	1,659	1,112	514	1,237	1,129	1,159
Signau . . .	1,285	755	320	1,085	685	300	787	690	738
Trachselwald	1,405	955	550	1,545	975	565	970	1,028	999
Emmenthal	1,345	855	435	1,315	830	432	879	859	869
Konolfingen .	1,470	985	525	1,420	925	465	993	937	965
Seftigen . .	1,080	735	425	1,168	745	390	747	768	758
Schwarzenburg	1,000	650	275	860	500	135	642	498	570
Laupen . . .	1,170	870	545	1,310	980	490	862	927	894
Bern . . .	1,390	1,005	620	1,555	1,130	610	1,005	1,098	1,051
Fraubrunnen.	1,275	965	600	1,325	990	595	947	970	958
Burgdorf . .	1,320	950	580	1,415	1,025	630	950	1,023	986
Mittelland	1,243	880	510	1,293	899	474	878	889	883
Aarwangen .	1,345	1,055	670	1,705	1,255	830	1,023	1,263	1,143
Wangen . .	1,205	920	635	1,555	1,190	785	920	1,177	1,048
Oberaargau	1,275	987	652	1,630	1,222	807	971	1,220	1,095
Büren . . .	1,220	870	500	1,305	920	520	863	915	889
Biel . . .	1,500	1,035	635	1,500	870	365	1,057	912	967
Nidau . . .	1,280	975	525	1,360	950	540	927	950	935
Aarberg . .	1,210	840	500	1,280	855	560	850	898	874
Erlach . . .	1,125	820	488	1,005	620	385	811	670	740
Seeland	1,267	908	529	1,290	843	474	901	869	881
Neuenstadt .	1,180	780	390	960	690	410	783	687	735
Courtelary .	1,150	665	325	1,105	605	220	713	643	678
Münster . .	825	480	215	730	390	140	507	420	464
Freibergen .	730	410	180	260	152	75	440	162	301
Pruntrut . .	750	435	190	1,130	635	335	458	700	579
Delsberg . .	785	460	175	835	450	155	473	478	475
Laufen . . .	880	595	265	1,085	755	310	580	717	649
Jura	900	546	249	872	525	235	565	544	554
Kanton	1,308	897	507	1,343	905	489	905	918	907

Durchschnittlicher Werth des Kulturlandes (Fortsetzung).

Tab. L X.

Verkaufswerth der Grundstücke im Durchschnitt per Juchart pro 1887/1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Ackerland			Wiesland			Durchschnittswerth per Juchart*		
	Gutes	Mittleres	Geringes	Gutes	Mittleres	Geringes	Ackerland	Wiesland	überhaupt
Oberhasle . . .	1,425	1,085	582	1,552	1,000	495	1,031	1,016	1,023
Interlaken . . .	2,662	1,720	878	2,280	1,455	628	1,754	1,450	1,602
Frutigen . . .	1,808	1,275	835	1,680	1,092	562	1,306	1,112	1,209
Saanen . . .	.	.	.	1,500	912	420	ca. 1,000	945	945
O.-Simmenthal	1,950	1,275	500	2,160	1,258	519	1,240	1,313	1,276
N.-Simmenthal	1,855	1,328	782	1,860	1,290	700	1,321	1,282	1,301
Thun . . .	1,488	1,008	525	1,352	885	425	1,006	888	947
Oberland	1,865	1,282	684	1,769	1,127	536	1,149	1,151	1,150
Signau . . .	1,392	800	350	1,262	748	320	849	776	812
Trachselwald	1,372	918	510	1,542	920	517	934	995	964
Emmenthal	1,382	859	430	1,402	834	418	899	845	886
Konolfingen . .	1,478	982	520	1,375	892	447	992	905	948
Seftigen . . .	1,095	758	452	1,148	780	420	769	783	776
Schwarzenburg	1,000	662	275	868	515	137	646	505	575
Laupen . . .	1,162	875	552	1,270	945	485	864	900	882
Bern	1,480	1,052	650	1,588	1,135	640	1,061	1,120	1,090
Fraubrunnen .	1,232	938	595	1,307	985	597	922	963	942
Burgdorf . . .	1,325	955	585	1,452	1,055	630	955	1,045	1,000
Mittelland	1,253	889	518	1,287	901	479	928	950	935
Aarwangen . .	1,302	1,050	660	1,728	1,282	840	1,003	1,283	1,143
Wangen . . .	1,218	930	642	1,568	1,195	795	930	1,186	1,053
Oberaargau	1,260	990	651	1,648	1,238	817	971	1,266	1,048
Büren	1,220	870	510	1,298	920	535	867	918	892
Biel	1,500	1,032	632	1,500	870	368	1,055	912	983
Nidau	1,295	992	572	1,385	1,000	578	953	988	970
Aarberg . . .	1,205	840	495	1,300	888	555	846	914	880
Erlach	1,145	840	484	1,015	675	373	823	688	755
Seeland	1,273	915	539	1,299	871	482	874	779	832
Neuenstadt . .	1,205	785	435	1,130	758	405	808	764	786
Courtelary . .	1,150	668	332	1,112	608	225	717	648	682
Münster . . .	822	480	217	710	385	140	507	411	459
Freibergen . .	735	408	180	275	150	72	440	166	303
Pruntrut . . .	770	442	192	1,150	640	332	468	706	587
Delsberg . . .	772	445	173	802	425	148	463	458	460
Laufen	878	594	267	1,098	757	312	580	722	651
Jura	905	546	257	897	532	233	528	374	454
Kanton	1,323	914	513	1,384	917	494	855	829	840

* Für die Amtsbezirke wurde das einfache Mittel berechnet, für die Landestheile dagegen der wirkliche Durchschnitt.

Durchschnittlicher Werth des Kulturlandes (Fortsetzung).

Tab. LXIa.

Darstellung des Kulturreals für Acker- und Wiesland nach der landwirthschaftlichen Statistik (1888).

Amtsbezirke und Landestheile	Kulturland				
	Im Ganzen	Acker- land	Wiesland		
			gutes	mittleres	geringes
in Hektaren					
Oberhasle	3,367,4	436	712,2	1,018,7	1,200,5
Interlaken	7,613,7	1,084,2	1,778,9	2,210,1	2,540,5
Frutigen	5,208,4	730,6	1,688,1	1,357,4	1,432,3
Saanen	3,329,7	137,0	762,7	1,211,2	1,218,8
Ober-Simmenthal . . .	5,687,5	146,8	1,888,1	2,209,2	1,443,4
Nieder-Simmenthal . . .	5,501,5	1,192,9	1,256,4	1,808,4	1,243,8
Thun	11,609,9	6,403,4	1,902,9	1,747,1	1,556,8
Oberland	42,318,1	10,130,6	9,989,3	11,562,1	10,636,1
Signau	9,756,8	6,577,4	1,193,4	1,101,3	884,7
Trachselwald	10,434	8,975,2	287,2	636,9	534,7
Emmenthal	20,190,8	15,552,6	1,480,6	1,738,2	1,419,4
Konolfingen	14,489,4	11,286,8	1,232,6	1,158,5	811,5
Seftigen	12,278,3	6,837,0	1,762,7	2,078,8	1,599,8
Schwarzenburg	5,261,6	3,553,7	531,5	723,6	452,8
Laupen	5,319,9	3,577,8	386,6	882,2	473,3
Bern	15,204,1	10,430,7	1,797,8	1,722,8	1,252,8
Fraubrunnen	8,140,4	5,666,5	915,8	1,011,0	547,1
Burgdorf	12,395,9	9,709,3	947,8	1,069,8	669
Mittelland	73,089,6	51,061,8	7,574,8	8,646,7	5,806,3
Aarwangen	10,095,4	7,453,4	844,2	1,059,3	738,5
Wangen	7,957,4	5,873,5	686,6	894,8	502,5
Oberaargau	18,052,8	13,326,9	1,530,8	1,954,1	1,241,0
Büren	5,245,8	2,990,6	957,9	741,2	556,1
Biel	684,5	329,1	106,7	78,1	170,6
Nidau	5,819,0	3,029,5	1,151,2	859,4	778,9
Aarberg	10,085,6	6,593,7	1,008,1	1,448,4	1,035,4
Erlach	4,961,9	2,340,1	716,1	784,3	1,121,4
Seeland	26,796,8	15,288,0	3,940	3,911,4	3,662,4
Neuenstadt	2,254,1	1,024,4	157,3	314,3	758,1
Courtelary	9,066,3	3,862,3	1,754	1,546,6	1,903,4
Münster	10,606,8	4,427,2	1,481,4	1,782	2,916,2
Freibergen	8,242,1	1,142,6	1,672,6	3,460,1	1,966,8
Pruntrut	18,171,7	10,758,8	2,304,1	2,791,8	2,317,0
Delsberg	11,699,0	4,899,0	1,571,9	2,349,5	2,878,6
Laufen	3,773,4	2,110,9	598,3	596,7	467,5
Jura	63,813,4	28,225,2	9,539,6	12,841,0	13,207,6
Kanton	244,261,5	133,580,1	34,055,1	40,653,5	35,972,8

Durchschnittlicher Werth des Kulturlandes (Fortsetzung)

Tab. LXI b.

Berechnung des Gesammtwerths des Kulturlandes (ohne Reben, Wald und Weiden) nach dem durchschnittlichen Verkaufswerth der Grundstücke pro 1887/1888.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammtwerth				
	im Ganzen	des Acker- landes	des Wieslandes und zwar		
			Gutes	mittleres	geringes
in Tausend Franken					
Oberhasle	8,799,7	1,248,5	3,071,4	2,829	1,650,8
Interlaken	29,912,5	5,283	11,265,5	8,932,2	4,431,8
Frutigen	16,880,3	2,649,8	7,877,5	4,116,8	2,236,2
Saanen	8,048,5	380	3,178,5	3,067,9	1,422,1
Ober-Simmenthal . . .	21,636,1	505,9	11,329,2	7,720,3	2,080,7
Nieder-Simmenthal . .	18,767	4 377,4	6,491,4	5,479,7	2,418,5
Thun	31,173,0	17,893,7	7,146,7	4,294,9	1,837,7
Oberland	135,217,1	32,338,3	50,360,2	36,440,8	16,077,8
Signau	22,769,4	15,511,2	4,183,5	2,288,1	786,6
Trachselwald	26,911,2	23,285,5	1,230,5	1,627,5	767,7
Emmenthal	49,680,6	38,796,7	5,414,0	3,915,6	1,554,3
Konolfingen	39,707,1	31,101,2	4,728	2,870,4	1,007,5
Seftigen	26,595,6	14,604,8	5,620,6	4,503,7	1,866,5
Schwarzenburg	8,859,2	6,376,7	1,281,1	1,029,1	172,3
Laupen	12,894,4	8,576,4	1,364	2,316,2	637,8
Bern	46,331,2	30,741,4	7,930,5	5,432,1	2,227,2
Fraubrunnen	21,511,0	14,512,3	3,326,3	2,764,9	907,5
Burgdorf	33,885,4	25,756,3	3,823,1	3,135,5	1,170,5
Mittelland	189,783,9	131,669,1	28,073,6	22,051,9	7,989,3
Aarwangen	30,314,0	20,766,1	4,052,2	3,772,9	1,722,8
Wanger	22,244,2	15,172,9	2,990,7	2,970,8	1,109,8
Oberaargau	52,558,2	35,939,0	7,042,9	6,743,7	2,832,6
Büren	13,377,0	7,202,2	3,453,9	1,894,3	826,6
Biel	1,772,5	965,3	444	188,8	174,4
Nidau	16,086,1	8,019,5	4,427,8	2,388	1,250,8
Aarberg	20,700,3	15,495,3	36,4	3,572,4	1,596,2
Erlach	10,000,9	5,349,3	2,018,8	1,470,8	1,162
Seeland	61,936,8	37,031,6	10,380,9	9,514,3	5,010,0
Neuenstadt	4,307,9	2,299,5	493,8	661,7	852,9
Courtelary	16,913,8	7,692,7	5,417,7	2,613,9	1,189,5
Münster	12,196,5	6,235,1	2,921,6	1,905,7	1,134,1
Freibergen	4,509,3	1,396,6	1,277,6	1,441,8	393,3
Pruntrut	21,722,5	13,986,6	736	4,863,2	2,136,7
Delsberg	13,759,7	6,300,5	3,502,3	2,773,5	1,183,4
Laufen	6,885,7	3,400,5	1,824,8	1,255,1	405,3
Jura	80,295,4	41,311,5	16,173,8	15,514,9	7,295,2
Kanton	569,472,0	317,086,2	117,445,4	94,181,2	40,759,2

Durchschnittlicher Werth des Kulturlandes (Schluss).

Tab. LXII.

Vergleichung des Grundwerths an Kulturland (I. Kulturart)
nach den Grundsteuerschatzungen von 1866 und 1876 und nach dem Stande
des Verkaufswertes der Grundstücke pro 1887/88.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammtwerth			Durchschnittswerth ²⁾ per Juchart			Veränderung vou 1876 auf 1887/88 ²⁾		
	nach den Grundsteuerschatzungen		nach statist. Ermittlungen	1866	1876	1887/88 ³⁾	Mehrwerth + Minderwerth -		
	1866	1876	1887/88 ²⁾	in Tausend Franken			Im Ganzen Tausend Franken	Per Juch. Fr.	in %
Oberhasle . . .	6,716,4	7,137	8,799,7	755	771	941	+ 1,662,7	+ 170	22,0
Interlaken . . .	15,722,2	17,067,9	29,912,5	752	821	1,414	+ 12,844,6	+ 593	72,7
Frutigen . . .	9,839,8	10,672	16,880,3	704	750	1,163	+ 6,208,3	+ 413	55,1
Saanen . . .	5,010,5	5,663,1	8,048,5	547	615	870	+ 2,385,4	+ 255	41,5
O.-Simmenthal	7,677,6	8,904,1	21,636,1	495	567	1,369	+ 12,732,0	+ 802	142
N.-Simmenthal	13,330,7	13,687,4	18,767	910	918	1,228	+ 5,079,6	+ 310	33,8
Thun . . .	24,507,5	26,325,9	31,173	777	826	968	+ 4,847,1	+ 142	17,2
Oberland	82,804,7	89,457,4	135,217,1	706	771	1,150	+ 45,759,7	+ 379	49,2
Signau . . .	14,859,0	17,084,2	22,769,4	586	638	840	+ 5,685,2	+ 202	31,7
Trachselwald	15,745,8	18,446,5	26,911,2	554	641	931	+ 8,464,7	+ 290	45,3
Emmenthal	30,604,8	35,530,7	49,680,6	570	639	886	+ 14,149,9	+ 247	38,7
Konolfingen . .	31,638,5	33,585,6	39,707,1	804	846	988	+ 6,121,5	+ 142	16,8
Seftigen . . .	24,318,4	26,394,4	26,595,6	733	790	780	+ ¹⁾ 201,2	- ¹⁾ 10	1,3
Schwarzenburg	7,605,4	8,314,7	8,859,2	528	570	607	+ 544,5	+ 37	6,5
Laupen . . .	11,596,9	13,664	12,894,4	827	936	871	- 769,6	- 65	7,0
Bern	37,398,5	43,690,2	46,331,2	909	1,062	1,097	+ 2,641,0	+ 35	3,3
Fraubrunnen	25,533	26,723,1	21,511,0	1,139	1,208	952	- 5,212,1	- 256	21,2
Burgdorf . . .	30,539,4	32,680,1	33,885,4	934	989	985	+ ¹⁾ 1,205,3	- ¹⁾ 4	0,4
Mittelland	168,625,1	185,052,1	189,783,9	839	934	935	+ 4,731,8	+ 1	0,1
Aarwangen . . .	21,046,5	23,487,7	30,814	841	897	1,081	+ 6,826,3	+ 184	20,6
Wangen . . .	21,169,9	21,939	22,244,2	873	934	1,006	+ 305,2	+ 72	7,8
Oberaargau	42,216,4	45,426,7	52,558,2	857	914	1,048	+ 7,131,5	+ 134	14,7
Büren	12,693,2	15,056,6	13,377	940	1,040	917	- 1,679,6	- 123	11,9
Biel	1,768,9	2,059,6	1,772,5	1,091	1,321	928	- 287,1	- 393	29,8
Nidau	15,599	16,671,6	16,086,1	969	1,056	995	- 585,5	- 61	5,8
Aarberg	22,709,3	26,344,1	20,700,3	872	969	738	- 5,643,8	- 231	23,9
Erlach	9,149,9	10,936,3	10,000,9	780	693	725	+ ¹⁾ 935,4	+ ¹⁾ 32	4,7
Seeland	61,920,3	71,068,2	61,936,8	930	950	832	- 9,131,4	- 118	- 12,5
Neuenstadt . . .	3,273,9	3,512,2	4,307,9	486	547	688	+ 795,7	+ 141	25,8
Courtelary . . .	10,336,4	11,365,1	16,913,8	406	471	672	+ 5,548,7	+ 201	42,7
Münster	12,407,1	13,413,7	12,196,5	434	474	414	- 1,217,2	- 60	12,7
Freibergen . . .	6,949,6	9,109,5	4,509,3	303	402	197	- 4,600,2	- 205	51,0
Pruntrut	24,650,2	30,391,2	21,722,5	474	585	430	- 8,668,7	- 155	26,5
Delsberg	13,108,6	14,745,1	13,759,7	403	455	420	- 985,4	- 35	7,7
Laufen	5,906,5	6,680,9	6,885,7	563	643	656	+ 204,8	+ 13	2,0
Jura	76,632,3	89,217,7	80,295,4	438	507	454	- 8,922,3	- 53	- 10,5
Kanton	462,803,9	515,752,8	569,472	698	768	(840)	(+ 53,719,2)	(+ 72)	(9,4)

¹⁾ Die Nichtübereinstimmung in der Veränderung des Gesammtwerths und des Durchschnittswerths per Jucharte von 1876 auf 1887/88 hat ihren Grund in Arealdifferenzen zwischen der landwirtschaftlichen Statistik und der Grundsteuerschatzung pro 1876.

²⁾ Die Vergleichung des Gesammt- und Durchschnittswerths pro 1887/88 mit denjenigen pro 1876 ist streng genommen nicht zulässig, weil das Verfahren bei den Grundsteuerschatzungen ein ganz anderes war, als dasjenige der statistischen Ermittlung pro 1887/88; die letztere stellt sich namentlich für die oberländ. Amtsbezirke im Vergleich zu hoch.

³⁾ Hier wurde auch für die einzelnen Amtsbezirke der wirkliche Preisdurchschnitt berechnet (Gesammtwerth dividiert durch Gesammtfläche), während in Tab. LVIII—LX nur die arithmetischen Mittelpreise berechnet sind, daher die Differenzen.